



DAS SYNERGIE PAKET



INHALT:
GESCHÄFTSBERICHT
2010/2011



02–29

AGRANA IM ÜBERBLICK

- 02 AGRANA auf einen Blick
- 06 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 10 AGRANA-Strategie
- 14 AGRANA auf dem Kapitalmarkt
- 18 AGRANA-Produktionsstandorte
- 20 AGRANA-Vorstand
- 22 Corporate Governance-Bericht
- 29 Bericht des Aufsichtsrates

31–65

KONZERNLAGEBERICHT 2010|11

- 32 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 36 Segment Zucker
- 40 Segment Stärke
- 44 Segment Frucht
- 48 Umwelt und Nachhaltigkeit
- 53 Forschung und Entwicklung
- 56 Personal- und Sozialbericht
- 59 Risikomanagement und Internes Kontrollsystem
- 62 Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB
- 63 Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB
- 64 Prognosebericht

67–132

KONZERNABSCHLUSS 2010|11

- 68 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 69 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 70 Konzern-Geldflussrechnung
- 71 Konzernbilanz
- 72 Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
- 74 Konzernanhang
- 126 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 127 Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
- 128 Konzern-Anteilsbesitz
- 130 Bestätigungsvermerk
- 132 Kennzahlen

133–137

JAHRESABSCHLUSS 2010|11

- 134 Gewinn- und Verlustrechnung
- 135 Bilanz
- 136 Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
- 136 Vorschlag für die Gewinnverwendung
- 137 Bestätigungsvermerk

- 140 AGRANA-Glossar
- 147 Kontakt

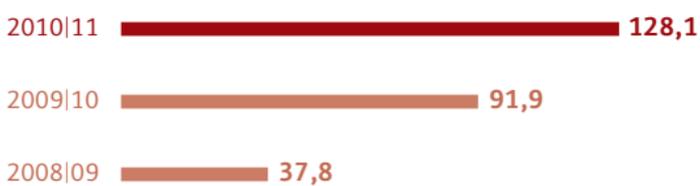
UMSATZENTWICKLUNG

in m€



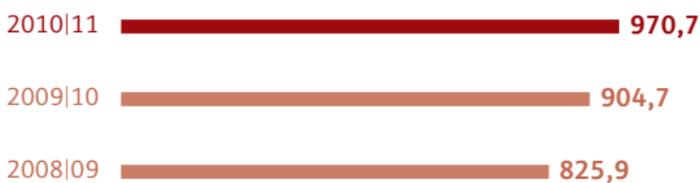
OPERATIVE ERGEBNISENTWICKLUNG

in m€



EIGENKAPITALENTWICKLUNG

in m€



NETTOFINANZSCHULDENENTWICKLUNG

in m€



KAPITALMARKTKALENDER 2011|12

13.05.2011	Bilanzpressekonferenz zum Geschäftsjahr 2010 11
01.07.2011	Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2010 11
06.07.2011	Ex-Dividenden-Tag, Dividendenzahltag
14.07.2011	Ergebnis für das erste Quartal 2011 12
13.10.2011	Ergebnis für das erste Halbjahr 2011 12
12.01.2012	Ergebnis für die ersten drei Quartale 2011 12

WICHTIGE KENNZAHLEN

NACH IFRS

		2010 11	2009 10	2008 09	2007 08	2006 07 ¹
UNTERNEHMENSKENNZAHLEN²						
Umsatzerlöse	m€	2.165,9	1.989,2	2.026,3	1.892,3	1.915,8
EBITDA	m€	207,2	176,2	119,2	184,5	187,5
EBITDA-Marge	%	9,6	8,9	5,9	9,8	9,8
Operatives Ergebnis (EBIT)	m€	128,1	91,9	37,8	111,4	107,0
Operative Marge	%	5,9	4,6	1,9	5,9	5,6
Ergebnis der Betriebstätigkeit ³	m€	128,1	86,9	34,6	101,5	105,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	m€	109,1	87,4	-32,4	73,1	93,5
Konzernjahresergebnis	m€	86,7	72,7	-15,9	63,8	71,1
davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	m€	84,5	72,2	-11,6	64,3	68,9
davon nicht beherrschende Anteile	m€	2,2	0,5	-4,3	-0,5	2,2
Cashflow aus dem Ergebnis	m€	169,3	149,6	97,2	140,8	150,5
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ⁴	m€	55,9	48,4	73,8	207,7	157,4
Investitionen in Finanzanlagen	m€	0,1	0,9	1,7	3,4	5,6
Mitarbeiter ⁵		8.243	7.927	8.244	8.140	8.223
ROS	%	5,0	4,4	-1,6	3,9	4,9
ROCE	%	9,3	6,9	2,8	8,2	8,6
BÖRSEKENNZAHLEN ZUM 28./29. 2.						
Schlusskurs	€	79,20	71,56	47,50	72,09	76,00
Ergebnis je Aktie	€	5,95	5,08	-0,82	4,53	4,85
Dividende je Aktie	€	2,40 ⁶	1,95	1,95	1,95	1,95
Dividendenrendite	%	3,0 ⁶	2,7	4,1	2,7	2,6
Ausschüttungsquote	%	40,3 ⁶	38,4	neg.	43,1	40,2
KGV		13,3	14,1	neg.	15,9	15,7
Marktkapitalisierung	m€	1.124,8	1.016,3	674,6	1.023,8	1.079,4
BILANZKENNZAHLEN						
Bilanzsumme	m€	1.992,2	1.887,9	1.996,2	2.203,9	1.931,7
Grundkapital	m€	103,2	103,2	103,2	103,2	103,2
Anlagevermögen	m€	981,8	962,2	978,0	1.018,4	933,3
Eigenkapital	m€	970,7	904,7	825,9	922,1	895,5
Eigenkapitalquote	%	48,7	47,9	41,4	41,8	46,4
Nettofinanzschulden (NFS)	m€	382,4	376,6	470,1	567,7	339,4
Gearing	%	39,4	41,6	56,9	61,6	37,9

¹ Durch die Anpassung des Geschäftsjahres innerhalb des Segments Frucht sind im Geschäftsjahr 2006|07 14 Monate enthalten.

² Detailliertere Informationen zur Berechnungsmethode einzelner Kennzahlen sind auf Seite 132 (Kennzahlen) zu finden.

³ Operatives Ergebnis (EBIT) nach Restrukturierung und Sondereinflüssen.

⁴ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

⁵ Die im gesamten Geschäftsbericht verwendeten Bezeichnungen für Mitarbeiter umfassen gleichermaßen weibliche wie männliche Beschäftigte. Es handelt sich um die durchschnittliche Anzahl Beschäftigter im Geschäftsjahr.

⁶ Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung am 1. Juli 2011.



GESCHÄFTSBERICHT 2010|11

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. MÄRZ 2010 BIS 28. FEBRUAR 2011
DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG

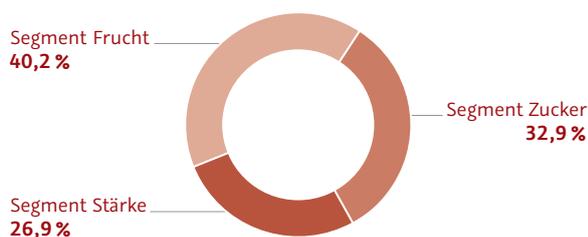
LEISTUNGSUMFANG DES „AGRANA-PAKETS“ IM GESCHÄFTSJAHR 2010|11

- Historische Höchstwerte bei Umsatz und operativem Ergebnis
- Umsatzanstieg bei gestiegenen Absatzmengen um 8,9% auf 2.165,9 (Vorjahr 1.989,2) m€
- Operative Ergebnisverbesserung um 39,4% auf 128,1 (Vorjahr 91,9) m€
- Anstieg der operativen Marge auf 5,9% (Vorjahr 4,6%)
- Kapitalrendite (ROCE) von 9,3% (Vorjahr 6,9%)
- Verbesserung des Konzernergebnisses um 19,3% auf 86,7 (Vorjahr 72,7) m€
- Ergebnis je Aktie: 5,95 (Vorjahr 5,08) €
- Eigenkapitalquote von 48,7% (Vorjahr 47,9%)
- Nettoverschuldung mit 382,4 m€ nur geringfügig über dem Vorjahr (376,6 m€)
- Verbessertes Gearing von 39,4% (28. Februar 2010: 41,6%)
- Vorschlag einer erhöhten Dividende von 2,40 (Vorjahr 1,95) € an die Hauptversammlung
- AGRANA-Aktie im Nachhaltigkeitsindex VÖNIX

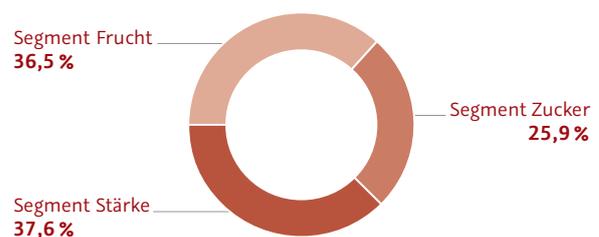
AGRANA FAKTEN

- Führendes Zuckerunternehmen in Zentral-, Ost- und Südosteuropa
- Ein bedeutender Produzent von kundenspezifischen Stärkeprodukten in Europa und größter Hersteller von Bioethanol in Österreich und Ungarn
- Weltmarktführer in der Herstellung von Fruchtzubereitungen
- Einer der bedeutendsten Produzenten von Fruchtsaftkonzentraten in Europa
- 8.243 Mitarbeiter weltweit
- 52 Produktionsstandorte in 25 Ländern weltweit

UMSATZ NACH SEGMENTEN 2010|11



OPERATIVES ERGEBNIS NACH SEGMENTEN 2010|11



AGRANA AUF EINEN BLICK (MANAGEMENT SUMMARY)

02

AGRANA ist ein global agierender Veredler agrarischer Rohstoffe zu hochwertigen Lebensmitteln und einer Vielzahl von Vorprodukten für die weiterverarbeitende Nahrungsmittelindustrie sowie für technische Anwendungen in den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht. Rund 8.200 Mitarbeiter an 52 Produktionsstandorten auf allen fünf Kontinenten erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2010|11 einen Konzernumsatz von knapp 2,2 Mrd. €. AGRANA wurde 1988 gegründet und notiert seit 1991 an der Wiener Börse. Das Geschäftsjahr läuft vom 1. März bis 28./29. Februar.

AGRANA-Produkte sind aus dem täglichen Leben nicht wegzudenken. Die Bandbreite reicht von Zucker für Lebensmittel, Stärke für Lebensmittel und technische Anwendungen über Bioethanol als nachhaltiger, CO₂-sparender Treibstoff, bis zu Fruchtsaftkonzentraten sowie Fruchtzubereitungen für Joghurts.



GESCHÄFTSFELDER

AGRANA beliefert in den drei Geschäftssegmenten Zucker, Stärke (inklusive Bioethanol) und Frucht lokale Produzenten sowie große internationale Konzerne speziell im Nahrungsmittelsektor. Im Segment Zucker wird auch der Endkonsument direkt über den Lebensmitteleinzelhandel bedient.

Das Segment **Zucker** steht für AGRANAs traditionelles Stammgeschäft. Zuckerprodukte werden sowohl über den Lebensmittelhandel an Endverbraucher als auch an die weiterverarbeitende Industrie (für Süßwaren, alkoholfreie Getränke usw.) geliefert. Mit länderspezifischen Zuckermarken wie „Wiener Zucker“ in Österreich und „Koronás Cukor“ in Ungarn bietet AGRANA eine breite Palette an Zucker- und Zuckerspezialprodukten für den Endkonsumenten an.

Stärke ist das zweite Standbein des Konzerns. AGRANA verarbeitet und veredelt primär Mais und Kartoffeln zu unterschiedlichsten Stärkeprodukten. Diese werden sowohl an die Nahrungs- und Genussmittelindustrie als auch an „Non-Food-Industrien“ (zum Beispiel Papier-, Textil-, Kosmetik-, Baustoffindustrie) geliefert. Die bei der Stärkegewinnung anfallenden Nebenprodukte werden als Futtermittel vermarktet. Der Geschäftsbereich Bioethanol mit seinem CO₂-sparenden Treibstoff ist ebenfalls Teil des Segments Stärke.

Das Segment **Frucht** umfasst für Kunden individuell konzipierte und produzierte Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. AGRANA ist der weltweit führende Hersteller von Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie. Neben Fruchtsaftkonzentraten werden auch Direktsäfte und Pürees vor allem in Europa für die hoch spezialisierte Fruchtsaftindustrie hergestellt.

VISION UND STRATEGIE

Vision: Qualitätsführerschaft in der Veredelung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu Zucker- und Stärkeprodukten sowie in der Verarbeitung von Früchten.

Strategisches Ziel von AGRANA ist es, sowohl den global agierenden als auch den regional tätigen Kunden weltweit beste Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

Das Unternehmen verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie.

DIFFERENZIERUNG ZU MITBEWERBERN

Von seinen Mitbewerbern will sich AGRANA durch hohe Qualität und besonderen Service unterscheiden. AGRANA ist kreativ, flexibel, engagiert und ständig auf der Suche nach neuen Märkten für ihre Produkte. Mit ihrer Innovationskraft, Forschung und Entwicklung sowie durch an Kundenbedürfnisse angepasste Produkteinführungen werden Markttrends gesetzt.

AGRANA AN DER BÖRSE

Der Börsengang der AGRANA erfolgte 1991 in Wien. Seit 2002 notiert das Unternehmen im Prime Market-Segment. Über die Z&S Zucker und Stärke Holding AG, Wien, halten die

Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, zusammen 75,5% der Aktien. Am Streubesitz in Höhe von 24,5% ist das britische Finanzunternehmen Prudential plc, London|Großbritannien, mit einem Anteil von über 50% beteiligt.

AGRANA bekennt sich zu einer langfristig und nachhaltig ausgerichteten Dividendenpolitik.

CORPORATE GOVERNANCE

AGRANA betrachtet Corporate Governance nach internationalen Standards als einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenskultur und bekennt sich freiwillig zum Österreichischen Corporate Governance Kodex.

Der Vorstand der AGRANA setzt sich zusammen aus:

- Dipl.-Ing. Johann Marihart, Vorstandsvorsitzender seit 1992
- Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer, Vorstandsmitglied seit 2009
- Mag. Walter Grausam, Vorstandsmitglied seit 1995
- Dkfm. Thomas Kölbl, Vorstandsmitglied seit 2005

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter. Aufsichtsratsvorsitzender ist Dr. Christian Konrad.

UMWELT, NACHHALTIGKEIT UND SOZIALES

AGRANA ist bestrebt, ihre gesellschaftliche Verantwortung in allen Bereichen bestmöglich wahrzunehmen. Der Einklang zwischen Ökonomie, Umwelt und sozialer Verantwortung ist ein wichtiger Unternehmensgrundsatz. Im Bereich Umwelt ist gelebte Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil der Konzernphilosophie. AGRANA verfolgt eine möglichst geschlossene Kreislaufwirtschaft unter Verwertung von Nebenprodukten und Anwendung modernster umweltschonender Technologien. Der Beitritt zu SEDEX im Jahr 2009 sowie die Aufnahme in den VÖNIX-Nachhaltigkeitsindex im Jahr 2010 sind Beweise für AGRANAS Handeln im Bereich sozialer Verantwortung.

LEBENSMITTEL- UND PRODUKTSICHERHEIT

Hohe, zertifizierte Produktionsstandards garantieren die Sicherheit der AGRANA-Produkte. Auf die stetige Anhebung der Hygiene- und Qualitätsstandards legt AGRANA einen besonderen Wert. AGRANA verpflichtet sich auch, die Rückverfolgbarkeit ihrer Produkte bis hin zu ihrem natürlichen Ursprung für ihre Kunden sicherzustellen.





DAS MEHRWERT PAKET

INHALT:
SYNERGIEN BEI DER VEREDELUNG

Das Ziel von AGRANA ist es, die Kostenabhängigkeit von den Rohstoffmärkten so gering wie möglich zu halten. Das gelingt einerseits durch die Veredelung und Schaffung von Mehrwert und andererseits durch die Nutzung von Synergien bei diesem Prozess in allen unseren drei Segmenten. Das macht AGRANA stark und sichert einen entscheidenden Konkurrenzvorteil.

*Sehr geehrte Damen & Herren
Geschätzte Mitarbeiter*

Ich freue mich, über ein Rekordjahr 2010|11 berichten zu können. Trotz eines extrem volatilen Geschäftsumfelds gelang es, den Umsatz um 8,9% auf rund 2,2 Mrd. € zu steigern. Das operative Ergebnis erreichte 128,1 m€ und übertraf den Vorjahreswert somit um 39,4%.

Die Basis dieser erfreulichen Entwicklung bildeten die gezielten Investitionen in unsere Produktionskapazitäten in Ungarn, in das Stärkegeschäft in Österreich, in das Bioethanolgeschäft und in das Zucker- und Fruchtsegment, die im abgelaufenen Geschäftsjahr in wiederum deutlich gestiegenen Absatzmengen mündeten. Diese positive Volumensentwicklung wird auch im kommenden Jahr den nötigen Rückenwind geben.

Doch nun zur Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2010|11. Die hohe Volatilität der Weltmarktpreise von agrarischen Rohstoffen war für uns letztes Jahr eine der größten Herausforderungen. Der Schlüssel zum Erfolg lag darin, einerseits Preisänderungen auf der Einkaufs- auch zeitnah auf der Verkaufsseite unterzubringen und andererseits durch interne organisatorische und strukturelle Anpassungen in einem wesentlichen Ausmaß Kosten einzusparen. Durch diese Maßnahmen konnten wir uns auch schneller und flexibler auf die geänderten Marktbedingungen einstellen und die Effizienz deutlich erhöhen. So wurde die Durchlässigkeit und Koordination zwischen den verschiedenen Segmenten und Fachbereichen erhöht. Im Vertrieb etwa setzten wir verstärkt auf Cross-Selling-Aktivitäten zwischen den Segmenten, in den Bereichen Einkauf und Logistik bündelten wir unsere internen Tätigkeiten, um Skalenvorteile zu lukrieren.

Wir haben letztes Jahr wahrlich ein Synergiepaket geschnürt, um so flexibler und effizienter auf die zunehmend komplexeren Rahmenbedingungen reagieren zu können. Risikoausgleich und Diversifikation in Form einer guten Balance zwischen den drei gleichbedeutenden Geschäftsbereichen waren und sind dabei für uns äußerst wichtig.

SEGMENT ZUCKER

Auf dem Zuckermarkt war im ersten Jahr, in dem die Rahmenbedingungen nach der Reform der EU-Zuckermarktordnung in ihrer bis 2015 gültigen Form wirksam waren, eine preisliche Erholung der Märkte zu beobachten. Beim Nicht-Quotenzucker-Absatz konnten wir erfreuliche Zuwachsraten erzielen. Zudem lag der Weltmarktpreis insbesondere im zweiten Halbjahr deutlich über den Preisen in Europa.

Der Umsatz im Segment Zucker stieg im Geschäftsjahr 2010|11 um 4,2% auf 713,1 m€. Das operative Ergebnis konnte mit 33,1 m€ im Vergleich zum Vorjahr ebenso mehr als verdoppelt werden wie die operative Marge von 4,6%. AGRANA wird weiterhin an der Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten und die regionale Marktdurchdringung forcieren.

SEGMENT STÄRKE

Auch in diesem Geschäftsbereich konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich höhere Verkaufsmengen bei allen Haupt- und Nebenproduktgruppen verzeichnen. Die Marktentwicklung war in sämtlichen Sektoren von einer starken Nachfrage gekennzeichnet. Der Geschäftsverlauf in der Bioethanolsparte war ebenfalls sehr positiv.

Wir blicken auf das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr zurück – Herausforderung der volatilen Märkte gemeistert.

Mit einem Umsatzwachstum von 16,8% auf 583,2 m€ und einem Anstieg des operativen Ergebnisses um 17,3% auf 48,2 m€ ist Stärke AGRANAs am deutlichsten wachsendes Segment. Gleichzeitig wurde in diesem Bereich mit 8,3% erneut die höchste operative Marge aller unserer Segmente erzielt. Im Bereich Stärkegewinnung werden wir weiter investieren, um „Bottlenecks“ in der Produktion zu entfernen und das Nachfragewachstum bestmöglich nutzen zu können.

SEGMENT FRUCHT

AGRANA ist Weltmarktführer im Bereich Fruchtzubereitungen und ein führender Produzent von Fruchtsaftkonzentraten in Europa. Speziell im Konzentratbereich konnten wir unsere Leistung im Berichtszeitraum verbessern. Durch das geplante neue Gemeinschaftsunternehmen mit der Ybbstaler Fruit Austria GmbH sollen die Kapazitäten bei Produktion und Handel im Fruchtsaftbereich deutlich ausgebaut und die Schlagkraft unseres Unternehmens weiter erhöht werden.

Im Segment Frucht wurde der Umsatz um 7,9% auf 869,6 m€ erhöht. Das operative Ergebnis erreichte 46,7 m€ und auch die operative Marge konnte von 4,4% im Vorjahr auf 5,4% verbessert werden. Unser Ziel ist es, die weltweite Marktdurchdringung zu erhöhen und unsere Marktposition mit individuellen Produkten zu festigen.

AUSBLICK

Das Thema Synergie zog sich die letzten Jahre als roter Faden durch alle unsere Geschäftsbereiche und -aktivitäten. Im Geschäftsjahr 2011|12 werden wir diesen Weg auf den bisherigen Erfahrungen aufbauend fortsetzen. So soll beispielsweise durch die verstärkte Nutzung von Nebenprodukten unsere Effizienz und Nachhaltigkeit gesteigert werden. Ein konkretes Beispiel dafür ist die Errichtung einer neuen Weizenstärkeanlage am Standort der Bioethanol-fabrik in Pischelsdorf/Österreich. Die bei der Herstellung von Weizenstärke und -gluten ungenutzt bleibenden

Rohstoffbestandteile sollen zukünftig in der Bioethanol-erzeugung verwertet werden.

Nach drei Geschäftsjahren, in denen wir gezielt, aber zurückhaltend investierten, werden wir heuer rund 100 m€ für nachhaltige Produktionserweiterungen und die Energieeffizienz steigernde Optimierungen ausgeben. Dennoch gehe ich davon aus, dass wir die Konzernverschuldung konstant halten können. Mit den angesprochenen Investitionen, der gesteigerten Effizienz und Flexibilität sowie unserer stetigen Lern- und Entwicklungskurve über die letzten Jahre werden wir das Umsatz- und Ergebniswachstum in all unseren Segmenten weiter vorantreiben. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand beschlossen, der kommenden Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 2,40 € vorzuschlagen.

AGRANA begeht im Jahr 2011 ihr 20-jähriges Börsejubiläum. Neben der Öffnung des Eisernen Vorhangs, der Internationalisierung des Konzerns, dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union zählt der Börsegang sicherlich zu den Meilensteinen in der Geschichte des Unternehmens. Die Anforderungen des Kapitalmarktes insbesondere in Hinblick auf Transparenz und Corporate Governance verändern und prägen ein Unternehmen und dessen Kultur. Ich habe das immer äußerst positiv empfunden. Ebenso schätze ich unsere stabile Aktionärsstruktur, die sicherlich auch bei der Bewältigung von Problemen in schwierigeren Geschäftsphasen half und auch zukünftig helfen wird.

Abschließend möchte ich im Namen des Vorstandes unseren Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Loyalität, unseren Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und unseren Aktionären für ihr Vertrauen danken.

Mit freundlichen Grüßen



Johann Marhart
Vorsitzender des Vorstandes



DAS STRATEGIE PAKET

INHALT:
SYNERGIE ALS STRATEGIE



Das Erfolgsrezept der AGRANA hat sich besonders in wirtschaftlich schwierigen Zeiten bewährt: Synergien sinnvoll zu nutzen! Das heißt für uns, quer über die einzelnen Segmente Zucker, Stärke und Frucht alle Möglichkeiten kostenreduzierender Maßnahmen auszuschöpfen.

„Wir bei AGRANA haben eine gemeinsame Vision – Qualitätsführerschaft in der Veredelung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu Zucker- und Stärkeprodukten sowie in der Verarbeitung von Früchten. Durch unser Bewusstsein für Qualität und Effizienz sind wir mit 52 Standorten weltweit die erste Wahl für Unternehmen der Nahrungsmittelindustrie und für technische Anwendungen.“

Strategische Positionierung mit den drei Geschäftsfeldern Zucker, Stärke und Frucht.

AGRANA als international ausgerichtetes österreichisches Industrieunternehmen ist in den Segmenten Zucker und Stärke in Europa und im Segment Frucht weltweit tätig und will in diesen Märkten eine führende Position in der industriellen Veredelung von Rohstoffen einnehmen. Der Konzern verfolgt einen an den jeweiligen lokalen Marktgegebenheiten ausgerichteten Wachstumskurs. Langfristige und stabile Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie die kontinuierliche Steigerung des Unternehmenswertes sind wichtige Eckpfeiler der an den Grundsätzen nachhaltigen Wirtschaftens ausgerichteten Unternehmensstrategie. Ziel von AGRANA ist es, sowohl global agierenden als auch regional tätigen Kunden weltweit beste Produktqualität, optimalen Service sowie innovative Ideen und Know-how in der Produktentwicklung zu bieten.

AGRANA kontrolliert und steuert die Wertschöpfungskette vom Einkauf der agrarischen Rohstoffe bis zu den daraus gewonnenen industriellen Vorprodukten, im Segment Zucker auch bis zum Endprodukt für den Konsumenten. AGRANA nutzt das konzerneigene strategische Know-how über die Segmente hinweg. Dies betrifft vor allem die landwirtschaftliche Kontraktwirtschaft und Rohstoffbeschaffung, Kenntnisse von Kundenbedürfnissen und Märkten, die Möglichkeiten segmentübergreifender Produktentwicklungen sowie Synergien in der Logistik, im Einkauf, Verkauf und Finanzbereich. Diese Gemeinsamkeiten im Paket sind die Basis für eine gute Marktstellung gegenüber den Mitbewerbern in allen Produktgruppen sowie die Innovationskraft und die gute Kostenposition der AGRANA.

STRATEGIE – SEGMENT ZUCKER

Strategisches Ziel ist ein kunden- und marktorientiertes Wachstum.

Im Segment Zucker ist AGRANA als Anbieter in den Ländern Zentral-, Ost- und Südosteuropas bestens positioniert. Durch hohe Qualitätsstandards, ein breites Zuckersortiment und die Pflege ihrer regionalen Marken differenziert sich AGRANA von den Mitbewerbern.

STRATEGIE – SEGMENT STÄRKE

Strategisches Ziel ist organisches Wachstum und Schaffung von Mehrwert in kundenspezifischen Produkten.

Im Segment Stärke konzentriert sich AGRANA auf Spezialitätenprodukte, die eine hohe Veredelungstiefe aufweisen. Innovative, kundenorientierte Produkte mit entsprechender Anwendungsberatung, laufende Produktentwicklungen sowie ständige Kostenoptimierungen sind die Basis für den Erfolg. Beispiele sind die führende Position bei Bio-Stärken und GVO-freien (frei von gentechnisch veränderten Organismen) Stärken für die Lebensmittelindustrie oder im technischen Sektor die Führungsrolle bei Spezialstärken für die Papier-, Textil-, Kosmetik-, Pharma- und Baustoffindustrie. Die AGRANA-Kernkompetenz – die Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe zu industriellen Produkten – bildet auch die Grundlage für das Bioethanol-Geschäft. In Österreich und Ungarn ist AGRANA führender Anbieter dieses CO₂-sparenden Treibstoffs.

STRATEGIE – SEGMENT FRUCHT

Strategisches Ziel ist ein kunden- und marktorientiertes, globales Wachstum.

Im Segment Frucht ist AGRANA in den Geschäftsfeldern Fruit (rund 80% der Segmentumsätze) und Juice (rund 20% der Segmentumsätze) tätig:

- AGRANA Fruit stellt als Partner für die Nahrungsmittelindustrie kundenspezifische Fruchtzubereitungen für die Molkerei-, Eiscreme- und Backwarenindustrie her. Auf diesem globalen Markt mit lokalen, kundennahen Produktionseinheiten ist AGRANA Weltmarktführer, baut die Präsenz weiter aus und folgt ihren international tätigen Kunden in neue Märkte.
- AGRANA Juice legt den Schwerpunkt auf die Herstellung von Fruchtsaftkonzentraten aus Äpfeln, roten Früchten und Beeren. Durch in der Nähe der Rohstoffgebiete liegende Produktionsstätten kann die hohe Qualität der Produkte garantiert und der globale Absatz an die Getränkeindustrie sichergestellt und weiter ausgebaut werden.

Durch Maßnahmen organischen Wachstums sowie durch Akquisitions- und Beteiligungsprojekte gelingt es, die starke globale Marktposition abzusichern und laufend abzurufen.

STRATEGIE – SYNERGIEN

Strategisches Ziel ist die Nutzung segmentübergreifender Synergien, um für die immer volatiler werdenden Rahmenbedingungen in den Geschäftssegmenten optimal positioniert zu sein.

Die Synergiestrategie bildet gewissermaßen die Klammer über die drei einzelnen Segmentstrategien und schließt auch das Thema Nachhaltigkeit ein. Für AGRANA hat Nachhaltigkeit einen ökologischen und finanziellen Aspekt. Es ist ein Ziel, nachhaltig zu wirtschaften und nicht den kurzfristigen finanziellen Erfolg in den Vordergrund zu stellen, deshalb zielt AGRANA auch auf einen schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Als Beispiele für eine bestmögliche und nachhaltige Verwertung der eingesetzten agrarischen Rohstoffe können die zuletzt in Angriff genommenen Projekte der CO₂-Rückgewinnung oder eines Weizenstärkewerkes in Pischelsdorf Österreich herangezogen werden, wo mit einer mehrstufigen, synergetischen Veredelung der landwirtschaftlichen Rohstoffe der Grundgedanke einer möglichst geschlossenen Kreislaufwirtschaft umgesetzt werden wird.

STRATEGIE – KAPITALMARKT

Strategisches Ziel ist eine langfristig ausgerichtete Partnerschaft mit den Aktionären.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft hohe, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung. AGRANA sieht ihre Aktionäre als langfristige Partner in der Realisierung der Unternehmensziele und bietet ihnen eine langfristig ausgerichtete attraktive Anlagerendite bei ausgewogener Risikolage selbst in einem volatilen Umfeld. Mit einer offenen und transparenten Informationspolitik verfolgt AGRANA das Ziel, das Vertrauen der Aktionäre in das Unternehmen zu erhalten und die geschäftliche Entwicklung sowie die unternehmerischen Entscheidungen einschätzbar und nachvollziehbar zu machen.

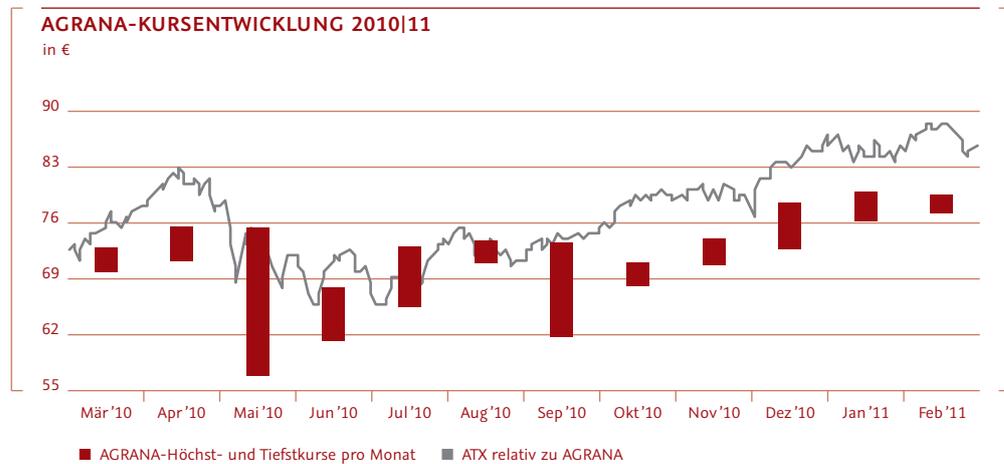




DAS ROHSTOFF PAKET

INHALT:
SYNERGIEN BEIM SOURCING

Gerade im sensiblen Bereich des Rohstoff-Sourcing macht sich die AGRANA-Strategie besonders bezahlt. Unser Geschäft ist in hohem Maße von nicht beeinflussbaren Entwicklungen auf den Märkten geprägt. Synergien beim Einkauf für alle drei Segmente schaffen dabei Spielraum und sichern AGRANA eine bevorzugte Position.



Basisinformationen

ISIN-Code:

AT0000603709

Börsensegment:

Prime Market

Art der Aktien:

Stammaktien

Anzahl der Aktien:

14.202.040 Stück

Grundkapital: 103,2 m€

Marktkapitalisierung

(28.2.2011): 1.124,8 m€

Reuters Code: AGRV.VI

Bloomberg Code:

AGR AV

Börsenkürzel: AGR

Insgesamt war das abgelaufene Börsejahr 2010 nach dem Krisenjahr 2008 und der rasanten Erholung in 2009 von einer zunehmenden Normalisierung an den Märkten gekennzeichnet. Aufgrund wiederkehrender Debatten um die Verschuldungsproblematik einzelner Staatshaushalte war das Geschehen an den internationalen Börsen durch erhöhte Volatilität geprägt. Auf die Stimmung sehr positiv ausgewirkt haben sich nach oben revidierte Konjunkturerwartungen und Gewinnprognosen der Unternehmen sowie verbesserte Arbeitsmarktdaten und die fortgeführte Niedrigzinspolitik der Notenbanken. Generell ließ sich im Börsejahr 2010 eine Rückkehr vorsichtigen Optimismus an die internationalen Finanzplätze – auch an die Wiener Börse – feststellen. Diese Entspannung und das ruhigere Marktumfeld führten an der Wiener Börse letztlich dazu, dass der Leitindex ATX im Verlauf des AGRANA-Geschäftsjahres 2010|11 um 18,0% zulegen konnte.

Die AGRANA-Aktie startete mit einem Kurs von 72,37 € in das Geschäftsjahr 2010|11. Bei einem gesunkenen Handelsvolumen von knapp 2.200 Stück (Einfachzählung) erfolgten am 26. Mai 2010 – infolge der Umstellung des MSCI-Benchmarkindex – und am 17. September 2010 – aufgrund des Septemberverfallstages (Auslaufen der Aktienoptionen) – stärkere Kursbewegungen. Im Juni bzw. Oktober zeigte sich jeweils eine Bereinigung dieser Effekte. Zum Bilanzstichtag erreichte die AGRANA-Aktie einen Wert von 79,20 €, somit stieg der Kurs im Berichtsjahr um 9,4%.

Die Marktkapitalisierung betrug bei einer unveränderten Aktienzahl von 14,2 Mio. Stück per 28. Februar 2011 1.124,8 m€. Mit Wirkung per 21. Juni 2010 wurde AGRANA in den österreichischen Nachhaltigkeitsindex VÖNIX aufgenommen. Der Aktienindex umfasst 22 von 60 börsennotierten Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind.

Neben dem Prime Market der Wiener Börse notiert die AGRANA-Aktie auch im Präsenzhandel der Frankfurter Börse sowie an den Börsen Stuttgart und Berlin.

AKTIVE KAPITALMARKTKOMMUNIKATION

Umfassende Information, hohe Transparenz und laufende Kommunikation mit Investoren und Analysten sind die wesentlichen Grundsätze für AGRANAs Investor Relations- und Public Relations-Arbeit. Bei der jährlichen Bilanzpresse- und einer Halbjahrespressekonferenz wurden Wirtschafts- und Fachmedien mit ausführlichen Informationen zum Geschäftsverlauf versorgt. Darüber hinaus führte der Vorstand im Berichtsjahr eine Vielzahl von Einzelgesprächen mit Wirtschafts-, Agrar- und anderen Fachjournalisten und informierte die Öffentlichkeit durch Presseaussendungen über aktuelle Themen. Ebenso wurden Journalisten zu Werksbesichtigungen in Österreich und Russland eingeladen.

Im Rahmen mehrerer Roadshows und Investorenkonferenzen im In- und Ausland informierte der AGRANA-Vorstand österreichische und internationale institutionelle Investoren und Analysten über die Unternehmensentwicklung und Perspektiven der AGRANA-Gruppe. Ergänzt wurde diese Kommunikation durch zahlreiche Einzelgespräche sowie Conference Calls zu den Quartals- und Jahresergebnissen. AGRANA veranstaltete im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010|11 auch einen internationalen Capital Markets Day. Im Februar 2011 konnten institutionelle Investoren und Analysten das Fruchtzubereitungswerk in Serpuchov besichtigen und sich über den Ausbau des russischen Standortes informieren. Privataktionäre hatten bei der GEWINN-Messe die Gelegenheit, Neuigkeiten über den laufenden Geschäftsgang der AGRANA direkt vom Vorstand zu erhalten.

Ein wichtiger Bestandteil der Investor Relations-Arbeit sind laufende Updates der AGRANA-Website (www.agrana.com), auf der alle Finanzberichte, Finanznachrichten, Ad-hoc- und Stimmrechtsmitteilungen, Directors' Dealings sowie die Investorenpräsentationen ab dem Zeitpunkt ihrer Veröffentlichung abgerufen werden können. Im August 2010 erfolgte ein Relaunch der AGRANA-Website mit dem Ziel, den Auftritt im Internet noch benutzerfreundlicher und funktioneller zu gestalten. AGRANA ist bestrebt, alle Marktteilnehmer gleichwertig und -zeitig zu informieren.

Folgende nationale und internationale Investmenthäuser veröffentlichten im Geschäftsjahr 2010|11 Analyseberichte zu AGRANA: Raiffeisen Centrobank, Erste Bank, Berenberg Bank und Goldman Sachs. Eine Übersicht über die aktuellen Empfehlungen findet sich im Internet unter www.agrana.com > Investor Relations > Aktie > Analysen.

KONTINUIERLICHE DIVIDENDENPOLITIK

in €	2010 11	2009 10
Dividende je Aktie	2,40 ¹	1,95
Ergebnis je Aktie	5,95	5,08

¹ Vorschlag an die Hauptversammlung.

AGRANA bekennt sich zu einer langfristig und nachhaltig ausgerichteten Dividendenpolitik. Der Vorstand wird der Hauptversammlung am 1. Juli 2011 aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Ausschüttung einer erhöhten Dividende von 2,40 € je Aktie vorschlagen, die auch der langfristigen Unternehmenspolitik einer Ausschüttungsquote von rund 40% entspricht. Bei 14,2 Mio. Aktien wird somit ein Betrag von 34,1 m€ ausgeschüttet, die Dividendenrendite bezogen auf den Aktienkurs von 79,20 € per Ende Februar 2011 liegt bei 3,03%

(Vorjahr 2,72%). Die Dividendenauszahlung an die dividendenberechtigten Aktionäre wird am 6. Juli 2011 über die entsprechende Depotbank erfolgen.

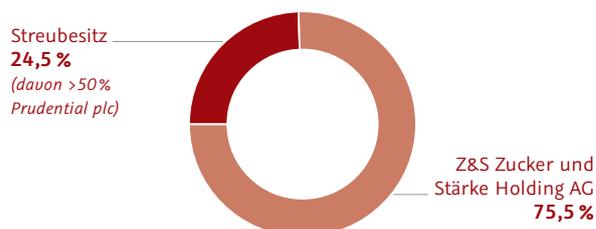
STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR

AGRANA verfügt über eine stabile Kernaktionärsstruktur. Der Anteil der Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien betrug im Geschäftsjahr 2010|11 unverändert 75,5% des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S als Mehrheitsaktionärin ist eine 100%-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG mit Sitz in Wien, an welcher die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker), Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG), Wien, je zur Hälfte beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen.

Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages bestehen unter anderem bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt. Beide erhalten für die Ausübung dieser Vorstandsfunktionen keine Bezüge.

Die restlichen 24,5% des Grundkapitals befinden sich im Streubesitz. Im Februar 2011 erhöhten das britische Finanzunternehmen Prudential plc, London|Großbritannien, und einige seiner Tochtergesellschaften ihren Anteilsbesitz am AGRANA-Grundkapital und überschritten den kapitalmarktrechtlichen Schwellenwert von 15%.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 28. 2. 2011





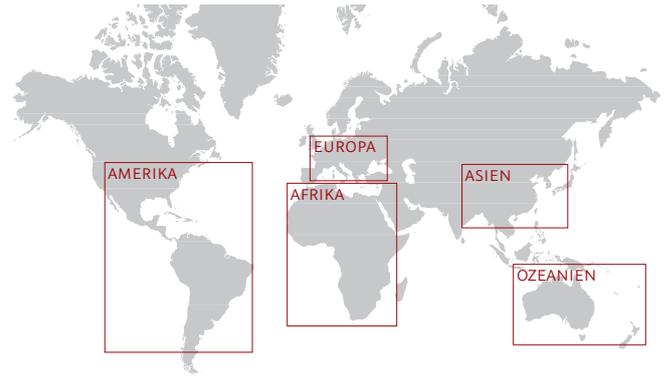
DAS INNOVATIONS PAKET

INHALT:
SYNERGIEN BEI DER FORSCHUNG



Für AGRANA sind Forschung und Entwicklung eine absolut unverzichtbare Investition in die Zukunft. Die Synergien, die wir dabei nutzen können, bringen uns einen wichtigen Wettbewerbsvorteil. Gerade in diesem Bereich sind es oft kleine Vorsprünge, die über Jahre einen großen Unterschied machen können.

AGRANA-PRODUKTIONSSTANDORTE



EUROPA



Ab Herbst 2011
54 Standorte
in 26 Ländern.

- Zucker
- ▲ Stärke
- Frucht

AMERIKA



AFRIKA



ASIEN



OZEANIEN





DIPL.-ING. JOHANN MARIHART
Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender seit 1992, Erstbestellung:
19. September 1988, Ende der laufenden Funktionsperiode:
30. September 2013

Jahrgang 1950. Studium der Technischen Chemie an der Technischen Universität in Wien, Fachrichtung Biotechnologie und Lebensmittelchemie. Nach dem beruflichen Start in einem Pharmaunternehmen, Beginn der AGRANA-Laufbahn ab 1976 in der Stärkefabrik Gmünd (Leiter der Forschung und Entwicklung sowie Werksleiter und Geschäftsführer im Stärkebereich), seit 1988 Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG. 1992 Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der AGRANA Beteiligungs-AG mit Verantwortung für die Bereiche Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation, Forschung und Entwicklung sowie Segmentverantwortung Stärke.



MAG. DIPL.-ING. DR. FRITZ GATTERMAYER
Mitglied des Vorstandes

Vorstandsmitglied seit 2009, Erstbestellung: 1. Jänner 2009,
Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2013

Jahrgang 1957. Studium der Agrarökonomik an der Universität für Bodenkultur sowie Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien. Trat 1992 in den Dienst von AGRANA, seit 1995 Leiter der Konzernabteilung „Wirtschaftspolitik und Rohstoff“ in der AGRANA Beteiligungs-AG. Vor seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied über eine Periode von acht Jahren in den Geschäftsführungen der Segmente Zucker und Stärke in der AGRANA-Gruppe. Sein Verantwortungsbereich im AGRANA-Vorstand umfasst die Bereiche Verkauf, Rohstoff, Einkauf sowie Segmentverantwortung Zucker.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

DER VORSTAND



MAG. WALTER GRAUSAM
Mitglied des Vorstandes

*Vorstandsmitglied seit 1995, Erstbestellung: 1. Jänner 1995,
Ende der laufenden Funktionsperiode: 31. Dezember 2014*

Jahrgang 1954. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Wirtschaftsuniversität Wien. Tätigkeiten in der Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung und in einem Nahrungsmittelkonzern im Controlling sowie ab 1987 als Mitglied der Geschäftsführung. Von 1989 bis 1994 leitende Positionen in einem österreichischen Medienkonzern. 1995 Bestellung zum Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht sowie Segmentverantwortung Frucht.



DKFM. THOMAS KÖLBL
Mitglied des Vorstandes

*Vorstandsmitglied seit 2005, Erstbestellung: 8. Juli 2005,
Ende der laufenden Funktionsperiode: 7. Juli 2015*

Jahrgang 1962. Berufsausbildung zum Industriekaufmann und anschließend Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität in Mannheim. Seit 1990 Tätigkeiten in der Südzucker-Gruppe. Vor seiner Bestellung zum Vorstand der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt als Direktor für die Bereiche strategische Unternehmensplanung, Konzernentwicklung und Beteiligungen zuständig. In seiner Funktion als Vorstandsmitglied der AGRANA verantwortlich für Interne Revision.

Für AGRANA ist Corporate Governance nach internationalen Standards ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Die Prinzipien guter Unternehmensführung fördern nicht nur das Vertrauen der Aktionäre, sondern auch die nachhaltige Wertschöpfungskraft des Unternehmens.

Daher bekennt sich AGRANA zu den Grundprinzipien des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK), der die Grundsätze der Gleichbehandlung aller Aktionäre und Transparenz der Unternehmensführung in einem umfassenden Regelwerk abbildet. Getragen wird dieses auch von der Unabhängigkeit des Aufsichtsrates, einer offenen Kommunikation zwischen Aufsichtsrat und Vorstand, der Vermeidung von Interessenkonflikten von Organen sowie einer effizienten Kontrolle durch Aufsichtsrat und Abschlussprüfer. Der Österreichische Arbeitskreis für Corporate Governance passt den ÖCGK laufend an die Entwicklung des österreichischen und europäischen Kapitalmarktrechts sowie internationaler Richtlinien an. Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Website des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance unter www.corporate-governance.at abrufbar.

*Freiwilliges Bekenntnis
zum Österreichischen
Corporate Governance
Kodex sowie freiwillige
Evaluierung.*

Im Geschäftsjahr 2010|11 hat AGRANA diesen auf dem Prinzip der freiwilligen Selbstverpflichtung der Unternehmen basierenden Kodex in der Fassung vom Jänner 2010 angewandt. Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat in seiner Sitzung vom 24. Februar 2005 einstimmig der Verpflichtung des Unternehmens zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex zugestimmt und in seiner Sitzung vom 28. Februar 2011 die Erklärung über die Einhaltung des Kodex 2010 im Geschäftsjahr 2010|11 verabschiedet.

Im Geschäftsjahr 2010|11 hat AGRANA sämtliche L-Regeln des ÖCGK („Legal requirement“, zwingende Rechtsvorschriften) eingehalten. Mit den nachfolgenden Erklärungen erfüllt der Konzern auch alle C-Regeln des ÖCGK („Comply or explain“, Abweichungen sind zu erklären):

Regel 31 und 51 (Individualisierte Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen)

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes wird aufgeteilt nach fixen und variablen Bestandteilen ausgewiesen. Eine individualisierte Darstellung, die in Regel 31 gefordert wird, erfolgt nicht, da die damit verbundenen Eingriffe in die Privatsphäre in keinem angemessenen Verhältnis zum Nutzen einer solchen Vorgangsweise stehen. Gleiches gilt für die individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsvergütungen, wie in Regel 51 verlangt.

Regel 49 (Zustimmungspflichtige Verträge)

Gemäß § 95 Abs. 5 Z 12 AktG bedürfen Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrates, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht geringfügiges Entgelt verpflichten, der Zustimmung des Aufsichtsrates. Dies gilt auch für Verträge mit Unternehmen, an denen ein Mitglied des Aufsichtsrates ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Gegenstand und Bedingungen solcher Verträge werden aus geschäftspolitischen und Wettbewerbsgründen nicht im Geschäftsbericht veröffentlicht, wie in Regel 49 gefordert.

Regel 54 (Bestellung eines unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedes)

Die AGRANA Beteiligungs-AG weist einen Streubesitz von mehr als 20% auf. Regel 54 des ÖCGK verlangt ab dieser Grenze die Bestellung eines unabhängigen Mitgliedes des Aufsichtsrates, das nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% ist oder dessen Interessen vertritt. Ein solcher Streubesitzvertreter gehört dem Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG nicht an.

Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat von AGRANA, insbesondere deren Vorsitzende, in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Die Unternehmenskultur in der AGRANA-Gruppe umfasst seit jeher die offene und konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die beide dafür Sorge tragen, dass die Vorgaben des Kodex erfüllt werden.

Zur Umsetzung einer offenen und transparenten Kommunikation mit Aktionären und der interessierten Öffentlichkeit werden Informationen, die in Conference-Calls und Roadshows an Investoren weitergegeben werden, auch zeitgleich allen übrigen Aktionären durch Veröffentlichung auf der Website (www.agrana.com) zur Verfügung gestellt.

Der Regel 62 des ÖCGK folgend, hat AGRANA eine externe Evaluierung der Einhaltung des Kodex durch die Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH vornehmen lassen. Der Bericht über diese externe Evaluierung mittels des Fragebogens zur Evaluierung der Einhaltung des ÖCGK, herausgegeben vom Österreichischen Arbeitskreis für Corporate Governance, ist auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) öffentlich zugänglich.

Im Geschäftsjahr 2010|11 wurde die Satzung der AGRANA Beteiligungs-AG an die Änderungen des Aktienrechts-Änderungsgesetzes 2009 (BGBl. I 71/2009) angepasst.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus vier Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2010|11 hat der Aufsichtsrat Herrn Dkfm. Thomas Kölbl, dessen Vorstandsmandat mit 7. Juli 2010 endete, bis zum 7. Juli 2015 wieder zum Vorstand bestellt.

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Dipl.-Ing. Johann Marihart Vorstandsvorsitzender seit 1992	1950	19.09.1988	30.09.2013
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer Vorstandsmitglied seit 2009	1957	01.01.2009	31.12.2013
Mag. Walter Grausam Vorstandsmitglied seit 1995	1954	01.01.1995	31.12.2014
Dkfm. Thomas Kölbl Vorstandsmitglied seit 2005	1962	08.07.2005	07.07.2015

Die Mitglieder des Vorstandes üben Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen in den folgenden, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften aus:

■ Dipl.-Ing. Johann Marihart

Aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker), Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, ist Johann Marihart zum Vorstandsmitglied der Südzucker und Mitglied des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaften Raffinerie Tirlémontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A., Paris|Frankreich, und der Beneo GmbH, Mannheim|Deutschland, bestellt.

In Österreich nimmt er die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der TÜV Austria Holding AG, Wien, und der Spanischen Hofreitschule Wien wahr und ist Mitglied des Aufsichtsrates der Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, der Ottakringer Getränke AG, der BBG Bundesbeschaffung GmbH, alle Wien, und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft m.b.H. sowie Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank, beide Wien.

■ **Dkfm. Thomas Kölbl**

Folgende Mandate werden von Herrn Kölbl ausgeübt: Mitglied des Aufsichtsrates der Baden-Württembergische Wertpapierbörse GmbH, Stuttgart|Deutschland, der BENEIO GmbH, Mannheim|Deutschland, der Crop Energies AG, Mannheim|Deutschland, der Freiburger Holding GmbH, Berlin|Deutschland, der Raffinerie Tirlemontoise S.A., Brüssel|Belgien, der Saint Louis Sucre S.A., Paris|Frankreich, sowie der Südzucker Polska S.A., Wrocław|Polen. Weiters nimmt Herr Kölbl die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden der Mönnich GmbH, Kassel|Deutschland, der PortionPack Europe Holding B.V., Oud-Beijerland|Niederlande, sowie der Südzucker Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Mannheim|Deutschland, wahr.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG führt die Geschäfte der Gesellschaft nach modernen Grundsätzen der Unternehmensführung entsprechend den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder des Vorstandes stehen in ständigem Informationsaustausch und beraten in zumindest vierzehntäglichen Vorstandssitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, treffen die notwendigen Entscheidungen und fassen die erforderlichen Beschlüsse. Die Steuerung des Unternehmens erfolgt auf Basis des offenen Informationsaustauschs und der regelmäßigen Beratungen mit den Geschäftsführern und leitenden Mitarbeitern der Segmente.

In der Geschäftsordnung sind die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstandes geregelt. Weiters enthält diese die Informations- und Berichtspflichten des Vorstandes sowie einen Katalog der Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Die Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind wie folgt festgelegt:

Name	Ressortzuständigkeit
Dipl.-Ing. Johann Marihart	Wirtschaftspolitik, Produktion, Qualitätsmanagement, Personal, Kommunikation, Forschung und Entwicklung Segmentverantwortung Stärke
Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer	Verkauf, Rohstoff, Einkauf Segmentverantwortung Zucker
Mag. Walter Grausam	Finanzen, Controlling, Treasury, Datenverarbeitung/ Organisation, Mergers & Acquisitions, Recht Segmentverantwortung Frucht
Dkfm. Thomas Kölbl	Interne Revision

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr 2010|11 insgesamt 2.395 (Vorjahr 1.451) t€. Der erfolgsabhängige Bestandteil des Gehalts (im Geschäftsjahr 2010|11: 920 t€, Vorjahr 0) ist vertraglich an die Höhe der ausgeschütteten Dividende geknüpft. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und der Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Für das Geschäftsjahr 2010|11 erfolgten Vorschreibungen für Pensionskassenbeiträge in Höhe von 695 (Vorjahr 410) t€; gleichzeitig wurde eine Auflösung der Pensionsrückstellung in Höhe von 287 (Vorjahr 396) t€ unter den sonstigen Rückstellungen berücksichtigt.

Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine

externe Pensionskasse ausgegliedert. Der die Ansparung übersteigende Betrag von 576 (Vorjahr 863) t€ wird in den Rückstellungen ausgewiesen. Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

In der AGRANA besteht eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung zugunsten leitender Mitarbeiter. Mit dieser D&O-Versicherung werden bestimmte persönliche Haftungsrisiken der verantwortlich handelnden Personen des AGRANA-Konzerns abgesichert. Die Kosten trägt das Unternehmen.

Transaktionen von Mitgliedern des Vorstandes werden gemäß § 48d Abs. 4 des Börsegesetzes an die Finanzmarktaufsicht (FMA) gemeldet und auf der Homepage der FMA veröffentlicht. Im Berichtszeitraum fanden keine solchen Wertpapiergeschäfte statt.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG besteht aus zwölf Mitgliedern, davon sind acht von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und vier vom Betriebsrat delegierte Arbeitnehmervertreter.

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften			
Präsident Generalanwalt Ökonomierat			
Dr. Christian Konrad, Wien, unabhängig			
Vorsitzender des Aufsichtsrates	1943	19.12.1990	25. o. HV (2012)
– Vorsitzender des Aufsichtsrates der UNIQA Versicherungen AG, Wien			
– Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim			
– Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der BAYWA AG, München			
– Mitglied des Aufsichtsrates der DO & CO Restaurants & Catering AG, Wien			
Dr. Wolfgang Heer, Ludwigshafen Deutschland, unabhängig			
Erster Stellvertreter des Vorsitzenden	1956	10.07.2009	25. o. HV (2012)
Generaldirektor Mag. Erwin Hameseder, Mühlendorf, unabhängig			
Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden	1956	23.03.1994	25. o. HV (2012)
– Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Raiffeisen Bank International AG, Wien			
– Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der STRABAG SE, Villach			
– Mitglied des Aufsichtsrates der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim			
– Mitglied des Aufsichtsrates der UNIQA Versicherungen AG, Wien			
Ludwig Eidmann, Groß-Umstadt Deutschland, unabhängig			
Mitglied des Aufsichtsrates	1945	02.07.2004	25. o. HV (2012)
– Mitglied des Aufsichtsrates der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim			

Name	Jahrgang	Datum der Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode
Aufsichtsratsmandate in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften			
Dr. Hans-Jörg Gebhard, Eppingen Deutschland, unabhängig			
Mitglied des Aufsichtsrates	1955	09.07.1997	25. o. HV (2012)
– Vorsitzender des Aufsichtsrates der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim			
– Mitglied des Aufsichtsrates der VK Mühlen AG, Hamburg			
– Mitglied des Aufsichtsrates der Crop Energies AG, Mannheim			
Dr. Thomas Kirchberg, Ochsenfurt Deutschland, unabhängig			
Mitglied des Aufsichtsrates	1960	10.07.2009	25. o. HV (2012)
Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger, Baumgarten/March, unabhängig			
Mitglied des Aufsichtsrates	1968	14.07.2006	25. o. HV (2012)
Mag. Christian Teufel, Wien, unabhängig			
Mitglied des Aufsichtsrates	1952	10.07.2003	25. o. HV (2012)
– Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates der VK Mühlen AG, Hamburg			
– Mitglied des Aufsichtsrates der Raiffeisen Bank International AG, Wien			
Arbeitnehmervertreter			
Thomas Buder, Tulln			
Vorsitzender der Konzernvertretung und Zentralbetriebsratsvorsitzender	1970	01.08.2006	
Dipl.-Ing. Stephan Savic, Wien			
Betriebsratsvorsitzender	1970	22.10.2009	
Ing. Peter Vymyslicky, Leopoldsdorf			
	1952	22.12.1997	
Gerhard Glatz, Gmünd			
	1957	01.01.2010	

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der AGRANA Beteiligungs-AG hat beschlossen, die Leitlinien für die Definition der Unabhängigkeit von Mitgliedern des Aufsichtsrates in der Form des Anhangs 1 zum ÖCGK zur Anwendung zu bringen:

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhalten oder im letzten Jahr unterhalten haben. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat, jedoch nicht für die Wahrnehmung von Organfunktionen im Konzern.
- Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der Prüfungsgesellschaft gewesen sein.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft sein, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- Das Aufsichtsratsmitglied soll kein enger Familienangehöriger (direkter Nachkomme, Ehegatte, Lebensgefährte, Elternteil, Onkel, Tante, Geschwister, Nichte, Neffe) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen sein, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Ausschüsse und ihre Mitglieder

Der Aufsichtsrat übt seine Beratungs- und Kontrolltätigkeit entsprechend der Bedeutung der Thematik und ihrer sachlichen Zuordnung auch mittels dreier Ausschüsse aus:

Der Personalausschuss befasst sich mit den Rechtsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes. Als Nominierungs- und Vergütungsausschuss ist er zuständig für die Nachfolgeplanung im Vorstand und beschließt die Vergütungsschemata für die Mitglieder des Vorstandes. Der Präsidialausschuss, der gleichzeitig als Strategieausschuss fungiert, hat die Beschlussfassung in strategischen Angelegenheiten des Aufsichtsrates vorzubereiten und in dringenden Fällen Entscheidungen zu treffen. Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit allen Fragen des Jahresabschlusses und der Prüfung der Rechnungslegung und des Konzernabschlusses. Er überwacht die Wirksamkeit des internen Kontroll-, Revisions- und Risikomanagementsystems und überprüft die Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers.

Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat legt auch die Arbeitsweise der Ausschüsse fest; sie ist auszugsweise auf der AGRANA-Website (www.agrana.com) veröffentlicht.

Aufsichtsratsausschüsse bestehen aus dem Vorsitzenden oder einem Stellvertreter und einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden Anzahl von Mitgliedern. Ausgenommen ist der Personalausschuss, der aus dem Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern aus dem Kreis der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder besteht. Sofern zwei Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt sind, sind diese zu bestellen.

Name	Funktion
Personalausschuss (Nominierungs- und Vergütungsausschuss)	
Dr. Christian Konrad	Vorsitzender (Personalexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Erwin Hameseder	Mitglied
Präsidialausschuss (Strategieausschuss)	
Dr. Christian Konrad	Vorsitzender
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Mag. Erwin Hameseder	Mitglied
Dr. Hans-Jörg Gebhard	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmersvertreter
Gerhard Glatz	Arbeitnehmersvertreter

Name	Funktion
Prüfungsausschuss	
Mag. Erwin Hameseder	Vorsitzender (Finanzexperte)
Dr. Wolfgang Heer	Mitglied
Thomas Buder	Arbeitnehmervertreter

Im Berichtszeitraum trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen. Kein Aufsichtsratsmitglied war im Geschäftsjahr 2010|11 bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Es fanden zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses statt, bei denen die Prüfung des Jahresabschlusses 2009|10, die Vorbereitung der Abschlussprüfung 2010|11 sowie die Überwachung des Risikomanagementsystems im Mittelpunkt der Beratungen standen. Der Personalausschuss tagte einmal und bereitete in dieser Sitzung die Wiederbestellung von Dkfm. Thomas Kölbl als Mitglied des Vorstandes vor.

Die Hauptversammlung hat am 2. Juli 2010 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 165.000 (Vorjahr 165.000) € beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht bezahlt.

Maßnahmen zur Förderung von Frauen

Chancengleichheit am Arbeitsplatz und Gleichbehandlung von Mitarbeitern ohne Ansehung von Geschlecht sind für AGRANA selbstverständlich. Einer Diskriminierung in jeder Form wird entschieden entgegengetreten. Durch die verstärkte Berücksichtigung von Frauen in internen Weiterbildungs- und Förderprogrammen sowie bei der Besetzung von Managementfunktionen fördert AGRANA die Entwicklung von Frauen in Führungspositionen.

In vielen Bereichen haben sich Frauen für die Übernahme von Führungsfunktionen qualifiziert, durch die Ermöglichung von flexiblen Arbeitszeitmodellen wird die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt.

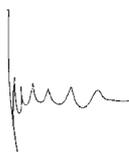
Wien, am 29. April 2011



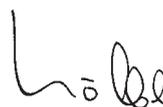
Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung der AGRANA während des Geschäftsjahres 2010|11 aktiv begleitet und unterstützt. In insgesamt vier Sitzungen, bei denen keines der Mitglieder des Aufsichtsrates mehr als die Hälfte fernblieb, erörterte der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig die geänderten Rahmenbedingungen aller Segmente aufgrund erhöhter Volatilitäten bei Rohstoff- und Energiepreisen, die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens sowie die Optimierung der Unternehmensfinanzierung. Anhand regelmäßiger Berichte des Vorstandes und ausführlicher schriftlicher Unterlagen hat sich der Aufsichtsrat über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens, über alle relevanten Fragen zur Geschäftsentwicklung, über die Finanzlage, Investitionsvorhaben und besondere Geschäftsvorfälle sowie über die Unternehmenspolitik informiert und hierüber mit dem Vorstand beraten. Im Mittelpunkt der eingehenden Beratungen in den Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse standen neben der Unternehmensstrategie und den Weiterentwicklungsmöglichkeiten des Konzerns auch die aktuellen Herausforderungen des allgemeinen wirtschaftlichen Umfeldes. Darüber hinaus war der Vorsitzende des Aufsichtsrates regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden in Kontakt, um die Anpassung der Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement zu erörtern.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2010|11 zwei Mal, der Vorsitzende berichtete dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses. In der Sitzung des Personalausschusses am 11. Mai 2010 wurde die Wiederbestellung von Herrn Dkfm. Thomas Kölbl als Mitglied des Vorstandes vorbereitet.

Der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss, der Konzernlagebericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2010|11 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer, der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Einklangsprüfung des Corporate Governance-Berichtes nach § 243b UGB wurde von der Univ.-Prof. DDr. Waldemar Jud Corporate Governance Forschung CGF GmbH durchgeführt und hat in ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis dieser Prüfungen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Prüfungsausschuss hat den Jahresabschluss geprüft und dem Aufsichtsrat im Beisein des Abschlussprüfers berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht sowie den Jahresabschluss und den Lagebericht samt Corporate Governance-Bericht der AGRANA Beteiligungs-AG für das Geschäftsjahr 2010|11 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft. Alle diese Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

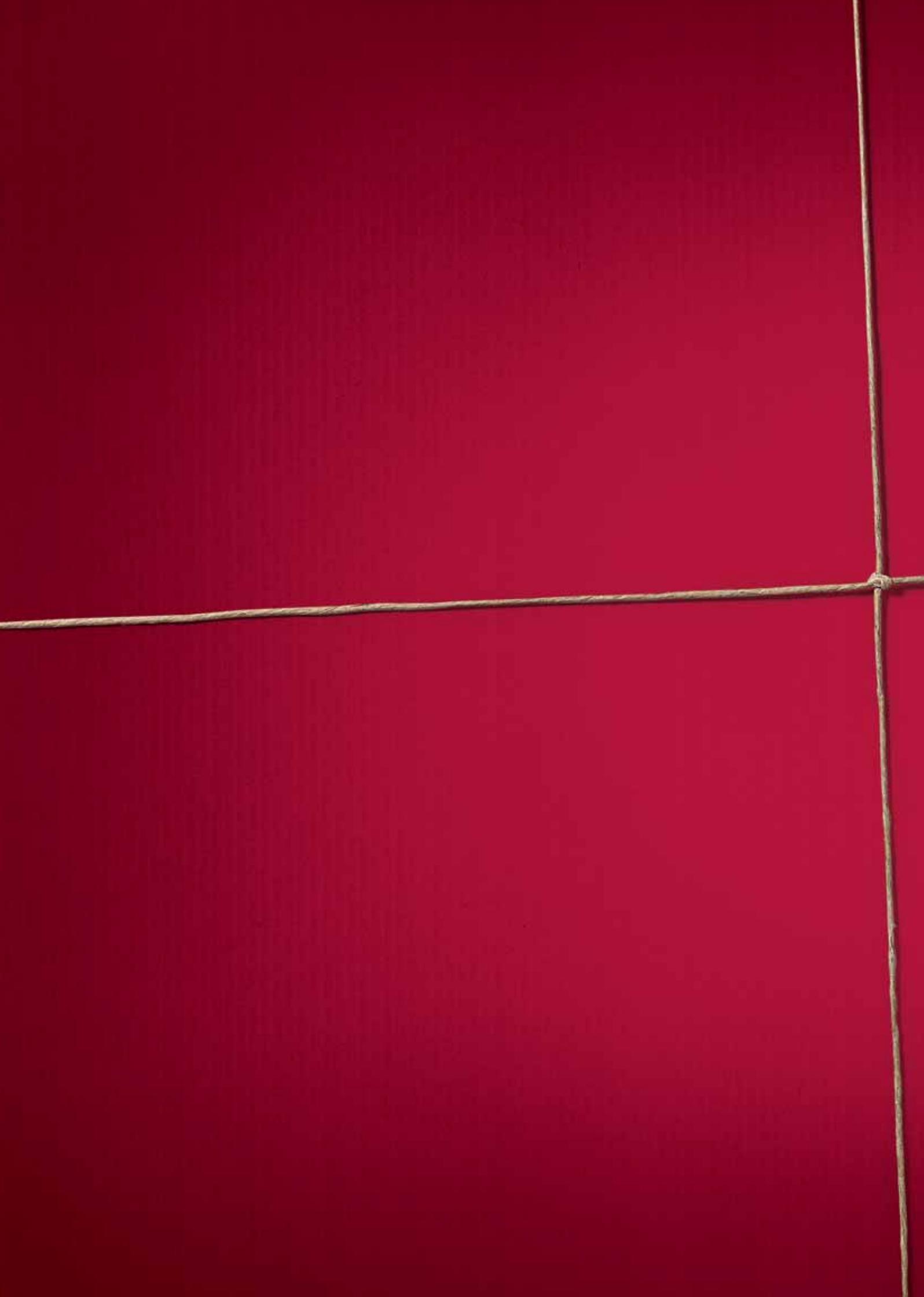
Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010|11 gebilligt. Diese sind damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernlagebericht und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010|11 zustimmend zur Kenntnis und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Anerkennung und Dank aus.

Wien, im Mai 2011



Dr. Christian Konrad
Vorsitzender des Aufsichtsrates



KONZERNLAGEBERICHT

2010/11

32	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	40	Segment Stärke
32	Änderungen im Konsolidierungskreis	40	Wirtschaftliches Umfeld
33	Umsatz- und Ertragslage	40	Rohstoff, Ernte und Produktion
33	Investitionen	41	Investitionen
34	Vermögens- und Finanzlage	42	Stärke Österreich
34	Cashflow	42	Stärke Ungarn
34	Geschäftsentwicklung der einzelnen Segmente	42	Stärke Rumänien
35	Nachtragsbericht	42	Bioethanol
36	Segment Zucker	44	Segment Frucht
36	Wirtschaftliches Umfeld	44	Wirtschaftliches Umfeld
37	Rohstoff, Ernte und Produktion	46	Rohstoff und Ernte
38	Investitionen	46	Investitionen
38	Zucker Österreich	47	Geschäftsentwicklung
38	Zucker Ungarn	48	Umwelt und Nachhaltigkeit
39	Zucker Tschechien		(Corporate Social Responsibility)
39	Zucker Slowakei	53	Forschung und Entwicklung
39	Zucker Rumänien	56	Personal- und Sozialbericht
39	Zucker Westbalkan	59	Risikomanagement und Internes Kontrollsystem
39	Zucker Bulgarien	62	Angaben gemäß § 243a Abs.2 UGB
		63	Angaben gemäß § 243a Abs.1 UGB
		64	Prognosebericht

GESCHÄFTSENTWICKLUNG	2010 11	2009 10	Veränderung
	in t€	in t€	in %
Umsatzerlöse	2.165.902	1.989.159	8,9
EBITDA	207.234	176.246	17,6
Operatives Ergebnis	128.053	91.937	39,3
Operative Marge	5,9%	4,6%	
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	-5.007	100,0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	128.053	86.930	47,3
Finanzergebnis	-18.959	461	> -100,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	109.094	87.391	24,8
Konzernjahresergebnis	86.686	72.702	19,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	55.859	48.382	15,5
Investitionen in Finanzanlagen	118	941	-87,5
Mitarbeiter	8.243	7.927	4,0

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

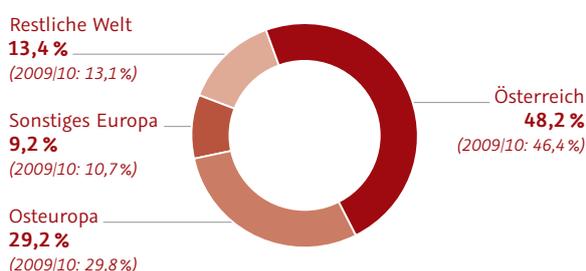
Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010|11 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Konzernabschluss deckt das AGRANA-Geschäftsjahr (März 2010 bis Februar 2011) ab und vergleicht es mit dem Vorjahr.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

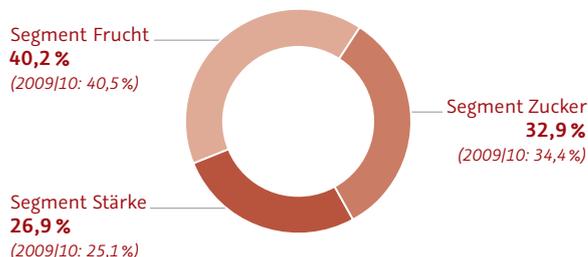
Im zweiten Quartal 2010|11 wurde die neu gegründete ungarische Biogáz Fejlesztő Kft., deren Geschäftszweck Gasproduktion und -vertrieb ist, erstmals vollkonsolidiert. Mit Ende des dritten Quartals 2010|11 erfolgte die Erstkonsolidierung der ägyptischen AGRANA Nile Fruits Processing (SAE). AGRANA ist an dieser neu gegründeten Gesellschaft mit 51% beteiligt und bezieht diese mittels Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss ein. Im Jänner 2011 erfolgte letztlich die erstmalige Quotenkonsolidierung der GreenPower E85 Kft., in der die Produktion und der Handel von Bioethanol in Ungarn gebündelt sind.

Die Konsolidierungskreisabgänge im Geschäftsjahr 2010|11 betrafen die Liquidation der INSTANTINA Hungária Élelmiszergyártó és Kereskedelmi Kft. v.a., Petőháza|Ungarn, und der S.C. Romana Prod s.r.l., Roman|Rumänien, sowie die Fusion der Fruimark (Proprietary) Ltd., Kapstadt|Südafrika, und der AGRANA Fruit South Africa Investments (Proprietary) Ltd., Kapstadt|Südafrika, mit der AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd., Kapstadt|Südafrika.

UMSATZ NACH REGIONEN



UMSATZ NACH SEGMENTEN



UMSATZ- UND ERTRAGSLAGE

Der Konzernumsatz der AGRANA-Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2010|11 um 176,7 m€ bzw. 8,9% auf 2.165,9 (Vorjahr 1.989,2) m€. Die gestiegenen Umsätze in allen drei Segmenten waren primär auf Absatzmengensteigerungen, aber auch auf im Durchschnitt etwas höhere Preise (in den Segmenten Stärke und Frucht) zurückzuführen. Bei einem Umsatz von 713,1 (Vorjahr 684,1) m€ konnten im Segment Zucker die preisbedingt geringeren Quotenzuckerumsätze durch erheblich gesteigerte Nicht-Quotenzucker-Exporte, die auch preislich zulegen konnten, mehr als kompensiert werden. Die Umsatzerlöse im Segment Stärke lagen bei 583,2 (Vorjahr 499,2) m€ und entwickelten sich ebenfalls aufgrund erhöhter Verkaufsvolumina und zuletzt auch steigender Verkaufspreise positiv. Infolge der Anpassung an die gesunkenen Rohstoffkosten der letztjährigen Ernte zeigten die Verkaufspreise bei Stärkeprodukten im ersten Halbjahr 2010|11 noch eine rückläufige Tendenz, seit Mitte des Geschäftsjahres war jedoch eine Trendumkehr zu verzeichnen. Im Segment Frucht erreichte AGRANA vorwiegend durch Absatzsteigerungen bei Fruchtzubereitungen (rund 80% des Segmentumsatzes) und durch Preissteigerungen bei Fruchtsaftkonzentraten ebenfalls einen Umsatzzuwachs auf 869,6 (Vorjahr 805,9) m€.

Das operative Konzernergebnis lag mit 128,1 m€ um 39,4% oder 36,2 m€ über dem Vorjahr (91,9 m€). Eine Ergebnissteigerung wurde in allen drei Segmenten realisiert. Die seit dem dritten Quartal höheren Rohstoffkosten in den Segmenten Stärke und Frucht konnten durch Preissteigerungen nahezu kompensiert werden, wodurch es möglich war, eine Belastung der Margen in Grenzen zu halten. Des Weiteren schlugen sich die bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr eingeleiteten Optimierungsschritte positiv im operativen Ergebnis nieder.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit im Geschäftsjahr 2010|11 betrug 128,1 (Vorjahr 86,9) m€. Während im aktuellen Geschäftsjahr kein Ergebnis aus Sondereinflüssen ausgewiesen wurde, sind im Vorjahr noch Aufwendungen für die

Verlegung des Holdingsitzes der AGRANA Fruit sowie der Firmenwertabgang aus der Schließung des Werkes in Kaplice|Tschechien in Höhe von –5,0 m€ als Sondereinfluss berichtet worden, die dem Segment Frucht zuzuordnen waren.

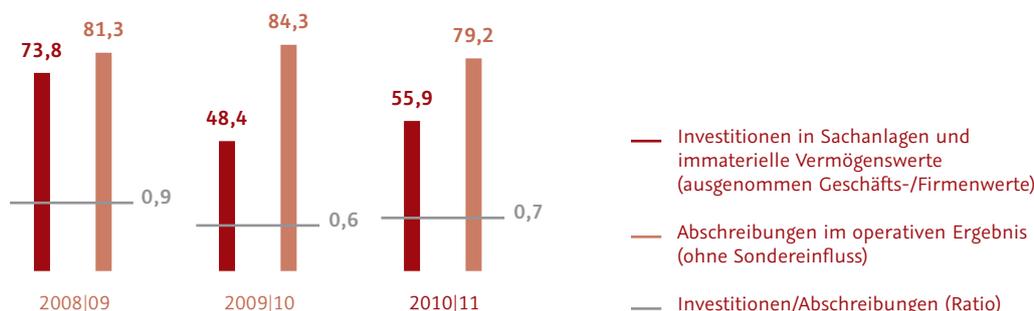
Das Finanzergebnis in Höhe von –19,0 (Vorjahr 0,5) m€ war bei einem verbesserten Zinsergebnis primär auf das Währungsergebnis, das betragsmäßig wieder einen Wert des langjährigen Durchschnitts erreichte, zurückzuführen. Den außergewöhnlich hohen Währungsgewinnen des Vorjahres von 18,9 m€ standen im Geschäftsjahr 2010|11 Währungsverluste von –2,5 m€ gegenüber.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern erhöhte sich folglich von 87,4 m€ im Vorjahr auf 109,1 m€. Nach einem Steuer Aufwand von –22,4 m€ (entspricht einer Steuerquote von 20,5%) betrug das Konzernjahresergebnis 86,7 (Vorjahr 72,7) m€. Das den Aktionären der AGRANA zurechenbare Konzernjahresergebnis stieg auf 84,5 (Vorjahr 72,2) m€, das Ergebnis je Aktie betrug somit 5,95 (Vorjahr 5,08) €.

INVESTITIONEN

Das Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) stieg im Geschäftsjahr 2010|11 nach 48,4 m€ im Vorjahr wieder planmäßig auf 55,9 m€. Die auf das Segment Zucker entfallenden Investitionen im Ausmaß von 16,0 (Vorjahr 11,4) m€ betrafen vorwiegend Ersatzinvestitionen an den Standorten in der Slowakei, in Ungarn und in Tschechien; in Österreich wurde mit dem Bau eines neuen Zuckersilos in Tulln begonnen. Im Segment Stärke wurden 9,0 (Vorjahr 10,8) m€ schwerpunktmäßig in Maschinen und technische Anlagen in Ungarn und Österreich (Pischelsdorf, Gmünd und Aschach) zur Prozessoptimierung und Steigerung der Energieeffizienz investiert. Im Segment Frucht dienten 30,8 (Vorjahr 26,1) m€ vor allem der Finanzierung produktionstechnischer Erweiterungen in Österreich, Russland und Mexiko. Weiters wurde in den USA und Frankreich in Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung investiert.

INVESTITIONEN VERSUS ABSCHREIBUNGEN in m€



VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 28. Februar 2011 lag mit 1.992,2 m€ um 104,3 m€ über dem Vorjahr (1.887,9 m€). Der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 21,9 m€ resultierte überwiegend aus den unter Abschreibungsniveau liegenden Investitionen. Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um 126,2 m€. Für den Aufbau der Vorräte waren vor allem die gestiegenen Rohstoffpreise verantwortlich, auch der Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen spiegelt diesen Trend wider, weil auch die Verkaufspreise angepasst wurden.

AGRANA konnte im Geschäftsjahr 2010|11 ihre Kapitalstruktur weiter verbessern. Bei einer Eigenkapitalquote von 48,7% (Vorjahr 47,9%) lag das Eigenkapital mit 970,7 m€ über dem Wert zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2010 mit 904,7 m€. Die Nettofinanzschulden zum 28. Februar 2011 lagen mit 382,4 m€ leicht über dem Wert des Bilanzstichtages zum Jahresende 2009|10 von 376,6 m€. Das Gearing zum Ende des Geschäftsjahres konnte trotz erhöhtem Finanzierungsbedarf für das gestiegene Working Capital auf 39,4% (Vorjahr 41,6%) verbessert werden. Das Eingehen langfristiger Finanzverbindlichkeiten zur Absicherung und Optimierung der Refinanzierungsstruktur hatte einen Zuwachs der langfristigen Schulden zur Folge. Gleichzeitig gingen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten zurück. Demgegenüber stand ein vor allem rohstoffpreisbedingter Aufbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

CASHFLOW

Der Cashflow aus dem Ergebnis stieg im Geschäftsjahr 2010|11 um 13,2% auf 169,3 (Vorjahr 149,6) m€ und folgte damit der verbesserten operativen Ergebnisentwicklung. Durch den Anstieg des Working Capitals zum 28. Februar 2011 um 93,9 (Vorjahr: Abbau von 12,2) m€ belief sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auf 75,4 (Vorjahr 162,2) m€. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -51,6 (Vorjahr -48,4) m€ bei leicht erhöhten Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von 55,9 (Vorjahr 48,4) m€. Nach der Ausschüttung und einem geringfügigen Nettoaufbau der Finanzverbindlichkeiten um 3,2 (Vorjahr: Nettorückführung von 95,8) m€ lag der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit bei -25,0 (Vorjahr -123,7) m€. Die AGRANA-Gruppe erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Free Cashflow von 23,8 (Vorjahr 113,8) m€.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER EINZELNEN SEGMENTE

Segment Zucker

in t€	2010 11	2009 10
Umsatzerlöse (brutto)	770.587	737.015
Umsätze zwischen den Segmenten	-57.500	-52.963
Umsatzerlöse	713.087	684.052
EBITDA	51.338	36.883
Operatives Ergebnis	33.141	15.214
Operative Marge	4,6%	2,2%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	33.141	15.214
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	16.031	11.420
Investitionen in Finanzanlagen	3	537
Mitarbeiter	2.245	2.336

Der Umsatz im Segment Zucker stieg im Geschäftsjahr 2010|11 um 29,0 m€ bzw. 4,2% auf 713,1 (Vorjahr 684,1) m€. Die wesentlichen Ursachen dafür waren die gute Absatzsituation bei Nicht-Quotenzucker und die guten Verkaufszahlen bei Nebenprodukten. Der erwartete und eingetretene Preisrückgang bei Quotenzucker wurde durch die hohen Preise für Weltmarktzucker und Nicht-Quotenzucker-Exporte und die in diesem Bereich deutlich gesteigerte Menge mehr als kompensiert. Der Umsatzanteil des Segments Zucker am Konzernumsatz betrug 32,9% (Vorjahr 34,4%). Insbesondere in Österreich wurde eine beachtliche Umsatzsteigerung erzielt, einerseits aufgrund gesteigerter Weltmarktzuckerexporte und andererseits aufgrund erhöhter Binnenmarktlieferungen in Defizitländer. In der Region Westbalkan und insbesondere in Bosnien-Herzegowina konnten neue Märkte erschlossen und bei hohen Weltmarktpreisen Mengen- und Preissteigerungen realisiert werden.

Das operative Ergebnis des Segments Zucker lag mit 33,1 m€ deutlich über dem Vorjahreswert (15,2 m€). Dabei verbesserten die Rübenzuckerländer (Tschechien, Slowakei, Ungarn und Österreich) im Quoten- und Nicht-Quotenzucker-Bereich ihre Ergebnisse stark. Neben den verbesserten Marktbedingungen waren Kosteneinsparungen für die Ergebnissteigerung verantwortlich. In Rumänien konnte sich trotz unverändert eingeschränkter Raffinationsmöglichkeiten infolge der hohen Weltmarktpreise das Ergebnis unterjährig durch die Anhebung des Marktpreisniveaus wieder erholen.

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Segment Stärke

in t€	2010 11	2009 10
Umsatzerlöse (brutto)	617.300	533.788
Umsätze zwischen den Segmenten	-34.097	-34.586
Umsatzerlöse	583.203	499.202
EBITDA	73.876	67.333
Operatives Ergebnis	48.181	41.055
Operative Marge	8,3%	8,2%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	48.181	41.055
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	8.996	10.836
Investitionen in Finanzanlagen	0	1
Mitarbeiter	880	880

Der Umsatzzuwachs im Geschäftsjahr 2010|11 um 84,0 m€ bzw. 16,8% auf 583,2 (Vorjahr 499,2) m€ war vor allem auf höhere Verkaufsmengen bei allen wesentlichen Hauptprodukt- und Nebenproduktgruppen zurückzuführen. Absatzsteigerungen sorgten dafür, dass die insbesondere im ersten Halbjahr 2010|11 gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnenden, niedrigeren Durchschnittsverkaufspreise überkompensiert wurden. Die gestiegenen Rohstoffpreise ab dem Spätsommer konnten durch Anpassung der Verkaufspreise im zweiten Halbjahr 2010|11 teilweise ausgeglichen werden. Im Bereich Bioethanol wurden sowohl höhere Verkaufsmengen als auch höhere Marktpreise bei Ethanol und Nebenprodukten erzielt. Der Umsatzanteil des Stärkesegments am Konzernumsatz betrug 26,9% nach 25,1% im Vorjahr.

Das operative Ergebnis stieg um 7,1 m€ bzw. 17,3% auf 48,2 (Vorjahr 41,1) m€. Absatz- und zuletzt auch preisbedingte Umsatzzuwächse sowie eine erfolgreiche Einkaufsstrategie waren der Hauptfaktor für die Steigerung der operativen Marge.

Segment Frucht

in t€	2010 11	2009 10
Umsatzerlöse (brutto)	873.787	805.988
Umsätze zwischen den Segmenten	-4.175	-83
Umsatzerlöse	869.612	805.905
EBITDA	82.020	72.030
Operatives Ergebnis	46.731	35.668
Operative Marge	5,4%	4,4%
Ergebnis der Betriebstätigkeit (nach Sondereinflüssen)	46.731	30.661
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	30.832	26.126
Investitionen in Finanzanlagen	115	403
Mitarbeiter	5.118	4.711

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Der Umsatz im Segment Frucht legte im Geschäftsjahr 2010|11 um 63,7 m€ bzw. 7,9% auf 869,6 (Vorjahr 805,9) m€ zu. Im ersten Halbjahr 2010|11 konnten gestiegene Absatzvolumina bei Fruchtzubereitungen die bis dahin etwas niedrigeren Durchschnittsverkaufspreise überkompensieren; im zweiten Halbjahr ging zwar die Dynamik bei der Absatzentwicklung zurück, dafür kam es aber zu einem Aufwärtstrend bei den Marktpreisen, die dem Anstieg der Rohstoffpreise in der zweiten Jahreshälfte folgten. Überproportional wuchsen die Regionen Osteuropa, Asien und Nord- und Südamerika, die einen großen Nachholbedarf beim Pro-Kopf-Verbrauch an Fruchtojoghurts aufweisen. Im Fruchtsaftkonzentratbereich konnte der Umsatz primär aufgrund deutlicher Preissteigerungen am Konzentratmarkt als Ergebnis einer unterdurchschnittlichen Apfelernte, aber auch aufgrund höherer Absatzvolumina gesteigert werden. Der Umsatzanteil des Fruchtsegments am Konzernumsatz betrug 40,2% (Vorjahr 40,5%).

Das operative Ergebnis lag mit 46,7 m€ um 11,0 m€ bzw. 30,8% über dem Vorjahreswert von 35,7 m€. Die operative Marge im Segment Frucht stieg auf 5,4% (Vorjahr 4,4%). Gründe für diese positive Entwicklung waren das Mengenwachstum im Fruchtzubereitungsbereich sowie die starke Absatz- und zuletzt gute Marktpreisentwicklung, als Folge erhöhter Rohstoffkosten, im Konzentratbereich. Auch Strukturverbesserungs- und Optimierungsmaßnahmen leisteten einen positiven Beitrag zur Steigerung des Ergebnisses und der operativen Marge im Segment Frucht.

NACHTRAGSBERICHT

AGRANA betreibt mit Yantai North Andre zwei Apfelsaftkonzentratwerke als 50%-Joint Ventures in China. Wie in einer Presseausendung am 1. Februar 2011 bekanntgegeben, finden zwischen AGRANA und Yantai North Andre Verhandlungen statt, mit dem Ziel der 100%-Übernahme eines Werkes durch AGRANA und Abgabe des 50%-Anteils am verbleibenden Werk an den Joint Venture-Partner. Diese Verhandlungen bzw. Abwicklungsschritte sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2010 11 in m€	2009 10 in m€	Veränderung in %
Umsatzerlöse	713,1	684,1	4,2
Operatives Ergebnis	33,1	15,2	117,6
Operative Marge	4,6%	2,2%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	16,0	11,4	40,1

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

AGRANA ist als führender Zuckerproduzent in den Kernmärkten Zentral-, Ost- und Südeuropas weiterhin hervorragend positioniert.

Die AGRANA Zucker GmbH ist als Dachgesellschaft für die Zuckeraktivitäten des Konzerns operativ in Österreich tätig und fungiert als Holding für die Zucker-Beteiligungen in Ungarn, Tschechien, der Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Bosnien-Herzegowina. Im Segment Zucker sind weiters die INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H., Wien, sowie die AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, als Gruppen-Holding angesiedelt. Der Zuckervertrieb sowie der Vertrieb der Gastronomie-Produkte der zur PortionPack Europe-Gruppe gehörenden Hellma Lebensmittel-Verpackungs Ges.m.b.H. erfolgen ebenfalls durch die AGRANA Zucker GmbH.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Zuckerweltmarkt

Das abgelaufene Geschäftsjahr 2010|11 brachte Höchstwerte bei den Weltmarktzuckerpreisen. Zu Beginn des Jahres 2010 erreichte der Zuckerpreis sein vorläufiges Hoch mit 30,4 US cent/lb¹ bevor er am 7. Mai 2010 nach starkem Verlust das Jahrestief mit 13 US cent/lb erreichte. Über das restliche Geschäftsjahr 2010|11 hinweg stieg der Zuckerpreis stetig an und erreichte am 2. Februar 2011 mit einer Rohzuckernotierung von 35 US cent/lb sein 30-jähriges Hoch an der New Yorker Börse.

Die Gründe für diese volatile Preisentwicklung des vergangenen Jahres lagen vor allem an den ungünstigen Wetterlagen in vielen wichtigen Zuckeranbauregionen der Welt wie Brasilien oder Pakistan, bei gleichzeitig weiter steigender Nachfrage.

In der aktuellen Schätzung der Weltzuckerproduktion für das ZWJ 2010|11 (Oktober 2010 bis September 2011) rechnet F.O. Licht mit einem Anstieg der weltweiten Zuckerproduktion um 8,3 Mio. Tonnen auf 166,9 Mio. Tonnen. Davon entfallen etwa 32,7 Mio. Tonnen auf die Herstellung aus Zuckerrüben (-2,5 Mio. Tonnen im Vergleich zum ZWJ 2009|10) und rund 134,2 Mio. Tonnen auf die Rohrzuckerproduktion (+10,8 Mio. Tonnen). Bei diesem Anstieg der globalen Zuckerproduktion wird im ZWJ 2010|11 bei einer erwarteten Steigerung des Verbrauchs auf 164,1 (ZWJ 2009|10 162,1) Mio. Tonnen nur mit einem geringen Zuwachs der Lagerbestände gerechnet.

INTERNATIONALE ZUCKERNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2010|11

in USD je Tonne



¹ lb = 1 Pfund (Pound) = 0,45 kg

Europäischer Zuckermarkt

Seit dem ZWJ 2009|10 ist der europäische Zuckermarkt für Einfuhren aus den LCD- (am wenigsten entwickelten Ländern der Welt) als auch aus den AKP-(Afrika, Karibik, Pazifik-)Staaten offen. Zölle und Mengenbegrenzungen wurden für diese Herkunftsländer vollständig aufgehoben. Infolge der hohen Weltmarktpreise und kompetitiver Preisentwicklungen in anderen konkurrierenden Importländern blieb die Importmenge im ZWJ 2009|10 in die EU mit 1,3 Mio. Tonnen jedoch deutlich unter den Erwartungen.

Aufgrund dieser Entwicklungen sank der EU-Endlagerbestand im ZWJ 2009|10 auf 1,1 Mio. Tonnen. Laut den Berechnungen der Europäischen Kommission würde der EU-Lagerbestand zum Ende des ZWJ 2010|11 nochmals absinken. Um dem entgegenzuwirken, ermöglichte die Europäische Kommission im Februar 2011 erstmals die Vermarktung von 500.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker im EU-Food-Markt. Zusätzlich wurde eine zollfreie Importquote in Höhe von 300.000 Tonnen für den EU-Food-Markt bewilligt.

Die Europäische Kommission ermöglichte der Zuckerindustrie im ZWJ 2010|11 zunächst den ungestützten Export von 650.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker und 50.000 Tonnen Isoglukose auf den Weltmarkt. Im März 2011 wurden für das ZWJ 2011|12 Exporte von 650.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker und 50.000 Tonnen Isoglukose ab dem Jänner 2012 beschlossen. Im April 2011 wurde ein weiteres Kontingent zum Export von 700.000 Tonnen Nicht-Quotenzucker zur Auslieferung ab September 2011 eröffnet.

Als Folge des Zuckerdefizites machten sich seit Herbst 2010 Preissteigerungen für Spot-Verkäufe auf dem EU-Markt bemerkbar.

Wesentliche Teile der Binnenmarktregeln zum EU-Zuckermarkt laufen am 30. September 2015 aus. Derzeit wird die Ausrichtung der allgemeinen EU-Agrarpolitik ab 2014 von der EU-Kommission diskutiert. Dabei könnte es zu Festlegungen der Politikinstrumente kommen, die für den EU-Zuckermarkt nach Auslaufen der Binnenmarktregelungen am 30. September 2015 relevant sind. Die EU-Kommission hat angekündigt, alle Optionen für die Regelungen zum EU-Zucker ab 1. Oktober 2015 zu prüfen.

Außenhandel Zucker

Beim Weltwirtschaftsforum Ende Jänner 2011 in Davos|Schweiz wurden die Verhandlungen der Doha-Runde wieder aufgenommen. Die USA fordern mehr Marktzugang in China, Indien und Brasilien, noch bevor sie ihre Agrarsubventionen abbauen. China und USA zeigen Bereitschaft, Kompromisse für eine gemeinsame Übereinkunft einzugehen. Ein Scheitern dieser Verhandlungen könnte die WTO (World Trade Organisation) als Handelsforum in Frage stellen.

ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

Auf einer Gesamtfläche von rund 86.150 (Vorjahr 83.550) Hektar wurden für den AGRANA-Konzern im Geschäftsjahr 2010|11 rund 5,42 (Vorjahr 5,08) Mio. Tonnen Rüben geerntet und verarbeitet. Die rund 8.440 (Vorjahr 8.520) Rübenbauern erzielten Rübenerträge von durchschnittlich 62,9 (Vorjahr 60,8) Tonnen je Hektar mit einem durchschnittlichen Zuckergehalt von 16,5% (Vorjahr 16,3%).

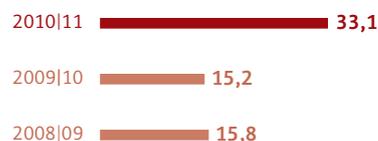
UMSATZERLÖSE

in m€



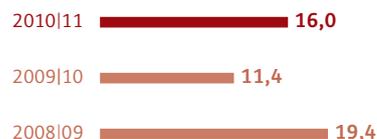
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



Die sieben Zuckerrübenfabriken verarbeiteten täglich rund 47.900 (Vorjahr 46.000) Tonnen Rüben in durchschnittlich 113 (Vorjahr 113) Tagen zu rund 803.000 (Vorjahr 747.000) Tonnen Zucker. Die Zuckerproduktion lag damit deutlich über der AGRANA-EU-Rübenzuckerquote von 618.000 Tonnen. Die die Quote übersteigenden Mengen werden insbesondere als Nicht-Quotenzucker an die chemische Industrie vermarktet oder auf den Weltmarkt exportiert. In Rumänien und Bosnien wurden im Geschäftsjahr 2010|11 zusätzlich rund 204.000 (Vorjahr 176.000) Tonnen Roh- zu Weißzucker raffiniert. Diese Steigerung basiert vor allem auf einer gegenüber dem Vorjahr um 26% höheren Rohzuckerverarbeitung in Brčko|Bosnien-Herzegowina.

Die Rübenverarbeitung begann konzernweit zwischen dem 13. und 24. September 2010. Aufgrund der großen Rübenmenge verzeichnete das österreichische Werk in Tulln die längste Zuckerkampagne mit dem letzten Verarbeitungstag am 16. Jänner 2011. Trotz einer in der gesamten Gruppe um 6,7% größeren Rübenmenge blieb die durchschnittliche Kampagnedauer im Vergleich zum Vorjahr de facto gleich. Grund dafür war die höhere Verarbeitungsleistung in Österreich und in Ungarn. Bezogen auf die verarbeiteten Rüben konnte der Energieverbrauch der gesamten Gruppe um mehr als 2% gesenkt werden. In der abgelaufenen Kampagne wurden in Ungarn rund 48% des Primärenergiebedarfes durch eigenes Biogas substituiert. AGRANA konnte die Produktion aus kontrolliert biologischem Anbau im Geschäftsjahr 2010|11 auf 4.100 (Vorjahr 2.900) Tonnen Bio-Rübenzucker steigern.

Unter Berücksichtigung der geänderten Marktbedingungen konnte AGRANA zuletzt mit dem Dachverband der österreichischen Zuckerrübenanbauer „Die Rübenbauern“ sowie mit den bäuerlichen Interessengemeinschaften in den anderen Ländern neue Vereinbarungen über den Rübenanbau 2011 treffen. In allen Ländern, in denen AGRANA Zuckerrüben kontrahiert, ist eine Flächenausdehnung von rund 5% geplant.

INVESTITIONEN

Im Segment Zucker wurden im Geschäftsjahr 2010|11 16,0 (Vorjahr 11,4) m€ schwerpunktmäßig für Ersatzinvestitionen aufgewendet. In Tulln|Österreich investierte AGRANA in den Bau eines neuen Zuckersilos für 70.000 Tonnen Kristallzucker. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für Ende September 2011 geplant. In Kaposvár|Ungarn wurde

ein Nachfermenter für die Biogasanlage fertiggestellt und in Hrušovany|Tschechien eine Schneidmaschine zur Stabilisierung der Verarbeitungsleistung installiert. In Seredl|Slowakei erfolgte die Errichtung eines neuen Melassetanks. In der Rohzuckerraffinerie in Brčko|Bosnien-Herzegowina wurde eine Siebstation installiert, um den gestiegenen Marktanforderungen gerecht werden zu können.

ZUCKER ÖSTERREICH

Der Umsatz des Segments Zucker in Österreich konnte durch Ausweitung des Handelsanteils auf 373,5 (Vorjahr 348,1) m€ gesteigert werden. Die Preisentwicklung bei Zucker – am Weltmarkt und in der EU – sowie bei den Nebenprodukten führte zu einer signifikanten Verbesserung der Margen.

Die AGRANA Zucker GmbH konnte im Geschäftsjahr 2010|11 ein Absatzwachstum von 13,2% gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Diese Steigerung ist auf ein Absatzplus durch die Vermarktung von Weltmarktzucker an exportierende Unternehmen der Getränke- und Lebensmittelindustrie und auf gesteigerte Quotenzuckerlieferungen in Defizitmärkte wie Ungarn, Rumänien und Bulgarien zurückzuführen. Der Lebensmittelhandel liegt vor allem aufgrund der geringen Obsternte und der damit verbundenen geringeren Nachfrage nach Gelierzucker leicht unter dem Absatz des Vorjahres. Die eingeschränkte Verfügbarkeit von Zucker führte zuletzt zu einer verstärkten Akzeptanz von Preiserhöhungen im Bereich der Getränke- und Lebensmittelindustrie. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Bio-Sparte, in der es gelungen ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 3.300 Tonnen abzusetzen.

ZUCKER UNGARN

Im Geschäftsjahr 2010|11 konnte trotz der marktordnungsbedingten Preisänderungen ein Umsatzanstieg auf 114,6 (Vorjahr 106,6) m€ erreicht werden. Die sehr gut verlau-fene Kampagne und die in den letzten Monaten erfolgten Preiserhöhungen trugen zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt. ihren Absatz um 12,3% steigern. Dieser Zuwachs ist hauptsächlich auf Drittlandexporte von Nicht-Quotenzucker zurückzuführen. Der Handel war im entsprechenden Berichtszeitraum zunächst stark beeinflusst

von der großen Anzahl an Klein- und Billiganbietern, die das Preisniveau sowie die Abnahmemengen negativ beeinflussten. Insgesamt wurden im Retail-Bereich um 13,6% weniger als im Vorjahr verkauft. Aufgrund der im Vergleich zum Bedarf Ungarns geringen Quotenzuckerproduktion und der eingeschränkten Verfügbarkeit von Zucker stiegen die Preise gegen Ende des Geschäftsjahres deutlich an.

ZUCKER TSCHEDIEN

Nach dem hohen Umsatz des Vorjahres infolge großer Exportmengen musste im abgelaufenen Jahr eine Umsatzeinbuße auf 80,4 (Vorjahr 96,2) m€ hingenommen werden. Es wurden aber dennoch deutliche Margenverbesserungen erzielt.

Im entsprechenden Berichtszeitraum wurde in Tschechien ein Mengenplus von 11,1% abgesetzt, welches ausschließlich auf die positive Entwicklung der Lebensmittelindustrie nachfrage zurückzuführen war. Im Einzelhandel wurde aufgrund des preisaggressiven Wettbewerbs das Vorjahresniveau nicht erreicht.

ZUCKER SLOWAKEI

Durch Ausweitung der Handelsaktivitäten wurde der Umsatz auf 63,2 (Vorjahr 55,0) m€ erhöht. Flankiert von einem strikten Kostenmanagement konnte das Ergebnis deutlich gesteigert werden.

Im Geschäftsjahr 2010|11 konnte der Absatz von Quotenzucker innerhalb der Slowakei um rund 8% erhöht werden. Davon wurden zirka 48% an den Handel und die restlichen 52% an die Lebensmittelindustrie verkauft. Erfreulich war auch die Entwicklung bei den Drittlandexporten, wo der Absatz verdoppelt werden konnte.

ZUCKER RUMÄNIEN

Der Umsatz stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010|11 auf 142,7 (Vorjahr 139,6) m€. Dafür waren die hohen Weltmarktpreise und das damit gestiegene Preisniveau und weiters die Handelsumsätze verantwortlich. Die durch das hohe Weltmarktpreisniveau gleichzeitig eingeschränkte Wirtschaftlichkeit der Zuckerraffination führte zu einem Rückgang des eigenproduzierten Zuckers.

S.C. AGRANA Romania S.A. konnte im Geschäftsjahr 2010|11 den Zuckerabsatz um 10,4% steigern, was auf erhöhte Quotenzuckerlieferungen in andere EU-Länder und Drittlandexporte von Nicht-Quotenzucker zurückzuführen war. Während der Lebensmittelindustriebereich seine Mengen erhöhen konnte, verzeichnete der Handel im Vergleich zum Vorjahr ein deutliches Minus. Im Laufe der Berichtsperiode zeigte sich der Handel beeinflusst von der großen Anzahl an Klein- und Billiganbietern von Zucker. Aufgrund der geringen Quotenzuckerproduktion und der eingeschränkten Verfügbarkeit von importiertem Zucker stieg das Preisniveau im letzten Quartal markant.

ZUCKER WESTBALKAN

Durch höhere Handelsmengen und durch eine wesentlich bessere Auslastung der Raffinerie in Brčko|Bosnien-Herzegowina konnte der Umsatz auf 83,9 (Vorjahr 33,9) m€ gesteigert werden. Damit verbunden war auch eine weitere deutliche Ergebnisverbesserung.

In der Region Westbalkan und in Bosnien-Herzegowina im Besonderen wurde im Geschäftsjahr 2010|11 ein Absatzplus von rund 120% erzielt. Die Erschließung neuer Märkte sowie die hohen Weltmarktpreise führten zu Mengen- bzw. Preissteigerungen.

ZUCKER BULGARIEN

Nach dem Umsatzrückgang im Vorjahr infolge der Wirtschaftskrise und der Auflösung des Joint Ventures in Bulgarien erfolgte 2010|11 eine Konsolidierung des Umsatzes auf 14,5 (Vorjahr 20,3) m€ und des Ergebnisses.

In Bulgarien sind sowohl im Lebensmittelhandel als auch in der Nahrungsmittelindustrie die Absatzmengen gesunken. Vor allem das Ergebnis im Bereich des Handels liegt aufgrund der erschwerten Versorgungssituation und des intensiven Wettbewerbs deutlich unter den Vorjahreswerten. Aufgrund der eingeschränkten Verfügbarkeit von Zucker stiegen die Preise gegen Ende des Geschäftsjahres auch in Bulgarien.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2010 11	2009 10	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	583,2	499,2	16,8
Operatives Ergebnis	48,2	41,1	17,4
Operative Marge	8,3%	8,2%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	9,0	10,8	-16,9

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

Die Nischenstrategie des Segments

Stärke erlaubt eine
Differenzierung zu
den Mitbewerbern.

Das Segment Stärke umfasst die AGRANA Stärke GmbH mit den österreichischen Stärkeprodukten der Kartoffelstärkefabrik in Gmünd und der Maisstärkefabrik in Aschach sowie die Führung und Koordination der internationalen Beteiligungen in Ungarn und Rumänien. Das Geschäftsfeld Bioethanol ist ebenfalls Teil des Segments Stärke.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Im November 2010 veröffentlichte die EU-Kommission eine Mitteilung zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik ab 2014. Diese schließt die Möglichkeit von freiwilligen gekoppelten Zahlungen auf nationaler Ebene für verschiedene Produktionssektoren nicht aus. Damit wäre die Wiedereinführung einer produktionsgekoppelten Unterstützung für Stärkekartoffel ab 2014 möglich.

Die gesamte Isoglukosequote in der EU-27 beträgt im Wirtschaftsjahr 2010|11 rund 690.000 Tonnen. HUNGRANA hält mit 220.000 Tonnen die größte europäische Isoglukosequote.

ROHSTOFF, ERNTE UND PRODUKTION

Die Ernteschätzungen des Internationalen Getreiderates (IGC – International Grains Council) in London erwarten für das laufende Getreidewirtschaftsjahr 2010|11 (Juli 2010 bis Juni 2011) eine über der Produktion liegende Nachfrage. Die weltweite Maisproduktion wird mit 811 Mio. Tonnen deutlich unter dem Verbrauch von 845 Mio. Tonnen liegen. Auch in der weltweiten Weizenbilanz wird die globale Nachfrage mit 661 Mio. Tonnen die Produktion von 648 Mio. Tonnen übersteigen. Sowohl bei Weizen als auch bei Mais kommt es demnach zu einem Rückgang der globalen Lagerbestände, die aber nach wie vor ausreichen werden, um den Nachfrageüberhang zu decken.

Die Ernte 2010 brachte in der EU-27 nach Einschätzung von Strategie Grains eine Erntemenge von rund 55 (Vorjahr 57) Mio. Tonnen bei Mais und rund 127 (Vorjahr 129) Mio. Tonnen bei Weizen. Die gesamte Getreideproduktion in der EU-27 liegt bei 275 Mio. Tonnen, bei einem geschätzten Verbrauch von 273 Mio. Tonnen.

Die geringere Ernte 2010, sowohl EU- als auch weltweit, schlug sich in den Rohstoffnotierungen an der Pariser Warenterminbörse Euronext LIFFE (vormals MATIF) nieder. Anfang März 2011 betrug die Maisnotierung rund 230 € je Tonne und lag damit um rund 100 € über der Vergleichsnotierung aus dem Vorjahr. Derzeit scheint ein vorläufiger Höhepunkt erreicht. Prognosen für die EU-27-Ernte 2011 (Getreidewirtschaftsjahr 2011|12) gehen von einer Erhöhung der Getreideproduktion um rund 5% aus.

ROHSTOFFNOTIERUNGEN IM AGRANA-GESCHÄFTSJAHR 2010|11

in € je Tonne (Pariser Warenterminbörse)



Maisstärke

Die gesamte Maisverarbeitungsmenge (ohne Bioethanolverarbeitung) in den AGRANA-Stärkefabriken (inklusive 50%-Anteil HUNGRANA) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2010|11 auf rund 724.000 (Vorjahr 647.000) Tonnen. Davon betraf die Verarbeitung von erntefrischem Nassmais eine Menge von rund 188.700 (Vorjahr 182.400) Tonnen.

Kartoffelstärke

In der Kampagne 2010 hat die österreichische Stärkefabrik in Gmünd in 114 (Vorjahr 111) Tagen rund 186.300 (Vorjahr 187.400) Tonnen Stärkeindustriekartoffeln zu 40.100 (Vorjahr 40.200) Tonnen Kartoffelstärke verarbeitet. Dabei betrug der Bio-Anteil, gemessen an der Einsatzmenge, rund 3,2% (Vorjahr 2,7%). Für das Anbaujahr 2011 steht eine uneingeschränkte Quotenhöhe von 47.691 Tonnen Kartoffelstärke zur Verfügung, für die Kontrakte mit den Landwirten abgeschlossen wurden. Aus rund 26.000 Tonnen Speiseindustriekartoffeln wurden etwa 4.600 Tonnen Kartoffeldauerprodukte produziert. Dabei lag der Bio-Anteil bei rund 25% (Vorjahr 22%).

INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Stärke betragen im Geschäftsjahr 2010|11 9,0 (Vorjahr 10,8) m€. Damit wurde unter anderem im Werk Gmünd der Kocher für die Erzeugung von Kartoffeldauerprodukten erneuert, was Dampfeinsparungen und eine Verbesserung der Produktqualität zur Folge hatte. In der Stärkefabrik Aschach Österreich wurde durch die Beseitigung von Produktionsengpässen die Vermahlungsleistung auf 1.150 Tonnen Maisverarbeitung pro Tag erhöht. Weiters konnte durch

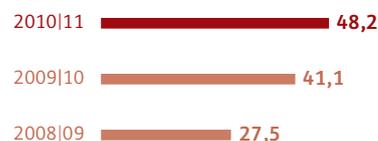
UMSATZERLÖSE

in m€



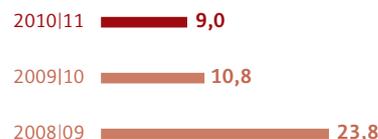
OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



Wärmerückgewinnung aus der Futtermittelrocknerabluft die Energieeffizienz verbessert werden. In der ungarischen Fabrik wurden Investitionen zur Aufrechterhaltung des Betriebes und zur Verbesserung der Betriebssicherheit durchgeführt. In der rumänischen Fabrik in Tändärei wurde aufgrund von Marktanforderungen ein Stärkesieb installiert und ein Stärkesilo für LKW-Verladung errichtet. In der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich wird die Sirupeindampfanlage durch Installation einer zweiten Verdampferlinie erweitert. Dadurch wird die Energieeffizienz der Anlage verbessert und der Durchsatz bei der nachfolgenden Trocknung erhöht.

STÄRKE ÖSTERREICH

Im Geschäftsjahr 2010|11 stieg der Umsatz um 45,3 m€ auf 353,2 (Vorjahr 307,9) m€, was zum Großteil auf die höheren Verkaufsmengen der Haupt- und Nebenprodukte zurückzuführen war. Der Mengenabsatz stieg von 1.034.900 Tonnen im Vorjahr auf 1.179.300 Tonnen. Das lag insbesondere an den höheren Verkaufsmengen von nativen Stärken, Verzuckerungsprodukten, Handelswaren und den über die Futtermittelabteilung vertriebenen Nebenprodukten der AGRANA Bioethanol GmbH.

Die Verkaufspreise der Hauptprodukte wurden gegenüber dem Vorjahr um 2% gesteigert, auch die Nebenprodukte (Maiskraftfutter, Maiskeime und Kartoffelproteine) konnten das Preisniveau des Vorjahres übertreffen.

Im Bereich der technischen Stärken wurden höhere Mengen an die Papier-, Textil- und Bauindustrie abgesetzt. Dem aktuellen Markttrend entsprechend konnte AGRANA insbesondere im Papierindustrieabsatz zulegen und den Marktanteil weiter ausbauen. Im Bereich Lebensmittelstärken lag das Absatzvolumen leicht über dem Vorjahresniveau. Die gestiegenen Rohstoffpreise konnten zum Großteil durch gestiegene Produktpreise abgedeckt werden, insbesondere waren deutliche Preissteigerungen ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahres 2010|11 zu verzeichnen.

Der Absatz von Nebenprodukten (inklusive Futtermittel-Handelswaren) stieg auf 708.600 (Vorjahr 635.900) Tonnen, was insbesondere auf das hochwertige Eiweißfuttermittel ActiProt® zurückzuführen war. Höhere Preise bei Getreide führten zu gestiegenen Verkaufspreisen bei Nebenprodukten.

STÄRKE UNGARN

Der Umsatz entsprechend dem 50%-Anteil der AGRANA konnte im Geschäftsjahr 2010|11 um 22,6 m€ auf 149,0 (Vorjahr 126,4) m€ gesteigert werden. Grund dafür waren hauptsächlich höhere Absätze der Haupt- und Nebenprodukte, insbesondere bei Isoglukose. Die Absatzmenge wurde insgesamt auf 503.800 (Vorjahr 420.100) Tonnen gesteigert.

Die deutlich höheren Verkaufsmengen konnten die gestiegenen Rohstoffpreise sowie die leicht gesunkenen Verkaufspreise überkompensieren und führten zu einer deutlichen Verbesserung des operativen Ergebnisses.

STÄRKE RUMÄNIEN

In Rumänien erzielte AGRANA einen Umsatz von 14,9 (Vorjahr 8,9) m€. Der erreichte Mehrabsatz der Haupt- und Nebenprodukte sowie gestiegene Verkaufspreise bei nativen Stärken und Nebenprodukten konnten die gesunkenen Verkaufspreise bei Verzuckerungsprodukten deutlich überkompensieren.

Gestiegene Rohstoffkosten, welche nicht vollständig durch höhere Verkaufsmengen und -preise wettgemacht werden konnten, führten zu einem niedrigeren Ergebnis im Geschäftsjahr 2010|11.

BIOETHANOL

Gesetzliche Rahmenbedingungen

Mit der EU-Richtlinie 2009/28/EG zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen werden unter anderem umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien für die Erzeugung von Bio-Kraftstoffen vorgeschrieben. Um als Produzent von nachhaltigen Biotreibstoffen anerkannt zu werden, ist eine nationale Zertifizierung gesetzlich vorgeschrieben. In Österreich wird dies durch die Behörden Agrarmarkt Austria (AMA) für die landwirtschaftliche Produktion – seit 1. Dezember 2010 in Kraft – und das Umweltbundesamt (UBA) für die Verarbeitung gewährleistet. Mit der Zertifizierung nach ISCC (International Sustainability & Carbon Certification) ist für das Werk Pischelsdorf die Grundlage für die Belieferung des europäischen Marktes mit nachhaltigem Bioethanol ab 1. Jänner 2011 geschaffen worden.

Produktion

AGRANA betreibt gemeinsam mit den österreichischen Rübenbauern (AGRANA Stärke GmbH mit einem Anteil von 74,9%, Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH mit 25,1%) ein Bioethanolwerk in Pischelsdorf/Österreich sowie im Rahmen ihrer 50%-Beteiligung an HUNGRANA Keményitő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft. eine kombinierte Stärke- und Bioethanolerzeugungsanlage in Szabadegyháza Ungarn. Bioethanol aus den AGRANA-Produktionswerken in Österreich und Ungarn spart gemäß Studien der Joanneum Research Forschungsgesellschaft über den gesamten Lebenszyklus von der Produktion der Rohstoffe, deren Düngung, Transport und Verarbeitung bis zum Einsatz von Bioethanol im Motor mehr als 50% an Treibhausgasemissionen gegenüber Benzin.

Die gesamte Bioethanol-Produktionskapazität der beiden Werke in Österreich und Ungarn beträgt rund 400.000 m³.

Für die Bioethanolherstellung in Österreich werden vor allem Weizen, Mais und Triticale als Rohstoffe eingesetzt. Neben Bioethanol werden jährlich bis zu 190.000 Tonnen des hochwertigen Eiweißfuttermittels ActiProt® erzeugt. Die Gesamtverarbeitung lag bei rund 537.000 (Vorjahr 470.000) Tonnen Getreide mit einem Verhältnis von Weizen und Triticale zu Mais von etwa 2:1. Aus der Ernte 2010 wurden über Vorverträge mit Landwirten rund 60.000 Tonnen Ethanolweizen und -tritikale kontrahiert. Für die Ernte 2011 wurden wiederum Anbauverträge für Ethanolgetreide angeboten.

Die ungarische Ethanolproduktion ist Teil einer Stärkefabrik, die Mais zu Stärke, Isoglukose und Bioethanol verarbeitet. Während der Ernte wird erntefrischer, sogenannter Nassmais verwendet. Nebenprodukte sind Maiskeime für Pflanzenölprodukte sowie Maiskleber und Maiskraftfutter für die Tierfütterung.

Geschäftsentwicklung

Der Absatz von Bioethanol (konsolidiert Österreich und 50%-Anteil Ungarn) stieg um rund 12.900 m³ auf 306.800 m³. Die Verkaufspreise von Bioethanol sowie ActiProt® konnten im Vergleich zum Vorjahr angehoben werden.

SEGMENT-KENNZAHLEN	2010 11	2009 10	Veränderung
	in m€	in m€	in %
Umsatzerlöse	869,6	805,9	7,9
Operatives Ergebnis	46,7	35,7	30,9
Operative Marge	5,4%	4,4%	
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ¹	30,8	26,1	17,9

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

AGRANA ist Weltmarktführer im Fruchtzubereitungsgeschäft und einer der größten Produzenten im europäischen Fruchtsaftkonzentratmarkt.

Alle nationalen und internationalen Tochtergesellschaften im Segment Frucht hält mittelbar die AGRANA J&F Holding GmbH. Die Koordination und operative Führung für den Bereich Fruchtzubereitungen erfolgt durch die Holdinggesellschaft AGRANA Fruit S.A.S. mit Sitz in Mitry-Moryl Frankreich. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrate operiert als Holding die AGRANA Juice Holding GmbH mit Sitz in Gleisdorf/Österreich.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Marktumfeld

Der europäische Markt für Fruchtzubereitungen verzeichnete im Kalenderjahr 2010 im Vergleich zu den Krisenjahren 2008 und 2009 zum Teil hohe Wachstumsraten. Das Wachstum im ersten Halbjahr 2010 war getrieben durch die Einführung neuer Produktvarianten, Sortimentsausweitungen und Promotion- und Werbeaktivitäten in der Molkereiindustrie. Im zweiten Kalenderhalbjahr 2010 verlangsamte sich das Marktwachstum deutlich. Gegen Jahresende litt das Konsumklima in vielen Ländern unter der negativen Stimmung im Zuge von Budgetdefiziten, Sparpaketen und Steuermaßnahmen. In Osteuropa liegt der Pro-Kopf-Verbrauch weiterhin wesentlich unter dem europäischen Schnitt, vor allem Russland konnte hier aber aufholen und verzeichnete ein zweistelliges Wachstum. Auch in den außereuropäischen Märkten liegt der Pro-Kopf-Verbrauch unter dem europäischen Schnitt, was unter anderem in den USA, in Brasilien und China zu einem überdurchschnittlichen Wachstum führte. Die wichtigsten Konsumententrends bleiben Gesundheit, Convenience und Genuss. Dabei erhalten nach der Krise Werte wie Natürlichkeit, Beständigkeit und Regionalität eine höhere Bedeutung.

Im Konzentratgeschäft gewinnen Fruchtsaftgetränke mit niedrigem Saftgehalt und Getränke mit reduziertem Kalorien- und damit geringerem Fruchtsaftgehalt nach wie vor Marktanteile. Der Preisdruck im Handelsmarkengeschäft hat sich im Herbst 2010 nochmals erhöht, weil Konzentrat-Preissteigerungen von den Abfüllern nur teilweise an die Handelsketten weitergegeben werden konnten.

Ab dem Frühjahr 2010 sind die Weltmarktpreise bei allen Konzentraten erheblich gestiegen. Die Ernten in Europa 2010 lagen wetterbedingt und wegen geringerer Pflegemaßnahmen aufgrund der niedrigen Rohstoffpreise 2008 und 2009 deutlich unter den Vorjahren.

In China hat sich in den letzten drei Jahren der Frischmarktumsatz bei allen Früchten überdurchschnittlich entwickelt. Mittlerweile werden auch Früchte der Klasse II und III in städtischen Ballungszentren erfolgreich vermarktet, wodurch erhebliche Fruchtmengen für die Konzentratverarbeitung fehlen. Die Überbestände aus den Ernten 2007 und 2008 waren im Herbst 2010 abgebaut, und die geringere Ernte hat den Preisanstieg zusätzlich unterstützt.

Die Absätze in den GUS-Staaten haben sich nach der Krise wieder erholt und zeigten knapp zweistellige Wachstumsraten. Der Trend zu billigeren Getränken mit geringerem Saftgehalt machte sich auch in diesen Staaten bemerkbar.

Produktionsstandorte

AGRANA ist weltweit führender Hersteller von **Fruchtzubereitungen** für die Molkerei-, Backwaren- sowie Eiscremeindustrie mit einem globalen Marktanteil von rund einem Drittel. Insgesamt betreibt AGRANA aktuell 25 Produktionsstandorte für Fruchtzubereitungen in 19 Ländern. Für Ende Mai 2011 plant AGRANA die Inbetriebnahme eines Produktionsstandortes in Ägypten im Rahmen eines Joint Ventures mit dem ägyptischen Unternehmen Nile Fruits, bei dem AGRANA mit einem Anteil von 51% die Mehrheit hält.

Mit zehn europäischen Produktionsstandorten ist AGRANA einer der führenden Hersteller von **Apfel- und Beerensaftkonzentraten** in Europa. Im Jahr 2006 wurde eine strategische Zusammenarbeit mit Yantai North Andre für die Produktion von Apfelsaftkonzentrat in Xianyang (Provinz Shaanxi) begonnen. Seit 2008 betreibt AGRANA mit Yantai North Andre ein zweites Apfelsaftkonzentratwerk als 50%-Joint Venture in Yongji (Provinz Shanxi). Die Standorte liegen in der größten Apfelanbauregion der Welt und zeichnen sich dementsprechend durch eine gute Rohstoffversorgung aus.

Die Hauptabsatzmärkte für „süßes“ chinesisches Apfelsaftkonzentrat mit einem niedrigen Säuregrad sind USA, Russland, Japan und Europa. Süßes Apfelsaftkonzentrat dient auch als Basis für Fruchtsaftgetränke und wird in vielen Rezepturen und Mischungen verwendet. Die europäischen Konzentratstandorte produzieren hauptsächlich Apfelsaftkonzentrat mit höherem Säuregrad, welches zur Herstellung von 100% Apfelsäften und Apfelschorlen verwendet wird. Neben Äpfeln verarbeitet AGRANA auch Beeren zu Buntsaftkonzentraten für den Absatz auf dem europäischen und internationalen Markt.

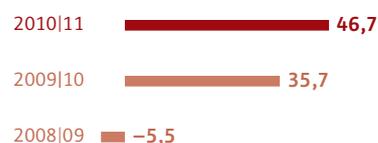
UMSATZERLÖSE

in m€



OPERATIVES ERGEBNIS

in m€



INVESTITIONEN

in m€



ROHSTOFF UND ERNTE

Im Bereich Fruchtzubereitungen waren die Sommerernten in Europa und Asien aufgrund des ungünstigen Witterungsverlaufs unterdurchschnittlich. Die gestiegene Nachfrage im Jahresverlauf hat die Marktsituation zusätzlich verschärft und führte in Europa, Amerika und Asien bei nahezu allen Früchten zu empfindlichen Preissteigerungen. Ganz besonders waren davon Kirschen, Heidelbeeren, Erdbeeren und Ananas betroffen. Die Winterernten 2010|11 in Mexiko, Chile und Argentinien schließen generell an die hohen Preisniveaus der letzten Sommerernte an. Dies betrifft im Wesentlichen Erdbeeren und Brombeeren.

AGRANA rechnet aufgrund der deutlich belebten Nachfrage, vor allem in Osteuropa und Asien, und relativ geringer Lagerbestände mit einem weiteren Preisanstieg bei Früchten. Die ersten Abschlüsse für das Wirtschaftsjahr 2011|12 für Erdbeeren wie auch für tropische Früchte waren bereits erste Indikatoren für diese Entwicklung.

Die europäische Kern- und Beerenobsternte 2010|11 lag bei einzelnen Früchten um bis zu 40% unter einer durchschnittlichen Erntesaison. Im Vergleich zum Niedrigpreisjahr 2009 sind die Rohstoffkosten durch die schlechte Verfügbarkeit bei einzelnen Früchten bis zum Dreifachen angestiegen, gekoppelt hieran war auch eine unterdurchschnittliche Auslastung in den Fruchtsaftkonzentratwerken.

Ungeachtet der schwierigen Rohstoffsituation gelang es, durch eine frühzeitige gezielte Anpassung der Einkaufsstrategien in den jeweiligen Ländern die für die Kunden- deckung unbedingt erforderlichen Rohstoff- und Konzentratmengen zu sichern.

Die Ausweitung der Verarbeitung von Bio-Äpfeln in Ungarn zu Konzentrat und Direktsaft konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Trotz einer guten Apfelernte von rund 30 Mio. Tonnen in China verringerte sich das Apfelernteangebot für die industrielle Verarbeitung durch eine höhere Nachfrage nach Frischobst. Schätzungen zufolge lag die gesamte chinesische Produktionsmenge an Apfelsaftkonzentrat für das Jahr 2010 um 60% unter dem Wert des Rekordjahres 2007.

Im Bereich der roten Beeren konnten in Polen und Dänemark die geplanten Einkaufsmengen aufgrund der schlechten Erntesituation und der hohen Rohstoffkosten nicht erreicht werden.

Für 2011 wird bei einem normalen Witterungsverlauf eine Entspannung auf den Rohstoffmärkten und damit auch auf den Konzentratmärkten erwartet.

INVESTITIONEN

Die Investitionen im Segment Frucht in Höhe von 30,8 (Vorjahr 26,1) m€ galten neben Erhaltungsmaßnahmen der Kapazitätserweiterung. Insbesondere wurde in den Bereichen Transport (zusätzliche Edelstahlcontainer), „first transformation“ (neuer Gefriertunnel für Erdbeer- verarbeitung in Mexiko), geografische Expansion (Ägypten), neue Technologien (Innovationsprojekt in Gleisdorf|Österreich) sowie Lagerkapazität (Russland, Türkei) investiert. Weiters gab es Investitionen in Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung (vor allem in Frankreich und in den USA) sowie in die Anbindung weiterer Standorte an das AGRANA SAP-System.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Bereich Fruchtzubereitungen für die Molkereiindustrie kam es im Geschäftsjahr 2010|11 zu einem Mengenwachstum von 4,8% und somit zu einem leichten Ausbau des Marktanteils, welcher global knapp über einem Drittel liegt. Fast alle Landesgesellschaften und Regionen konnten ihren Absatz ausbauen. In den Schwellenländern, aber auch in Deutschland wurden aufgrund verstärkter Exporte zweistellige Wachstumsraten realisiert. Auch die Diversifikation außerhalb des Stammgeschäftes mit Molkereien schritt voran; der Absatz an die Eiscreme- und Backwarenindustrie wuchs überdurchschnittlich.

Sowohl Umsatz als auch Ergebnis wurden weiter gesteigert. Ausschlaggebend dafür waren die Absatz- und Effizienzsteigerungen sowie positive Währungseinflüsse in den USA und einigen asiatischen Ländern. Die im zweiten Halbjahr 2010|11 gestiegenen Rohstoffpreise konnten großteils an den Markt weitergegeben werden.

Das Absatzziel bei Fruchtsaftkonzentraten wurde trotz geringerer Erntemenge erreicht. Die geringe Erntemenge konnte teilweise durch Zukauf von trüben, halbfertigen Konzentraten ausgeglichen werden. Bedingt durch die höheren Rohwarenpreise waren auch höhere Verkaufspreise am Markt durchzusetzen und damit eine deutliche Umsatzsteigerung zu erzielen. In den großen westeuropäischen Fruchtsaftkonzentratmärkten (Deutschland und Großbritannien) gelang es AGRANA, die Absätze stabil zu halten. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010|11 wurden niedrigpreisige Kontrakte aus der Ernte 2009 und ab dem vierten Quartal 2010|11 hochpreisige Kontrakte aus der Ernte 2010 ausgeliefert. Durch den Abschluss von Jahreskontrakten mit großen Fruchtsaftabfüllern wurde der Großteil der Produktion aus der Ernte 2010 bereits während der Kampagne vertraglich abgesichert. Die Auslieferungen der Kontrakte werden bis zum Beginn des dritten Quartals 2011|12 laufen.

AGRANA hat im Geschäftsjahr 2010|11 ihr Kundenportfolio weiter verbreitert und neue Absatzregionen erschlossen, mit dem Ziel, die Abhängigkeit von den hochkompetitiven zentral- und westeuropäischen Märkten zu verringern und Preisschwankungen besser ausgleichen zu können. Bis Ende 2009 wurden Reorganisationsmaßnahmen nach Lean-Management-Prinzipien an allen europäischen Produktionsstandorten erfolgreich umgesetzt, deren Wirkung erst im Geschäftsjahr 2010|11 voll zum Tragen kam. Durch die Optimierung der Produktionskosten wurde die Wettbewerbsfähigkeit weiter gesteigert. Mit dem Ziel weiterer Kosteneinsparungen wird seit dem Frühjahr 2010 intensiv an der Optimierung der Logistik- und Administrationsprozesse gearbeitet.

Integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie von AGRANA ist die gelebte CSR.

Als international tätiger Veredler agrarischer Rohstoffe ist AGRANA bestrebt, ihre Verantwortung in den drei wesentlichen Teilbereichen von Corporate Social Responsibility (CSR) – Ökonomie, Ökologie und Soziales – in allen Geschäftssegmenten bestmöglich wahrzunehmen.

Den Umsetzungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2010|11 stellte im weitesten Sinne der Bereich Soziales dar. Einerseits stand ethisches Verhalten im Rahmen der Einführung eines konzernweit gültigen AGRANA-Verhaltenskodex und der verstärkten Nutzung der SEDEX-(Supplier Ethical Data Exchange-)Datenbank ganz oben auf der Unternehmensagenda. Andererseits stellten Lebensmittelsicherheit als wesentlichen Element unseres Kerngeschäftes, aber auch Arbeitssicherheitsmaßnahmen weitere Schwerpunkte dar.

AGRANA-VERHALTENSKODEX

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit hat AGRANA im Juni 2010 einen konzernweit gültigen Verhaltenskodex erarbeitet, der sich an den Standards der International Labour Organisation orientiert und auf den Wertvorstellungen des Unternehmens basiert. Der Kodex soll ein grundsätzliches und eindeutiges Verständnis jener Werte und jenes Verhaltens vermitteln, das AGRANA von allen ihren Mitarbeitern in allen Arbeitsbereichen und an allen Arbeitsorten erwartet. Kernthemen des Verhaltenskodex sind die Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit sowie Diskriminierungen aller Art, die Erhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter, Arbeitsplatzsicherheit, Gleichberechtigung sowie der faire Umgang mit Mitarbeitern. Darüber hinaus werden auch ökologische Aspekte behandelt.

Auszug aus dem AGRANA-Verhaltenskodex

- **Einhaltung von Gesetzen:** Sämtliche Geschäftstätigkeiten von AGRANA haben allen anwendbaren gesetzlichen Erfordernissen auf nationaler und internationaler Ebene ebenso wie den AGRANA-Standards in Hinblick auf Beschäftigung und Herstellung zu entsprechen. [...]
- **Verbot von Diskriminierung und Belästigung:** AGRANA wird keinerlei diskriminierende Maßnahmen setzen oder Handlungen begehen. [...] AGRANA bekennt sich überdies zu Arbeitsplätzen, die frei von jeder Art von Belästigung und Schikanen sind.
- **Entlohnung und Vergünstigungen:** Das Unternehmen garantiert, keine Löhne unter dem gesetzlich gültigen Mindestlohn auszuzahlen. [...]
- **Arbeitszeit:** AGRANA gewährleistet, dass die geltenden gesetzlichen Arbeitszeitbeschränkungen eingehalten werden. [...]
- **Verbot von Kinderarbeit:** AGRANA akzeptiert keine Beschäftigung von Kindern unter 15 Jahren. [...] Alle jungen Arbeitnehmer müssen davor geschützt werden, irgendwelche Arbeiten zu verrichten, die aller Voraussicht nach gefährlich sind oder die Ausbildung des Kindes beeinträchtigen oder auch seine Gesundheit oder seine physische, psychische, soziale, geistige oder moralische Weiterentwicklung gefährden. [...]
- **Verbot von Zwangsarbeit:** AGRANA bedient sich weder Zwangs- noch Pflichtarbeit, worunter jene Arbeit oder Dienstleistung zu verstehen ist, die unter Androhung von Strafe verrichtet wird oder für deren Verrichtung sich jemand nicht freiwillig zur Verfügung gestellt hat. [...]

- **Versammlungsfreiheit und Kollektivvertragsverhandlungen:** AGRANA anerkennt und respektiert das Recht der Arbeitnehmer auf Versammlungsfreiheit sowie deren Recht, sich ihre Vertreter frei und unabhängig zu wählen. [...]
- **Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz:** Das Unternehmen stellt sicher, dass der Arbeitsplatz und seine Umgebung (Maschinen, Ausrüstungsgegenstände und Arbeitsablauf, chemische Arbeitsstoffe etc.) weder die körperliche Unversehrtheit noch die Gesundheit der Arbeitnehmer gefährden. [...]
- **Umwelt:** Verfahren und Standards für die Abfallbehandlung, für den Umgang mit und die Entsorgung von chemischen und anderen gefährlichen Materialien, für Emissionen und für die Abwasseraufbereitung haben zumindest den gesetzlichen Mindestanforderungen zu entsprechen oder diese zu übertreffen. [...]

AGRANA verpflichtet sich darüber hinaus, sicherzustellen, dass dieser Verhaltenskodex an allen ihren Standorten weltweit eingehalten wird, und erwartet von ihren Lieferanten und Geschäftspartnern, dass auch diese sich gemäß den in diesem Kodex dargelegten Vorgaben verhalten.

Daneben hat sich AGRANA allen relevanten bestehenden branchenweiten Standards verpflichtet. So sind die Sozialpartner der europäischen Zuckerindustrie, CEFS (Comité Européen des Fabricants de Sucre) und EFFAT (European Federation of Food, Agriculture, and Tourism Trade Unions), seit 2003 einem gemeinsamen Verhaltenskodex verpflichtet. Die europäische Stärkeindustrie hat sich 2002 zum effizienten Einsatz natürlicher und erneuerbarer Ressourcen und zur Förderung nachhaltiger Entwicklung bekannt. Im Segment Frucht werden unterschiedliche Kodizes angewendet. Im Bereich Fruchtsaftkonzentrat wird der SGF¹/IRMA (International Raw Material Assurance) Code of Conduct als wichtiger Schritt verstanden, nachhaltige und ethische Standards in der internationalen Fruchtsaftindustrie durchzusetzen.

SEDEX (SUPPLIER ETHICAL DATA EXCHANGE) _____

Durch den Beitritt zu SEDEX im Jahr 2009 verfolgt AGRANA das Ziel, ihren Kunden maximale Transparenz in Sachen CSR zu bieten.

Soziale Verantwortung ist gemäß der Definition im Grünbuch der Europäischen Kommission ein Konzept, das den Unternehmen als Grundlage dient, auf freiwilliger Basis

soziale und Umweltbelange in ihre Unternehmenstätigkeit und in ihre Beziehungen mit Stakeholdern zu integrieren.

Sozial verantwortlich handeln bedeutet dabei, nicht nur die gesetzlichen Bestimmungen einzuhalten, sondern über die Gesetzeskonformität hinaus dazu beizutragen, dass wirtschaftliche, soziale und ökologische Zielsetzungen in Einklang gebracht werden.

Das Zusammenwirken von Ökonomie, Ökologie und sozialen Belangen ist auch die Grundlage von SEDEX.

- SEDEX ist eine Non-Profit-Organisation für Unternehmen, die sich zur kontinuierlichen Verbesserung ihres ethisch-sozialen Verhaltens entlang ihrer Lieferketten bekennen.
- SEDEX ist eine Web-basierte Datenbank für Unternehmen mit dem Ziel, ethische Daten von Mitgliedern zu erfassen und untereinander verfügbar zu machen.
- SEDEX ermöglicht Unternehmen, potenzielle Risiken zu analysieren und auszuwerten.

Im Rahmen der SEDEX-Datenbank, die weltweit Daten von rund 23.000 Produktionsstandorten beinhaltet, wird anhand eines Fragenkatalogs der Status der gesellschaftlichen Verantwortung erhoben und in Form eines Risk-Management-Tools bewertet. Dieses basiert auf internationalen Regelwerken aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitnehmerschutz (SA 8000), Umweltschutz (ISO 14001) und Gesundheitsschutz (OHSAS 18001) und den Verhaltenskodizes der Gründungsmitglieder. Die vier zentralen Bereiche des Fragebogens sind Arbeitsrichtlinien, Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, ordentliche Geschäftsgebarung und Umweltmanagement. Diese Bereiche decken die Grundsätze von CSR weitestgehend ab.

Der Themenkomplex Arbeitsrichtlinien umfasst Fragen zu geltenden Verhaltenskodizes, freiwilliger Arbeitsleistung, Versammlungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie betrieblich zur Verfügung gestellte Räumlichkeiten. Darüber hinaus werden das Verbot von Kinderarbeit, gerechte Bezahlung, reguläre Arbeitszeiten und feste Anstellungen sowie das Verbot der Diskriminierung und Zwangsarbeit, Disziplinarmaßnahmen sowie Heimarbeit abgefragt.

Der Themenbereich Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz unterteilt sich in die Kapitel Schulungen, Arbeitsplatzsicherheit, Brandschutz, Gefahrengut und Hygienerichtlinien.

¹ SGF (Sure Global Fair): SGF International e.V., Frankfurt/Deutschland, gilt als Modell der industriellen Selbstkontrolle in der Fruchtsaftbranche und für andere Bereiche der Lebensmittelindustrie. Die Fruchtsaftindustrie hat zur Risikominimierung ein Freiwilliges Kontroll-System (FKS) für alle Herstellungs- und Handelsstufen ihrer Produkte aufgebaut.

Der Themenkomplex ordentliche Geschäftsgebarung beschäftigt sich mit Anti-Korruptions- und Bestechungsrichtlinien und deren interner und externer Kommunikation an Mitarbeiter und Geschäftspartner.

Der letzte Bereich beinhaltet Fragen zu bestehenden Umweltmanagementsystemen, Umweltpolitik, Abfallwirtschaft, Energiemanagement und Emissionsreduktion.

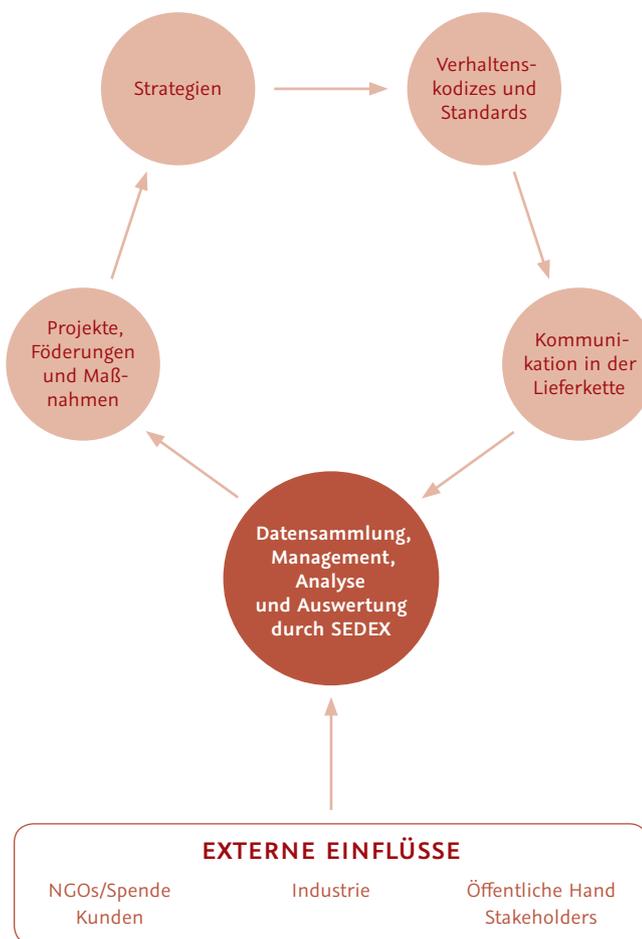
Die Ersterhebung der Daten in der AGRANA-Gruppe erfolgte 2009 mittels elektronischen Fragebogens (SEDEX Self Assessment Questionnaire, SAQ), der an die einzelnen Werke versandt wurde und über 400 Fragen beinhaltete. Etwa drei Viertel der aktuell 52 AGRANA-Werke wurden in der Zwischenzeit bereits in der Datenbank erfasst und in einem AGRANA-Risk Assessment ausgewertet. Die Ergebnisse der Auswertung werden im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung über das AGRANA-Intranet verfügbar gemacht und die Durchführung etwaiger Verbesserungs-

maßnahmen überwacht. Parallel dazu findet zumindest alle sechs Monate eine Aktualisierung der Daten statt.

In einem nächsten Schritt werden auch AGRANA-Lieferanten zur Registrierung in der SEDEX-Datenbank ermutigt. AGRANA-Kunden machen ihrerseits bereits Gebrauch von der Möglichkeit, sich mit der Datenbank zu verlinken, und nehmen aktiv Einblick in die zur Verfügung stehenden Daten der AGRANA-Gruppe. AGRANA ermöglicht ihren Kunden damit maximale Transparenz in Sachen sozialer Verantwortung und nachhaltiger Entwicklung.

AGRANA ist mit der Teilnahme an der SEDEX-Datenbank, dem Ziel, einen Überblick über CSR-Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette zu bekommen, beginnend bei den Vorlieferanten bis hin zur Auslieferung von AGRANA-Produkten, ein großes Stück näher gekommen und wird diesen Weg auch in Zukunft weiter verfolgen.

SEDEX-Datenbank Informationsquellen



LEBENSMITTELSICHERHEIT

Lebensmittelsicherheit ist für AGRANA als Produzent hochwertiger Lebensmittel bzw. -bestandteile, die in zahlreichen Bereichen der Nahrungsmittelindustrie ihren Einsatz finden, nicht nur eine rechtliche Vorschrift, sondern darüber hinaus ein wesentlicher Bestandteil von sozialer Verantwortung und nachhaltiger Unternehmensführung.

Die Einhaltung geltender nationaler und rechtlicher Anforderungen an allen Produktionsstätten weltweit stellt für AGRANA nur den Grundanspruch dar. Zusätzlich orientiert sich das Unternehmen an den geltenden Richtlinien des Codex Alimentarius der FAO (Food and Agriculture Organisation)/WHO (World Health Organisation), die in allen Ländern der Welt einen Mindeststandard der Sicherheit von Lebensmitteln festlegen. Dies trifft vor allem auf Bereiche zu, die in den jeweiligen national anwendbaren gesetzlichen Regelungen nicht abgebildet sind.

Im Codex Alimentarius wird mit den „General Principles of Food Hygiene“ das sogenannte HACCP-System eingeführt. „Hazard Analysis and Critical Control Point“ bedeutet, dass mögliche Gefahren für die menschliche Gesundheit, die von chemischer, physikalischer oder mikrobiologischer Natur sein können, analysiert werden. Basierend auf dieser Analyse werden kritische Punkte im Produktionsprozess festgelegt. Ein kritischer Lenkungspunkt ist die letzte Stelle, an der ein identifiziertes Risiko für die Gesundheit des Menschen auf ein annehmbares Maß reduziert und der nicht sichere Bestandteil rechtzeitig aus der Produktkette ausgesondert werden kann.

Das Prinzip eines HACCP-Systems findet sich beispielsweise auch als rechtliche Forderung in der EU-Hygiene-Verordnung (VO [EG] Nr. 852/2004). Darüber hinaus ist es jedoch ein wichtiger Bestandteil diverser Lebensmittelsicherheitsstandards, wie etwa der ISO 22000 oder des International Food Standards (IFS).

AGRANA hat bereits seit vielen Jahren dem jeweiligen Produktionsprozess angepasste HACCP-Systeme in ihren Werken eingeführt. Die Implementierung und vor allem regelmäßige Überprüfung eines HACCP-Systems garantiert, dass nur sichere Lebensmittel die Fabrik verlassen.

AGRANA geht in ihrem Bestreben nach Lebensmittelsicherheit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und hat daher in den meisten Bereichen mindestens einen Standard für Lebensmittelsicherheit eingeführt. Die bedeutendsten Standards sind hier die genannten ISO 22000 und IFS, nach denen ein Großteil der AGRANA-Werke zertifiziert ist.

Nicht zuletzt aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung, vor allem im weltweit tätigen Segment Frucht, hat sich AGRANA dazu entschlossen, ISO 22000 einzuführen. Durch diesen Standard werden die wesentlichen Elemente von Lebensmittelsicherheit, wie das Lenken von Risiken im Rahmen von Präventivprogrammen sowie durch HACCP-Pläne oder auch die kontinuierliche Verbesserung und Aktualisierung des Managementsystems für die Lebensmittelsicherheit, zusammengefasst und entlang der Produktionskette betrachtet. Die ISO 22000 berücksichtigt in ihrem Aufbau auch das im europäischen Lebensmittelrecht geltende Prinzip der Betrachtung der Wertschöpfungskette vom Feld bis auf den Teller. Da es sich bei dieser ISO-Norm um eine prozessorientierte Norm handelt, ist auch eine gute Integration in bestehende Qualitätsmanagementsysteme nach ISO 9001 möglich.

Der International Food Standard (IFS, derzeit gültige Version 5) wurde von Unternehmen des Einzelhandels mit Fokus auf die Produktion von Eigenmarken erarbeitet. Im Gegensatz zur ISO 22000 ist der IFS eher produktorientiert mit sehr eingeschränkten Vorgaben. AGRANA hat diesen Standard als zweiten wichtigen Lebensmittelsicherheitsstandard vor allem in jenen Werken eingeführt, die einerseits den Einzelhandel direkt beliefern bzw. wo Produkte zu Eigenmarken des Einzelhandels weiterverarbeitet werden. Jene AGRANA-Werke erreichen in der Bewertung im Rahmen des Standards regelmäßig Werte über 95 %, was in der zweistufigen Beurteilungsskala der höchsten Stufe entspricht.

Durch die Einführung der genannten und auch anderer, hier nicht genauer beschriebener Standards, wie etwa BRC¹, QS² oder AIB³, ist eine laufende Prozessverbesserung sichergestellt. Dies ermöglicht es AGRANA, Lebensmittel bzw. -inhaltsstoffe zu produzieren, deren Sicherheit nicht erst im Zuge einer Endproduktkontrolle festgestellt wird, sondern durch die Betrachtung aller möglichen Einflussfaktoren und Ergreifen entsprechender Maßnahmen entlang der gesamten Produktionskette.

¹ BRC (British Retail Consortium): Wirtschaftsverband von britischen Einzelhandelsunternehmen mit Hauptsitz in London/Großbritannien; definiert unter anderem die von mehreren Handelsketten als verbindlich festgelegten Regelwerke für Lieferanten in der Lebensmittelindustrie wie den BRC Global Standard.

² QS (Qualität und Sicherheit GmbH): Qualitätssicherungssystem für die Herstellung, Verarbeitung und Vermarktung von Lebensmitteln; die QS Qualität und Sicherheit GmbH mit Sitz in Bonn/Deutschland wurde 2001 gegründet.

³ AIB (American Institute of Baking): Non-Profit-Organisation, die von der Nordamerikanischen Groß- und Einzelhandelsbackindustrie im Jahr 1919 als Zentrum für Technologie-Wissenstransfer zwischen Bäckern und Lebensmittelerzeugern gegründet wurde; bietet mittlerweile Dienstleistungen für Unternehmen unterschiedlichster Branchen in allen Bereichen der Lebensmittelsicherheit (Inspektionen, Prüfungen, Zertifizierungen, technische Services) an.

ARBEITSSICHERHEIT

Arbeitssicherheit stellt als Teilbereich unternehmerischer sozialer Verantwortung für AGRANA als produzierendes Industrieunternehmen einen wichtigen Schwerpunkt ihrer CSR-Aktivitäten dar.

Im Bereich Arbeitssicherheit wurden im Geschäftsjahr 2010|11 weitere Präventionsmaßnahmen gesetzt. So werden fortan auch „Beinaheunfälle“, sogenannte „Near Misses“, erfasst und analysiert. Ein Beinaheunfall ist ein Vorfall, der unter weniger glücklichen Umständen zu Personen- oder Sachschäden geführt hätte. Damit sollen Schwachstellen beseitigt werden, noch bevor tatsächlich Unfälle passieren. Um die Sicherheit auch in komplexen Anlagen vor allem des Zucker- und Stärke-Segments gewährleisten zu können, wurden alle Sicherheitsfachkräfte in der Systematik der Gefährdungsbeurteilung verketteter Anlagen geschult. Dadurch soll vermieden werden, dass es beim Umbau bestehender Anlagen zu Gefährdungen kommt. Um die Sicherheit von Mitarbeitern auf Alleinarbeitsplätzen in Bereichen erhöhter Unfallgefahr zu steigern, wurde begonnen, Alarmserver zu installieren. Damit kann rasch und gezielt Hilfe geholt werden, im Extremfall – zum Beispiel bei Bewegungsunfähigkeit des Mitarbeiters – sogar automatisch. Erhöhte Gefährdung bedeutet auch der Umgang mit Chemikalien, weshalb in diesem Bereich verstärkt Schulungen durchgeführt wurden. Durch Teilnahme der Sicherheitsfachkräfte an nationalen und internationalen Tagungen werden ein intensiver Erfahrungsaustausch und die Implementierung von Best Practice-Verfahren gewährleistet.

Aber auch im Zusammenhang mit den wachsenden Anforderungen von internationalen AGRANA-Kunden an Social Responsibility und nachhaltige Entwicklung spielt Arbeitssicherheit eine immer größere Rolle. Sie ist fundamentaler Bestandteil der ISO 26000, die bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema als Grundlage dient. Daher gewinnt Arbeitssicherheit, auch was den Einkauf von Rohstoffen und Services betrifft, im Rahmen der Rückverfolgbarkeit entlang der Wertschöpfungskette für AGRANA an Bedeutung.

Arbeitssicherheit ist daher schon heute Bestandteil eines AGRANA-Fragebogens, der vor allem im internationalen Fruchteinkauf zum Einsatz kommt und im Wesentlichen am AGRANA-Verhaltenskodex ausgerichtet ist und ISO 26000-orientierte Fragen zu Arbeitssicherheitsmaßnahmen enthält. Die Einkaufsrichtlinien von AGRANAs international tätiger Fruchteinkaufsorganisation, AGRANA Fruit Services GmbH, Wien, schreiben die Beantwortung des Fragebogens im Rahmen des Qualifikationsprozesses neuer Lieferanten vor. Vollständige und zufriedenstellende Antworten stellen die Voraussetzung dafür dar, dass ein neuer Anbieter als AGRANA-Lieferant angenommen wird bzw. Kontrakte mit einem Unternehmen abgeschlossen werden.

Anlässlich eines Ethikaudits eines weltweit agierenden Kunden wurde AGRANAs Arbeitssicherheits- und Gesundheitssystem ein sehr gutes Zeugnis ausgestellt.

In einem hochkompetitiven Marktumfeld verfolgt AGRANA das strategische Ziel, sich durch Produktinnovationen von den Mitbewerbern zu differenzieren. In enger Partnerschaft mit ihren Kunden entwickelt AGRANA laufend neue Rezepturen, Spezialprodukte und neue, innovative Anwendungsmöglichkeiten bestehender Produkte. Im Segment Stärke gab es zum Beispiel innovative Neuentwicklungen im Bereich nichtsynthetischer Klebstoffe („green glues“), im Fruchtsaftkonzentratbereich wurden schwerpunktmäßig Projekte zur Verbesserung der Aromenqualität durchgeführt. Aktivitäten wie diese tragen wesentlich zum langfristigen Erfolg von AGRANA und deren Kunden bei und werden auch in Zukunft Bestandteil der auf nachhaltigen Erfolg ausgelegten Unternehmensstrategie bleiben.

Innovation als treibende Kraft für künftiges, nachhaltiges Wachstum.

Zur Umsetzung dieser Strategie und zum Ausbau des umfassenden Entwicklungs-Know-hows unterhält AGRANA mehrere Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Diese sind für Zucker und Stärke schwerpunktmäßig bei der Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H. (ZFT) in Österreich gebündelt. Deren Leistungsspektrum reicht von der Landwirtschaft über die Lebensmittel-, Zucker-, Stärke- und Bioethanoltechnologie bis hin zur Mikrobiologie und Biotechnologie.

Im Fruchtzubereitungsbereich ist die zentrale Forschung und Entwicklung im Innovations- und Kompetenzzentrum Gleisdorf/Österreich organisiert. Aufgabe des Forschungszentrums ist die Entwicklung von innovativen Produkten und neuen Produktionsverfahren sowie die Durchführung längerfristiger Forschungs- und Entwicklungsprojekte, um international tätigen AGRANA-Kunden marktnahe Lösungen zu präsentieren. Unterstützt wird das Innovationszentrum von einer zentralen Marktentwicklungsabteilung in Mity-Mory/Frankreich.

Im Geschäftsjahr 2010|11 investierte AGRANA rund 14,5 (Vorjahr 13,3) m€ in Forschung und Entwicklung. Gemessen am Konzernumsatz entsprach dies einer Forschungs- und Entwicklungsquote von 0,67% (Vorjahr 0,67%). Innerhalb der AGRANA-Gruppe waren 194 (Vorjahr 190) Mitarbeiter mit Forschung und Produktentwicklung beschäftigt.

SEGMENT ZUCKER

Das im letzten Geschäftsjahr gestartete und von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) geförderte Projekt zur Optimierung der industriellen Verarbeitung von länger gelagerten Zuckerrüben wurde fortgeführt. Der Fokus der Forschungsarbeiten lag auf der Entwicklung und Testung von automatisierten Erkennungssystemen von alterierten Rüben. Die Implementierung derartiger Früherkennungssysteme im Kampagnenbetrieb der Werke soll die Erhaltung von hohen Verarbeitungsleistungen auch gegen Ende der langen Kampagnen bei kostenoptimierter Dosierung von teuren Hilfsstoffen ermöglichen.

Ein weiterer Aktivitätsschwerpunkt liegt in der Beurteilung der technologischen Qualität von Zuckerrüben. Diese technologische Qualität ist entscheidend für die Ausbeute an kristallinem Zucker und damit letztlich für die Wirtschaftlichkeit des Gesamtprozesses. Durch die Neugestaltung des Rübenlabors im Werk Leopoldsdorf/Österreich ergaben sich hier neue, interessante Ansätze, die mithelfen sollen, den Anschluss zur europäischen Spitze zu wahren.

F&E-AUFWENDUNGEN

in m€



F&E-QUOTE¹

in %



¹ F&E-Aufwendungen gemessen am Konzernumsatz.

Steigende Bedeutung erlangen Maßnahmen, die zur Erhaltung bzw. zum Erreichen des hohen Qualitätsstandards innerhalb der gesamten Division beitragen. Diese reichen von technologischen Optimierungsarbeiten bis zur Entwicklung bzw. Durchführung von Spezialanalysen im Bereich Weißzucker, aber auch Futtermittel. Besonders aktuell sind hier Forschungsarbeiten im Zusammenhang mit der Nitrit-Problematik in Futtermitteln, die durch deutliche Herabsetzung des Grenzwertes in der EU ausgelöst wurden. Ein Fokus lag auf der weiteren Verbesserung und Anhebung des Hygienestatus in den tschechischen Zuckerfabriken Opava und Hrušovany.

SEGMENT STÄRKE

Im **Lebensmittelsektor (Food)** konzentrierte sich die Arbeit auf die Entwicklung von speziellen Bindemitteln und Verdickersystemen. Dazu wurden potenzielle neue Rohstoffe untersucht sowie neue Technologien entwickelt und erprobt. Divisionsübergreifende Synergien wurden genutzt, um diese Stabilisatoren für Bio-Produkte und den „Clean Label“-Einsatz zu entwickeln.

Im Geschäftsjahr 2010|11 waren die Entwicklung von Stärkeprodukten für **technische Anwendungen im Bau-, Klebstoff- und Papierbereich (Non-Food)** wesentliche Forschungsschwerpunkte. Neue, intelligente Stärkeprodukte erlauben die Herstellung von biologisch abbaubaren Klebstoffsystemen und bieten Ersatz für synthetische Produkte für den wachsenden klebstoffverarbeitenden Sektor.

Die Etablierung eines neuen Modifikationsprozesses ermöglichte die Entwicklung von neuartigen Stärkeprodukten mit besonderer Klebkraft und Stabilität. Diese innovativen Klebstoffe wurden international zum Patent angemeldet und besitzen ein hohes Substitutionspotenzial für synthetische Klebstoffe („green glues“).

Im Bereich Nassverklebung für Glasflaschen konnte in Zusammenarbeit mit Kunden ein Durchbruch erreicht werden. Unter Nutzung von Synergien innerhalb des Konzerns wurde eine neue modifizierte Stärke als vollständiger Ersatz von Kasein in Fertigteilen für den Einsatz im Hochleistungsbereich der Flaschenetikettierung erfolgreich entwickelt. Diese bahnbrechende Innovation wurde zum internationalen Patent angemeldet. Im klassischen Papierstrich konnten Stärkeinnovationen als Latexersatz überzeugen. Die Aktivitäten im Baubereich waren fokussiert auf die Entwicklung von amylopektinreichen Stärkeethern als neue High-Performance-Produkte für Fliesenkleber. Im Betonbereich konnten neue Stärkeethertypen als Stabilisator entwickelt und erfolgreich am Markt eingeführt werden.

In Versuchen wurde die positive Wirkung einer speziellen proteinhaltigen Kartoffelfraktion auf die Hefefermentation gezeigt. Das Herstellungsverfahren wird im Kartoffelstärkewerk in Gmünd|Österreich im Produktionsmaßstab umgesetzt.

Im Bereich der AGRANA-Bioethanolproduktion konnte das Gemeinschaftsprojekt „Grainergy“ mit einem Saatzeit-Partner erfolgreich abgeschlossen werden. Eine Reihe von neuen Winterweizen- und Triticalesorten wurden als Rohstoff für eine optimierte Bioethanolproduktion gemeinsam entwickelt.

Weitere Anstrengungen wurden bei Optimierungsarbeiten zum Rohstoff- und Enzymeinsatz unternommen. Dazu gehört auch die Überprüfung der Auswirkungen auf den Produktionsprozess und die zu erwartenden Ausbeuten bei der Verwendung von Sonderrohstoffen.

Im Geschäftsjahr 2010|11 wurde ein vom FFG gefördertes Forschungsvorhaben zur Entwicklung von speziellen Additiven auf biotechnologischem Weg für den Einsatz im biologischen Landbau zur verbesserten Versorgung von Pflanzen gestartet.

SEGMENT FRUCHT

Im Geschäftsjahr 2010|11 lag der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt in der Entwicklung innovativer Produktkonzepte sowie in Aktivitäten zur Marktdiversifikation. Vor allem im Bereich Fruchtzubereitungen für die Backwarenindustrie und im „Food Services“-Bereich konnten wichtige Meilensteine in der Produkt- und Prozessentwicklung und -optimierung erreicht werden. Nicht zuletzt durch eine enge Kooperation mit Kunden und Lieferanten sowie durch Sammeln und Vermitteln von bereits vorhandenem AGRANA-Know-how wurde das Wissen sowohl im Versuchs- als auch Anwendungsbereich ausgebaut.

In den hochentwickelten europäischen Märkten sind Natürlichkeit und Frische nach wie vor von großem Konsumenteninteresse und prägend für Verbrauchertrends. Durch spezielle Produktionsprozesse sowie durch den Einsatz von Lebensmittelinhaltsstoffen ohne E-Nummern konnten zahlreiche Produkte des „Clean Label“-Marketingkonzepts eingeführt werden. Die Entwicklung dieser Produktionsverfahren und Produktformulierungen schafft die Basis zur noch schonenderen Herstellung von Fruchtzubereitungen und dem Erhalt von Frische und wertgebenden Inhaltsstoffen.

Ein weiteres Hauptaugenmerk lag in der Optimierung der Qualität der Früchte hinsichtlich ihrer Textur. Hier wurde unter dem Namen „GENESIS“ ein langfristiges Programm gestartet, um Prozesse und Technologien der sogenannten „first transformation“, also der Verarbeitung von Früchten vom Feld zu tiefgefrorenen Fruchteinstücken, zu analysieren und zu optimieren. Das Programm umfasst mehrere Projekte, welche in verschiedenen Ländern mit internationaler Expertenbeteiligung abgewickelt werden. „GENESIS“ ist eine weitere Antwort auf den Trend zu mehr Natürlichkeit und der schonenden Verarbeitung von Früchten.

Bei der industriellen Umsetzung einer von AGRANA neu entwickelten Technologie zur Herstellung von „Schokofrüchtchen“, eine mit Schokolade umhüllte Fruchtzubereitung für den aseptischen Einsatz in Milchprodukten, konnten große Fortschritte gemacht werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Produktionsanlage ist im Geschäftsjahr 2011|12 geplant.

Auch die industrielle Umsetzung eines Herstellungsverfahrens von Gelees mit funktionellen Inhaltsstoffen, die Molkereiprodukten einen weiteren gesundheitlichen Nutzen geben, konnte mit dem Bau einer Produktionsanlage abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2010|11 wurden im Fruchtsaftkonzentratbereich schwerpunktmäßig Projekte zur Verbesserung der Aromenqualität durchgeführt, wobei durch Entwicklung von schonenderen Verfahrenstechnologien die natürlichen Aromastoffe der Äpfel und Beerenfrüchte erhalten werden konnten und dadurch der Vermarktungswert erhöht wurde.

Im Rahmen der Erforschung alternativer Verwendungsmöglichkeiten für Apfeltrester wurde durch neu entwickelte Behandlungsmethoden der Rohware eine Qualitätsverbesserung des Tresters erreicht. Auf diese Art wurden neue Einsatzmöglichkeiten mit höherer Wertschöpfung gefunden. Die daraus produzierten Apfelfasern können nun in verschiedenen Bereichen der Lebensmittelproduktion eingesetzt werden, wie zum Beispiel als glutenfreie Alternative zu Weizenmehl.

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind entscheidend für den Erfolg von AGRANA. Ihr Know-how und Engagement sichern das Wachstum des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2010|11 beschäftigte die AGRANA-Gruppe durchschnittlich 8.243 (Vorjahr 7.927) Mitarbeiter. Davon waren 1.746 (Vorjahr 1.735) Mitarbeiter in Österreich und 6.497 (Vorjahr 6.192) Mitarbeiter in den internationalen Beteiligungen tätig.

Auf die einzelnen Segmente verteilte sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wie folgt:

- im Segment Zucker 2.245 (Vorjahr 2.336) Mitarbeiter
- im Segment Stärke 880 (Vorjahr 880) Mitarbeiter und
- im Segment Frucht 5.118 (Vorjahr 4.711) Mitarbeiter.

Im Segment Zucker kam es trotz höherer Produktionsvolumina zu einem Personalarückgang um durchschnittlich 67 Mitarbeiter. Dies ist einerseits auf die Synergieeffekte in Bulgarien und andererseits auf die Ausläufer der Restrukturierungsmaßnahmen in den Werken in Rumänien zurückzuführen.

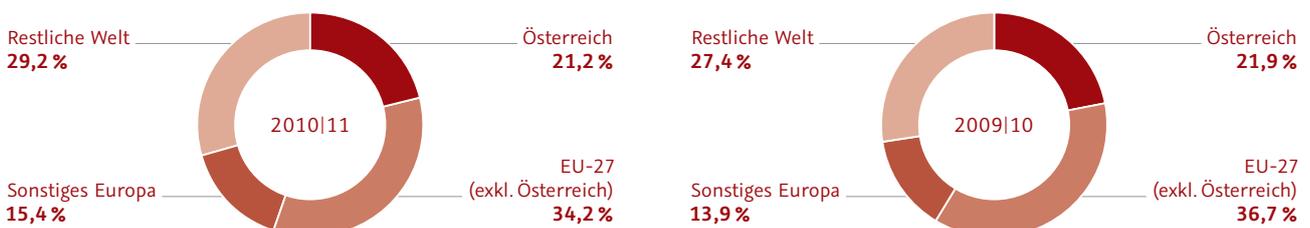
Der Zuwachs im Segment Frucht um 407 Mitarbeiter ist im Bereich Fruchtzubereitungen auf höheren Personalbedarf durch größere Anbauflächen und Erntemengen in Marokko und Serbien einerseits und eine gesteigerte Personalnachfrage in Russland und China andererseits zurückzuführen.

PERSONALSTRATEGIE ALS LANGFRISTIGE PERSPEKTIVE

AGRANA hat auch im Geschäftsjahr 2010|11 das langfristige Ziel, überdurchschnittliches Engagement bei den Mitarbeitern zu fördern und dadurch den Unternehmenserfolg sicherzustellen, konsequent weiterverfolgt. Geeignete Personalentwicklungsmaßnahmen wurden daher für die verschiedenen Zielgruppen angeboten und durchgeführt. Dies soll einerseits die Wettbewerbsfähigkeit der AGRANA-Mitarbeiter sicherstellen, andererseits konnte dadurch ein wertvoller Beitrag zur Profitabilität und zum Wachstum der Geschäftsbereiche geleistet werden. Die Personalprozesse wurden im Geschäftsjahr 2010|11 im Detail analysiert und entsprechend dokumentiert. Dies dient als Basis für die weitere Verbesserung der Personalwerkzeuge und der sie unterstützenden IT-Systeme.

Zur Unterstützung der strategischen Ziele existiert ein konzernweit implementiertes „Performance-Management“ in Verbindung mit einem erfolgsabhängigen Entlohnungssystem für das Management. Die Kriterien für die variable Vergütung umfassen neben Finanz- und Ertragszielen auch individuelle Zielvereinbarungen. Im Geschäftsjahr 2010|11 waren wie im Vorjahr rund 5% aller Beschäftigten Teil dieses erfolgsorientierten Entlohnungssystems.

MITARBEITER NACH REGIONEN



Um die Personalstrategie bestmöglich zu implementieren, wird die Personalfunktion im Geschäftsjahr 2011|12 Effizienzsteigerungsmaßnahmen umsetzen und die globale Ausrichtung der Funktion weiter stärken. Die Einführung einer international ausgerichteten HR-Organisation und die Zusammenlegung von ausgewählten HR-Dienstleistungen für alle Geschäftsbereiche sind nur zwei der geplanten Maßnahmen im Geschäftsjahr 2011|12. Der Schwerpunkt wird dabei in Österreich auf der Implementierung eines HR-Shared Service Centers (SSC) liegen. Das HR-SSC wird sowohl für die Abwicklung der Personalverrechnung für alle österreichischen Mitarbeiter verantwortlich sein als auch das HR-Team in administrativen Bereichen unterstützen.

Im Segment Zucker lag der Schwerpunkt in der Entwicklung der Mitarbeiter und der Vertiefung des Know-hows. Wesentlich in diesem Zusammenhang war die Identifizierung der Know-how-Träger sowie der Nachwuchsführungskräfte. Zu diesem Zweck wurden in Abstimmung mit den lokalen Führungskräften und dem Divisionsvorstand „Key-Player“ nominiert und zu einem gruppenweiten Programm entsendet. Durch strukturierten und gezielten Einsatz von Personalentwicklungsinstrumenten wurden Potenziale identifiziert und mit gezielten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb des Segments Zucker länderübergreifend eingesetzt. Ferner lag der Fokus verstärkt auf Nachfolgeplanung, um den Wissenstransfer innerhalb der Abteilungen, auch länderübergreifend, sicherzustellen. Diese Strategie soll auch im Geschäftsjahr 2011|12 fortgesetzt und vertieft werden.

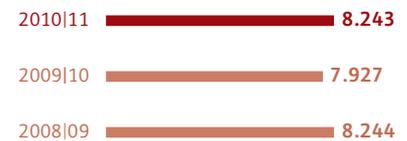
Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen lag ein starker Fokus auf interne Stellennachbesetzungen sowie Führungskräfteentwicklung. Weiters fand im Geschäftsjahr 2010|11 an allen Standorten ein „Kick-Off AGRANA Way“ statt; Teil dieser Veranstaltung war auch eine Präsentation durch den CEO des Geschäftsbereiches zum Thema Strategie und Zielsetzungen. Hohen Stellenwert hat die Förderung des internationalen Austausches zwischen Tochtergesellschaften durch Expatriates. Außerdem wurde das „Quality Trainee“-Programm auf internationaler Ebene weiter ausgebaut.

Lean Management bestimmte die Strategie im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate im Geschäftsjahr 2010|11, mit dem Ziel, die vorhandenen Personalressourcen in qualitativer und quantitativer Hinsicht optimal zu nutzen. Der Schwerpunkt lag auf interner, praxisnaher Weiterbildung (insbesondere im Bereich SAP) mit eigenem Know-how und eigenen Ressourcen.

AGRANA bot im Geschäftsjahr 2010|11 insgesamt 49 Lehrlingen in Österreich und Deutschland eine Ausbildungsmöglichkeit – unter anderem als Maschinenbau-technikerIn, ElektrotechnikerIn, Elektrobetriebs- und ProzessleittechnikerIn, ChemielabortechnikerIn, LebensmitteltechnikerIn und MechatronikerIn sowie auch als Informationstechnologie-TechnikerIn und Industriekaufmann/-frau.

Die Personalstrategie für das Geschäftsjahr 2011|12 wird die intensiven Bemühungen um Qualifizierung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter fortführen.

ANZAHL DER MITARBEITER



DAVON SEGMENT ZUCKER



DAVON SEGMENT STÄRKE



DAVON SEGMENT FRUCHT



PERSONALENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG IN DER AGRANA-GRUPPE

Sowohl die Holding als auch lokale Tochtergesellschaften initiierten zahlreiche Trainings, sowohl im fachlichen wie auch im persönlichkeitsbildenden Bereich.

Im Zuge des „Talent Development“-Prozesses wurde – zum zweiten Mal nach 2008 – eine rund 30 Personen umfassende Gruppe an Mitarbeitern und Führungskräften mit hohem Potenzial und hoher Leistung aus dem gesamten AGRANA-Konzern identifiziert. Vor dem Start eines gemeinsamen Entwicklungsprogramms für diese Gruppe erfolgte im Geschäftsjahr 2010|11 eine Standortbestimmung der Teilnehmer.

Die Personalentwicklung im Segment Zucker hatte im vergangenen Geschäftsjahr ihren Schwerpunkt in der Verstärkung der Fremdsprachenkompetenz durch gezielte Aus- und Weiterbildung in Englisch sowie in der Förderung des technischen Wissensaustausches und der technischen Weiterbildung, um so den technologischen Fortschritt sicherzustellen.

Im Geschäftsbereich Fruchtzubereitungen beschäftigte sich die Personalentwicklung im Geschäftsjahr 2010|11 vor allem mit dem Bereich Führungskräfteentwicklung.

Das Programm „Foundations of Leadership Eastern Europe“ umfasste mehr als 60 Manager und war auf situatives Führen und Kommunikation fokussiert.

Im Geschäftsbereich Fruchtsaftkonzentrate wurde im Juli 2010 ein standardisierter Einarbeitungsplan (inklusive Guideline) eingeführt, um die Einschulung und Ausbildung von neuen Mitarbeitern noch besser zu strukturieren und sicherzustellen.

Die konzernweiten externen Aus- und Weiterbildungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2010|11 auf rund 2,3 m€ (Vorjahr 2,3 m€), das entspricht rund 1,3 % (Vorjahr 1,4 %) der Lohn- und Gehaltssumme.

GESUNDHEIT

Zusätzlich zum Angebot der laufenden arbeitsmedizinischen Betreuung bestehen individuelle Kooperationen mit lokalen Fitnessseinrichtungen. Des Weiteren können Mitarbeiter an jährlichen Vorsorgeuntersuchungen im Unternehmen, wie zum Beispiel der Krebsvorsorgeuntersuchung, teilnehmen. Ziel ist die Verbesserung des Gesundheitszustandes sowie des Wohlbefindens.

Neben weiteren sportlichen Angeboten, wie zum Beispiel Schitag oder Wirbelsäulengymnastik, gelang es erneut, Laufbegeisterte für die Teilnahme am jährlichen „Wien Energie Business Run“ zu motivieren. AGRANA war im September 2010 mit insgesamt 25 Teams (zu je drei Teilnehmern) aus allen Geschäftsbereichen am Start.

Im Segment Zucker wurden neben dem Angebot des „AGRANA-Fit“-Programms vor allem Vorsorgeuntersuchungen gefördert und das Thema Arbeitsplatzsicherheit und Gesundheit durch Arbeitsanleitungen und gruppenweite Aktionen unterstützt. Im Segment Stärke wurde Wirbelsäulengymnastik im Rahmen des „AGRANA-Fit“-Programms als Schwerpunkt für das Geschäftsjahr gewählt.

Der AGRANA-Vorstand bekennt sich zu seiner Verantwortung zur Früherkennung und Gegensteuerung bestandsgefährdender Risiken. Ziel des Risikomanagements ist es, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um zum Beispiel eine negative Auswirkung auf die Zielerreichung auf ein Minimum zu beschränken.

Zur Steuerung ihrer Risiken bedient sich AGRANA zweier, einander ergänzender Systeme.

*Risikomanagement
als wesentliches
Instrument der
Konzernführung.*

Im operativen Risikomanagement – mit einem Zeithorizont von einem Jahr – stellt das konzernweit implementierte, einheitliche Planungs- und Berichtssystem das wesentliche Steuerungsinstrument dar. Teil dieses monatlichen Berichtswesens ist auch ein eigener Risikobericht, in dem eine regelmäßige Berechnung des Risikopotenzials für das aktuell laufende Geschäftsjahr erfolgt (siehe Angaben gemäß § 243a Abs. 2 UGB; Seite 62f).

Die zweite Säule des Risikomanagements bildet das strategische Risikomanagement mit einem mehrjährigen Beobachtungshorizont. Ein eigenständiges, unabhängiges Team unterstützt dabei den Vorstand im strategischen Risikomanagement. Zweimal jährlich analysiert dieses Team gemeinsam mit Experten der jeweiligen Segmente das wirtschaftliche, politische und rechtliche Umfeld von AGRANA auf Chancen und Risiken, evaluiert diese und zeigt im Falle von Bedrohungen Gegensteuerungsmaßnahmen auf. Die Ergebnisse dieser Analyse werden in einem Risikokatalog erfasst. Daraus wird mittels einer „Monte Carlo-Simulation“ für das jeweils laufende Geschäftsjahr ein Gesamtrisikopotenzial für AGRANA abgeleitet und dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates berichtet.

Eigene Risikomanagement-Teams in den einzelnen Tochterunternehmen sorgen dafür, dass im Risikofall rasche und koordinierte Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden und der Schaden auf ein Minimum reduziert werden kann. Ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Chancen und Risiken ermöglicht es AGRANA, die vorhandenen unternehmerischen Ressourcen effizient zur Erreichung ihrer strategischen Ziele einzusetzen. Dabei wird der Vorstand durch effiziente Kontroll- und Berichtssysteme unterstützt.

RISIKOPOLITIK

Verantwortungsvoller Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken ist ein Grundsatz der Unternehmensführung von AGRANA. Risikobewusstes Verhalten, klar geregelte Verantwortlichkeiten und Unabhängigkeit im Risikocontrolling prägen die Risikokultur des Konzerns. Grundsätzlich ist AGRANA bereit, Risiken im Rahmen der Kernkompetenz des Unternehmens zu tragen, wobei aber Risiken, die nicht auf ein wirtschaftlich vertretbares Maß reduziert oder nicht auf Dritte übertragen werden können, wenn möglich vermieden werden sollen. Risiken, die sich nicht auf Kern- oder Unterstützungsprozesse beziehen, werden prinzipiell nicht eingegangen.

Derivative Instrumentarien werden nur zur Absicherung von Grundgeschäften angewendet. Deren Einsatz zu Spekulationszwecken ist ausdrücklich verboten. Durch Richtlinien, Limits, laufende Kontrolle und Berichte an den Vorstand wird die Einhaltung dieses Grundsatzes abgesichert.

WESENTLICHE RISIKEN UND UNGEWISSEITEN

Als produzierendes Unternehmen der Agrarwirtschaft ist AGRANA Risiken ausgesetzt, deren Ursachen in der spezifischen Geschäftstätigkeit von AGRANA liegen und die die Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen können.

REGULATORISCHE RISIKEN

Marktordnungsrisiken für Zucker

Mögliche Auswirkungen internationaler und nationaler Handelsabkommen bzw. Marktordnungen werden bereits im Vorfeld frühzeitig analysiert und im Rahmen des Risikomanagements bewertet. Über die aktuellen Entwicklungen und ihre Auswirkungen wird ab Seite 36 im Segment Zucker im Detail berichtet.

Richtlinie für erneuerbare Energien

Wesentlich für den Bereich Bioethanol ist die seit 2007 geltende Mindestbeimischung von Bioethanol zu Benzin. Ein Wegfall oder eine Verminderung der Beimischungsmenge würde das Geschäftsmodell des Bereiches Bioethanol wesentlich negativ beeinflussen. Öffentliche Diskussionen und Gesetzesinitiativen zu diesem Thema werden genauestens beobachtet und analysiert und durch das Risikomanagement bewertet.

OPERATIVE RISIKEN

Beschaffungsrisiken

AGRANA ist als Veredler landwirtschaftlicher Erzeugnisse Beschaffungsrisiken ausgesetzt, die ihre Ursache in Witterungseinflüssen haben können. Hierdurch können landwirtschaftliche Rohstoffe aufgrund von klimatischen Ereignissen unter Umständen in zu geringer Menge verfügbar sein. Zum anderen können diese Rohstoffe Preisschwankungen unterliegen, die nicht vollständig an die Abnehmer weitergegeben werden können.

Diese Risiken betreffen vor allem das Segment Stärke. Zur Absicherung der Bedarfsmengen an Getreide (Mais und Weizen) werden physische Lieferverträge in einem möglichst hohen Ausmaß abgeschlossen. Für den nicht durch Lieferverträge gedeckten Bedarf werden, wenn es wirtschaftlich vertretbar ist, Future-Kontrakte abgeschlossen. Diese Sicherungsgeschäfte unterliegen strengen Regularien und

werden in ihrem Umfang von der Geschäftsführung des Segments vorgeschlagen und durch den AGRANA-Vorstand genehmigt. Der Umfang und die Ergebnisse dieser Sicherungsgeschäfte werden in einem monatlichen Meeting dem AGRANA-Vorstand berichtet.

Im Geschäftsbereich Bioethanol kann ein Anstieg der Rohstoffangabe nur teilweise durch höhere Verkaufspreise des eiweißhaltigen Nebenproduktes ActiProt® kompensiert werden; in diesem Bereich folgen die Futtermittelpreise nämlich jenen von Weizen und Mais. Im Stärkebereich ist es weitestgehend möglich, höhere Rohstoffkosten aufgrund der homogenen Kostenstruktur in den für AGRANA relevanten Märkten kurzfristig an die Kunden weiterzugeben.

Das Beschaffungsrisiko im Zucker hat, mit Ausnahme der Länder, in denen hauptsächlich Rohzucker verarbeitet wird, eine geringere Bedeutung, weil Zuckerrüben normalerweise ertragsmäßig anderen Feldfrüchten überlegen sind und die Rübenbauern ihre Lieferrechte möglichst ausschöpfen wollen. In Bosnien und Herzegowina werden die benötigten Rohzuckermengen mengenmäßig und preislich gesichert. Diese Sicherungsgeschäfte unterliegen den gleichen strengen Richtlinien wie jene für Getreide. Ein Beschaffungsrisiko besteht für den Import von Weiß- und Rohzucker in den EU-Raum, da hier aufgrund von Marktzutrittsbestimmungen eine Absicherung über Warentermingeschäfte nur teilweise möglich ist. Auf die schwierigere Beschaffungssituation für Rohzucker wurde bereits im Kapitel „Marktordnungsrisiken für Zucker“ hingewiesen. Diese betreffen ausschließlich unsere Produktionsstätten in Rumänien.

Ungünstige Witterungsverhältnisse und Pflanzenkrankheiten können im Segment Frucht zu gravierenden Ernteaufgängen führen und infolgedessen einen Anstieg der Rohstoffpreise bewirken. Die weltweite Präsenz im Segment Frucht und die Kenntnis aller Beschaffungsmärkte ermöglicht es AGRANA, Engpässe in der Versorgung und Preisvolatilitäten zu vermeiden bzw. diesen entgegenzuwirken. Eine zentrale Einkaufsorganisation im Segment Frucht analysiert global die Rohstoffmärkte und kann somit frühzeitig auf Rohstoffengpässe und Qualitätsunterschiede reagieren. Im Hinblick auf die ganzjährige Versorgungssicherheit und die unterschiedlichen Erntezyklen in den Hauptanbauregionen wurden mit Lieferanten und Kunden auch langfristige Verträge abgeschlossen. Dadurch können gleichbleibend gute Qualität bei verlässlicher Lieferung und eine gesicherte Produktion gewährleistet werden.

Der Energiebedarf, neben den Rohstoffkosten der zweite wesentliche Kostenfaktor in den Segmenten Zucker und Stärke, wird aus unterschiedlichen Quellen gedeckt. Durch eine entsprechende Ausrichtung der Produktionsanlagen werden die verschiedenen Energieträger kostenoptimal eingesetzt. Darüber hinaus wird eine steigende Energieeffizienz der Anlagen konzernweit kontinuierlich forciert und in verstärktem Maße werden auch alternative Energiequellen genutzt. Der Bedarf an Energieträgern wird durch kurz- und mittelfristige physische Lieferverträge sowohl mengen- als auch preismäßig gesichert.

Produktqualität und -sicherheit

Die Einhaltung aller relevanten lebensmittelrechtlichen Standards ist für AGRANA, als Veredler agrarischer Produkte für die Lebensmittelindustrie, eine Selbstverständlichkeit. Durch strengste interne zertifizierte Qualitätsmanagementsysteme werden die Risiken durch Verarbeitungsfehler und Qualitätsmängel, etwa infolge verunreinigter Rohstoffe, auf ein Minimum reduziert. Die Einhaltung der Qualitätsstandards wird regelmäßig konzernweit zertifiziert und kontrolliert. Durch die abgeschlossenen Produkthaftpflichtversicherungen besteht auch eine ausreichende Deckung für potenzielle Schadensersatzleistungen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Globale Geschäftstätigkeit bedingt auch, einem intensiven Wettbewerb ausgesetzt zu sein. Diesem Risiko begegnet AGRANA durch eine detaillierte monatliche Analyse der Planabweichungen auf Kunden- und Produktebene. Dadurch ist es möglich, Änderungen des Nachfrageverhaltens frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Ebenso evaluiert AGRANA laufend ihre Marktposition auf allen relevanten Märkten und passt die Unternehmensstrategie dahingehend an. Eine kontinuierliche Optimierung der Kostenstrukturen sichert die Wettbewerbsfähigkeit aller Produkte.

RECHTLICHE RISIKEN

AGRANA ist stets möglichen Änderungen des rechtlichen Umfeldes, insbesondere in den Bereichen Lebensmittel- und Umweltrecht, ausgesetzt, weshalb derartige Risiken bereits in der Frühphase erfasst, ihr Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe evaluiert wird und daraus gegebenenfalls Anpassungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Zivilrechtliche Klagen gegen AGRANA oder ihre Konzerngesellschaften, die wesentliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage des Konzerns haben könnten, bestehen derzeit nicht.

Im Geschäftsjahr 2009|10 wurden durch Kartellbehörden Untersuchungen gegen AGRANA-Tochtergesellschaften in zwei osteuropäischen Ländern eingeleitet. Gegenstand der Recherchen sind unter anderem Fragen, die in Zusammenhang mit der Reform und der Umsetzung der neuen Regelungen zum EU-Zuckermarkt stehen.

Am 7. September 2010 wurde AGRANA informiert, dass die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde beim Kartellgericht Wien unter anderem gegen die AGRANA Zucker GmbH, Wien, und die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim/Deutschland, die Feststellung einer in der Vergangenheit liegenden Zuwiderhandlung gegen das Kartellgesetz beantragt hat. AGRANA und Südzucker haben in der Zwischenzeit zu den erhobenen Vorwürfen in Schriftsätzen an das Gericht Stellung bezogen.

FINANZIELLE RISIKEN

AGRANA ist Risiken durch Veränderungen von Wechselkursen, Zinssätzen und Produktpreisen ausgesetzt, die in der Folge dargestellt werden. Die Finanzierung der Unternehmensgruppe erfolgt im Wesentlichen zentral durch die Treasury-Abteilung, die dem Vorstand laufend über die Entwicklung der Nettofinanzschulden des Konzerns und den Umfang und das Ergebnis der getätigten Sicherungsgeschäfte berichtet.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken sind durch Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung des Marktzinssatzes bestimmt (zinsbedingtes Kursrisiko). Variabel verzinsliche Anlagen oder Kreditaufnahmen unterliegen dagegen keinem Kursrisiko, da der Zinssatz zeitnah der Marktzinssatz angepasst wird. Durch die Schwankung des kurzfristigen Zinssatzes ergibt sich aber ein Risiko hinsichtlich der künftigen Zinszahlung (zinsbedingtes Zahlungsstromrisiko). Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 7 wurde eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf Zinsänderungen durchgeführt, die im Konzernanhang im Detail dargestellt ist.

Währungsrisiken

Währungsrisiken können im Wesentlichen aus dem Erwerb und Verkauf von Waren in Fremdwährungen sowie aufgrund von Finanzierungen in Fremdwährungen bzw. lokalen Eurofinanzierungen entstehen. Für AGRANA sind vor allem die Kursrelationen von US-Dollar, ungarischem Forint, polnischem Zloty, rumänischem Leu, ukrainischer Hrivna bzw. russischem Rubel zum Euro von Relevanz.

Als Sicherungsinstrument setzt AGRANA vorrangig Devisentermingeschäfte ein, mit denen die in Fremdwährung anfallenden Zahlungsströme gegen Kursschwankungen abgesichert werden. In Ländern mit volatilen Währungen werden diese Risiken zusätzlich durch eine Verkürzung von Zahlungsfristen, den Erhalt höherer Vorauszahlungen, eine Indizierung der Verkaufspreise zum Euro oder US-Dollar und analoge Sicherungsmechanismen weiter reduziert.

Produktpreisrisiken

Produktpreisrisiken ergeben sich aus Preisschwankungen auf dem Weltmarkt, sowohl im Bereich Rohstoff als auch bei Energie. Die Beteiligungen in Rumänien und Bosnien unterliegen durch den Rohzuckereinkauf in US-Dollar einem zusätzlichen Währungsrisiko.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken werden durch das einheitliche Berichtswesen frühzeitig erkannt und eventuelle Gegensteuerungsmaßnahmen können somit rechtzeitig eingeleitet werden. Die Liquidität der AGRANA-Gruppe ist durch von Kreditinstituten zugesagte Kreditlinien jederzeit ausreichend gesichert.

Risiken aus Forderungsausfällen

Risiken aus Forderungsausfällen werden durch die bestehenden Warenkreditversicherungen, durch strikte Vorgaben von Obergrenzen von Kreditlimits und laufende Überprüfung der Bonität der Kunden minimiert. Das verbleibende Risiko wird durch Rückstellungen in angemessener Höhe abgedeckt.

GESAMTRISIKO

Zusammenfassend hat sich die Gesamtrisikoposition des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht. Gründe dafür sind einerseits die derzeit sehr hohen Getreidepreise für die Produktion von Bioethanol und andererseits der hohe Weltmarktpreis für Rohzucker für die Raffinerien in Rumänien und Bosnien-Herzegowina. Die Preissteigerungen bei diesen Rohstoffen konnten aber durch höhere Marktpreise, sowohl bei den Hauptprodukten als auch bei Nebenprodukten, kompensiert werden.

Insgesamt sieht der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG keine bestandsgefährdenden Risiken für das Geschäftsjahr 2011|12.

INTERNES KONTROLLSYSTEM (BERICHT-ERSTATTUNG GEMÄSS § 243a ABS. 2 UGB)

Der Vorstand der AGRANA bekennt sich zu seiner Verantwortung der Einrichtung und Ausgestaltung eines internen Kontrollsystems (IKS) und Risikomanagementsystems (RMS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Durch konzernweit geltende Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach International Financial Reporting Standards (IFRS) und das interne Kontrollsystem wird sowohl die Einheitlichkeit der Rechnungslegung in der AGRANA-Gruppe sichergestellt als auch die Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung und der extern publizierten Abschlüsse gewährleistet.

Die Einheitlichkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird auch dadurch gesichert, dass das gesamte finanzielle und betriebliche Rechnungswesen der meisten Konzerngesellschaften in SAP abgewickelt wird. Dadurch ist gewährleistet, dass das interne und externe Berichtswesen auf der gleichen Datenbasis erfolgt. Die Kontrolle und Abstimmung der internen und externen Berichte wird monatlich bzw. quartalsweise durch das Controlling und das Konzernrechnungswesen durchgeführt.

Das wesentliche Steuerungsinstrument für das Management von AGRANA ist das konzernweit implementierte einheitliche Planungs- und Berichtssystem. Dieses ermöglicht dem Management, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu steuern. Es umfasst eine Mittelfristplanung mit einem Planungshorizont von fünf Jahren, Budgetplanung (laufendes Geschäftsjahr), Monatsberichte inklusive eines eigenen Risikoberichtes sowie viermal jährlich eine Vorscheurechnung des laufenden Geschäftsjahres, in dem die wesentlichen wirtschaftlichen Entwicklungen berücksichtigt werden.

Der vom Controlling erstellte Monatsbericht zeigt die Entwicklung aller Konzerngesellschaften. Der Inhalt dieses Berichtes ist konzernweit vereinheitlicht und umfasst neben detaillierten Verkaufsdaten, Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, die daraus ableitbaren Kennzahlen und auch eine Analyse der wesentlichen Abweichungen.

Teil dieses Monatsberichtes ist auch ein eigener Risikobericht je Segment, der Aufschluss über die wirtschaftliche Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres unter Annahme des Einfrierens der wesentlichen Ergebnisfaktoren (wie zum Beispiel Energiepreise, Rohstoffpreise, Verkaufspreise etc.) auf das aktuelle Niveau bis Geschäftsjahresende gibt. Das Ergebnis wird im Rahmen der monatlichen Divisionsmeetings an den AGRANA-Vorstand berichtet.

Die Erstellung des Konzernabschlusses obliegt dem Konzernrechnungswesen, dessen Aufgabe und Verantwortungsbereich im Wesentlichen die Betreuung der Meldedatenübernahme der lokalen Gesellschaften, die Durchführung der Konsolidierungs- und Eliminierungsmaßnahmen sowie die analytische Aufbereitung der Konzernabschlussdaten und die Erstellung von Finanzberichten umfasst.

AGRANA verfügt über ein unternehmensweites Risikomanagementsystem, in dessen Rahmen alle relevanten Chancen und Risiken identifiziert, evaluiert und Maßnahmen zur Gegensteuerung definiert werden. Schwerpunkt sind dabei die für das Unternehmen relevanten Risikofelder wie regulatorische und rechtliche Rahmenbedingungen, Rohstoffbeschaffung, Wettbewerbs- und Marktrisiken und Finanzierung. Das direkt dem Vorstand berichtende Risikomanagementteam legt besonderes Augenmerk auf die laufende Überprüfung und Aktualisierung der Chancen und Risiken und die Stärkung des Risikobewusstseins aller Mitarbeiter im Konzern.

Die interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Gruppe im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und interner Richtlinien sowie auf Wirksamkeit des Risikomanagements und der internen Kontrollsysteme. Grundlage der Prüfungshandlungen ist ein vom Vorstand beschlossener jährlicher Revisionsplan auf Basis einer konzernweiten Risikobewertung. Auf Veranlassung des Managements werden Ad-hoc-Prüfungen durchgeführt, die auf aktuelle und zukünftige Risiken abzielen. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden regelmäßig an den AGRANA-Vorstand und an das verantwortliche Management berichtet. Die Umsetzung der von der Revision vorgeschlagenen Maßnahmen wird durch Follow-ups überprüft.

Im Rahmen der Abschlussprüfung beurteilt der Wirtschaftsprüfer jährlich, soweit es für sein Prüfungsurteil erforderlich ist, das interne Kontrollsystem des Rechnungslegungsprozesses und der IT-Systeme. Die Ergebnisse der Prüfungshandlungen werden dem Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat berichtet.

KAPITAL-, ANTEILS-, STIMM- UND KONTROLLRECHTE (ANGABEN GEMÄSS § 243a ABS. 1 UGB)

Das Grundkapital der AGRANA Beteiligungs-AG beträgt 103,2 m€ und ist in 14.202.040 auf Inhaber lautende Stückaktien (Stammaktien mit Stimmrecht) geteilt. Weitere Aktiengattungen bestehen nicht.

Die Z&S Zucker und Stärke Holding AG (Z&S) mit Sitz in Wien hält als Mehrheitsaktionär 75,5% des Grundkapitals der AGRANA Beteiligungs-AG. Die Z&S ist eine 100%-Tochter der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG mit Sitz in Wien, an welcher die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt (Südzucker) mit Sitz in Mannheim/Deutschland und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H. (ZBG) mit Sitz in Wien je zur Hälfte beteiligt sind. An der ZBG halten die „ALMARA“ Holding GmbH, eine Tochtergesellschaft der Raiffeisen-Holding Niederösterreich Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, die Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., die Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., die Rübenproduzenten Beteiligungs GesmbH und die Leipnik-Lundenburger Invest Beteiligungs AG, jeweils Wien, Beteiligungen. Aufgrund eines zwischen der Südzucker und der ZBG abgeschlossenen Syndikatsvertrages sind die Stimmrechte der Syndikatspartner in der Z&S gebündelt und es bestehen unter anderem Übertragungsbeschränkungen der Aktien und bestimmte Nominierungsrechte der Syndikatspartner für die Organe der AGRANA Beteiligungs-AG und der Südzucker. So ist Dipl.-Ing. Johann Marihart von der ZBG als Mitglied des Vorstandes der Südzucker und Dkfm. Thomas Kölbl seitens Südzucker als Vorstandsmitglied der AGRANA Beteiligungs-AG bestellt.

Das britische Finanzunternehmen Prudential plc, London/ Großbritannien, und einige seiner Tochtergesellschaften halten über den Streubesitz mehr als 10% am AGRANA-Grundkapital.

Keine Inhaber von Aktien verfügen über besondere Kontrollrechte. Mitarbeiter, die auch Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG sind, üben ihre Stimmrechte individuell aus.

Hinsichtlich der Möglichkeit des Vorstandes, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen keine Befugnisse des Vorstandes im Sinne des § 243a Z. 7 UGB.

Es bestehen keine bedeutenden Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich wesentlich ändern oder enden. Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Organen oder Arbeitnehmern im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebotes bestehen nicht.

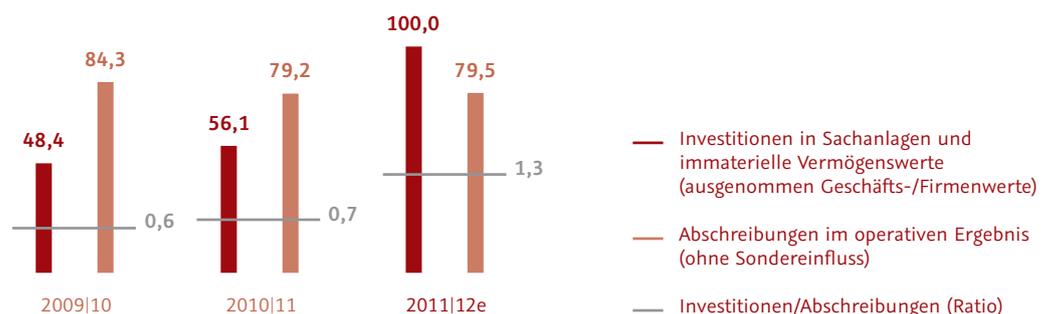
AGRANA rechnet auch im Geschäftsjahr 2011|12 mit einer positiven Ergebnisentwicklung in allen Geschäftsbereichen. Die langfristigen Trends hin zu höherwertiger, gesunder Ernährung bleiben für AGRANA ebenso ein Wachstumstreiber wie die geografische Expansion des Konzerns und die Ausrichtung auf Emerging Markets.

Das sehr gute Geschäftsjahr 2010|11 stellt eine herausfordernde Vorgabe für 2011|12 dar. Basierend auf einer soliden Bilanzstruktur zum 28. Februar 2011 und einem diversifizierten Geschäftsmodell, sieht sich AGRANA für das Geschäftsjahr 2011|12 aber gut gerüstet. Durch gezielte Nutzung segmentübergreifender Synergien, unter anderem in den Bereichen Einkauf, Logistik, Verkauf und Finanzen, und kontinuierlich fortgeführte Strukturverbesserungen will der Konzern die Herausforderungen im Rahmen weiterhin volatiler Märkte meistern und ist optimistisch, das Wachstum langfristig und nachhaltig voranzutreiben.

Geschäftsjahr 2011|12:
Die Latte liegt hoch – Konzernumsatz und -ergebnis 2011|12 dennoch über Vorjahr erwartet.

Aus heutiger Sicht rechnet AGRANA für das Geschäftsjahr 2011|12 mit einem leichten Anstieg beim **Konzernumsatz** bei insgesamt leichten Volumenzuwächsen und einem höheren Preisniveau. Im Segment Zucker ist das Wachstum innerhalb der EU marktordnungsbedingt eingeschränkt, wobei aber die Herstellung von Nicht-Quotenzucker die Auslastung der AGRANA-Zuckerfabriken sicherstellt und die hohen Weltmarktpreise bei Zucker deren Exporte begünstigen sollten. Die knappe Quotenzuckerversorgung der Märkte Rumäniens, Ungarns und Bulgariens lässt einen geringfügigen mengenmäßigen Absatzrückgang erwarten. Auch Bosnien-Herzegowina sowie die angrenzenden Länder sind von der Verfügbarkeit von Rohzucker und den Entwicklungen am Weltmarkt abhängig. Bis zum Beginn der neuen Rübenkampagnen rechnet AGRANA mit einem knappen Zuckerangebot in der EU und auch in der Region des Westbalkans, was allgemein festere Zuckerpreise erwarten lässt. Im Segment Stärke wird damit gerechnet, dass höhere Verkaufspreise geringfügig sinkende Verkaufsmengen überkompensieren werden. Der erwartete mengenmäßige Absatzrückgang vor allem bei nativer Stärke und Verzuckerungsprodukten ist primär auf den vergleichsweise verstärkten Lagerabbau zu Beginn des Geschäftsjahres 2010|11 zurückzuführen. Für Isoglukose sind die Preise, dem lokalen Zuckerpreisniveau folgend, ebenfalls im Steigen begriffen. Im Segment Frucht wird im Fruchtzubereitungsbereich mit einem Umsatzanstieg aufgrund steigender Mengen, aber auch höherer Verkaufspreise gerechnet. Das Mengenwachstum dort sollte über dem prognostizierten Marktwachstum liegen. Bei Fruchtsaftkonzentraten ist mit einer deutlichen Umsatzsteigerung aufgrund der erwarteten Preisentwicklung am Konzentratmarkt als direkte Folge der gestiegenen Rohstoffkosten in der Kampagne 2010 zu rechnen. Für zusätzliches Wachstum wird die geplante Fusion mit der Ybbstaler Fruit Austria GmbH sorgen, mit deren Vollzug allerdings erst im Spätherbst 2011 gerechnet wird.

INVESTITIONEN VERSUS ABSCHREIBUNGEN in m€



Ziel für 2011|12 ist es, das **operative Konzernergebnis** weiter zu steigern. Fortlaufende Optimierungen in der Einkaufspolitik und im Kostenmanagement sowie gezielte Verbesserungen im Bereich Energieverbrauch sollen zur Absicherung der Ertragssituation beitragen.

Die im abgelaufenen Jahr positive Ergebnisentwicklung im Segment Zucker sollte sich im Geschäftsjahr 2011|12 fortsetzen. Die guten Preisentwicklungen der letzten Wochen sowie die umgesetzten Maßnahmen zur Kostenkontrolle und Mengenabsicherung stärken diese Erwartung. Durch die verbesserten Margen im Rübenzuckerbereich sollte trotz geringerer Ergebnisbeiträge aus der Raffination eine weitere Steigerung des operativen Ergebnisses möglich sein.

Im Segment Stärke sind im Bereich Mais für Aschach sowie Weizen, Mais und Triticale für Pischelsdorf große Teile der benötigten Rohstoffmenge für das Geschäftsjahr 2011|12 bis zur neuen Ernte 2011 bereits vertraglich fixiert. Aufgrund der erwarteten Ausdehnung der Anbauflächen bei Weizen und Mais wird mit einer stabilen Preisentwicklung gerechnet. Das operative Ergebnis wird leicht über Vorjahr erwartet, wobei das Handling sich auf höherem Niveau stabilisierender Rohstoff- und Energiekosten wieder eine große Herausforderung darstellen wird.

Im Segment Frucht wird in der Fruchtzubereitung mit einer weiteren Steigerung des operativen Ergebnisses gerechnet. Im Zuge möglicher Rohstoffkostenerhöhungen wird auch mit einer Anpassung des Marktpreisniveaus kalkuliert. Insgesamt wird ein leichtes Sinken der prozentuellen Marge aufgrund des überproportionalen Wachstums bei den Handelswaren, die niedrigere Margen aufweisen, erwartet. Der Konzentratbereich rechnet für das Geschäftsjahr 2011|12 mit einer substantiellen Ertragssteigerung, nachdem mit den Kontraktabschlüssen aus der Kampagne 2010 höhere Konzentratpreise erzielt wurden. Kostenseitig werden die Einsparungsmaßnahmen der letzten Jahre fortgesetzt.

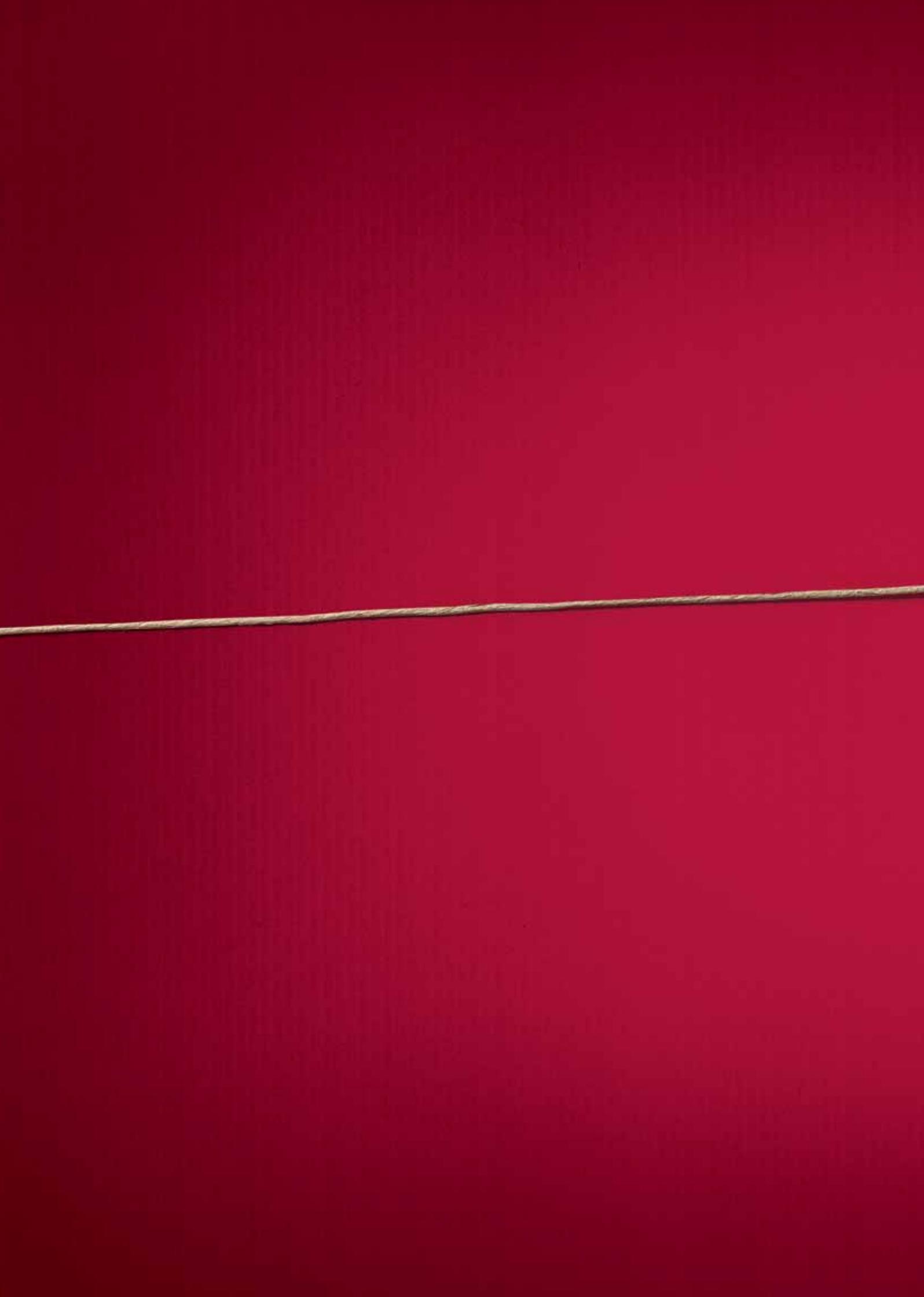
INVESTITIONEN

Nach drei Jahren eines unter Abschreibungsniveau liegenden Investitionsvolumens soll im neuen Geschäftsjahr 2011|12 in allen drei Segmenten mit insgesamt rund 100 m€ wieder verstärkt investiert werden, um den langfristigen Wachstumskurs nachhaltig zu unterstützen.

Die im **Segment Zucker** geplanten Ausgaben für das Geschäftsjahr 2011|12 belaufen sich auf rund 26 m€. Der Schwerpunkt liegt in der Fertigstellung des neuen Zuckersilos in Tulln|Österreich. Weiters sollen eine neue Schnitzel- presse in Opava|Tschechien sowie ein dritter Fermenter für die Biogasanlage im Werk Kaposvár|Ungarn mit dem Ziel höherer Energieautarkie errichtet werden.

Neben diversen Ersatz- und Erhaltungsinvestitionen sind im **Segment Stärke** bei einem Investitionsvolumen von rund 31 m€ vor allem folgende Projekte hervorzuheben: Einerseits wird in Pischelsdorf|Österreich mit dem Bau einer neuen Weizenstärkefabrik begonnen, durch deren enge Vernetzung mit der Bioethanolanlage zahlreiche Synergien in den Bereichen Reststoffverarbeitung, Rohstoffmanagement und Anlageninfrastruktur gehoben werden sollen. Andererseits wird im ungarischen Werk ein Biomassekessel mit Strohfeuerung errichtet, wodurch Energiekosten und CO₂-Zertifikate eingespart werden sollen.

Bei einem geplanten Investitionsvolumen im **Segment Frucht** von rund 43 m€ wird neben Ersatzinvestitionen bei AGRANA Juice der Ausbau der Produktionskapazitäten in Serpuchov|Russland gestartet. Hier soll dem Wachstum am russischen Markt Rechnung getragen werden, die Fertigstellung ist für September 2012 geplant. Weiters wird im Geschäftsjahr 2011|12 in den Bau einer zweiten Fruchtzubereitungsfabrik in Johannesburg|Südafrika investiert. Daneben wird das Fruchtzubereitungswerk in Dachang|China in eine vergrößerte Produktionsanlage verlagert.



KONZERNABSCHLUSS 2010/11

DER AGRANA-GRUPPE
NACH IFRS

68	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
69	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
70	Konzern-Geldflussrechnung
71	Konzernbilanz
72	Konzern-Eigenkapital-Entwicklung
74	Konzernanhang
74	Informationen zu Geschäftssegmenten
77	Allgemeine Grundlagen
79	Konsolidierungskreis
81	Konsolidierungsmethoden
81	Währungsumrechnung
82	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
90	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
96	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
97	Erläuterungen zur Bilanz
109	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
124	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
124	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
126	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
127	Organe der Gesellschaft (Kurzdarstellung)
128	Konzern-Anteilsbesitz
130	Bestätigungsvermerk
132	Kennzahlen

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010|11 VOM 1. MÄRZ 2010 BIS 28. FEBRUAR 2011

68

	in t€	2010 11	2009 10
(1)	Umsatzerlöse	2.165.902	1.989.159
(2)	Bestandsveränderungen	18.428	-90.905
(2)	Andere aktivierte Eigenleistungen	3.115	3.402
(3)	Sonstige betriebliche Erträge	31.093	26.030
(4)	Materialaufwand	-1.501.561	-1.258.344
(5)	Personalaufwand	-225.801	-217.786
(6)	Abschreibungen	-79.182	-84.437
(7)	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-283.941	-280.189
(8)	Ergebnis der Betriebstätigkeit	128.053	86.930
(9)	Finanzerträge	14.980	32.974
(10)	Finanzaufwendungen	-33.939	-32.513
	Finanzergebnis	-18.959	461
	Ergebnis vor Ertragsteuern	109.094	87.391
(11)	Ertragsteuern	-22.408	-14.689
	Konzernjahresergebnis	86.686	72.702
	- davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	84.515	72.162
	- davon nicht beherrschende Anteile	2.171	540
(12)	Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	5,95 €	5,08 €

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010|11 VOM 1. MÄRZ 2010 BIS 28. FEBRUAR 2011

in t€	2010 11	2009 10
Konzernjahresergebnis	86.686	72.702
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse aus		
Währungsdifferenzen	5.737	27.638
zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-651	81
Steuereffekt aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	121	2
Cashflow-Hedges	-973	8.895
Steuereffekt aus Cashflow-Hedges	14	-2.500
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	4.248	34.116
Gesamtjahresergebnis	90.934	106.818
- davon Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG	88.775	105.179
- davon nicht beherrschende Anteile	2.159	1.639

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010|11 VOM 1. MÄRZ 2010 BIS 28. FEBRUAR 2011

70

in t€	2010 11	2009 10
Konzernjahresergebnis	86.686	72.702
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	79.182	84.437
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	-3.408	-4.480
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	6.805	-3.082
Cashflow aus dem Ergebnis	169.265	149.577
Verluste aus Anlagenabgängen	87	382
Veränderungen Vorräte	-59.666	93.538
Veränderungen der Forderungen, aktiven latenten Steuern und kurzfristigen Vermögenswerte	-66.570	-17.650
Veränderungen kurzfristiger Rückstellungen	11.195	5.079
Veränderungen der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten)	19.190	-73.186
Währungsumrechnungsbedingte Veränderungen von Nicht-Fondspositionen	1.929	4.411
Veränderung des Working Capital	-93.922	12.192
(13) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	75.430	162.151
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	3.978	3.402
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abzüglich Zuschüsse	-55.859	-48.160
Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren	-896	2.314
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-116	-941
Einzahlungen/Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten	1.304	-5.016
(14) Cashflow aus Investitionstätigkeit	-51.589	-48.401
Kapitalerhöhung einer Tochtergesellschaft durch nicht beherrschende Anteile	0	1.250
Veränderungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten	58.702	-41.876
Veränderungen kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	-55.542	-53.935
Gezahlte Dividenden	-28.170	-29.094
(15) Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-25.010	-123.655
Veränderungen des Finanzmittelbestandes	-1.169	-9.905
Einfluss von Wechselkursänderungen auf den Finanzmittelbestand	1.208	4.835
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	70.388	75.458
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	70.427	70.388

in t€		Stand am 28.02.2011	Stand am 28.02.2010
AKTIVA			
A. Langfristige Vermögenswerte			
(16)	Immaterielle Vermögenswerte	248.551	252.446
(17)	Sachanlagen	577.709	597.788
(18)	Wertpapiere	104.598	104.977
(18)	Beteiligungen und Ausleihungen	6.152	7.027
(19)	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.827	10.652
(20)	Aktive latente Steuern	31.000	30.845
		981.837	1.003.735
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
(21)	Vorräte	528.241	468.576
(19)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte	400.107	336.688
	Laufende Ertragsteuerforderungen	7.179	5.013
(22)	Wertpapiere	4.411	3.515
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	70.427	70.388
		1.010.365	884.180
	Summe Aktiva	1.992.202	1.887.915
PASSIVA			
(23)	A. Eigenkapital		
	Grundkapital	103.210	103.210
	Kapitalrücklagen	411.362	411.362
	Gewinnrücklagen	427.564	364.657
	Anteil der Aktionäre am Eigenkapital	942.136	879.229
	Nicht beherrschende Anteile	28.558	25.425
		970.694	904.654
B. Langfristige Schulden			
(24a)	Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen	41.957	44.263
(24b)	Übrige Rückstellungen	12.971	14.073
(25)	Finanzverbindlichkeiten	267.004	208.301
(26)	Sonstige Verbindlichkeiten	2.308	2.229
(27)	Passive latente Steuern	19.088	19.369
		343.328	288.235
C. Kurzfristige Schulden			
(24b)	Übrige Rückstellungen	39.787	28.592
(25)	Finanzverbindlichkeiten	294.868	347.160
(26)	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	328.619	308.533
	Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	14.906	10.741
		678.180	695.026
	Summe Passiva	1.992.202	1.887.915

KONZERN-EIGENKAPITAL-ENTWICKLUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010|11 VOM 1. MÄRZ 2010 BIS 28. FEBRUAR 2011

Den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG

in t€	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	Rücklage für Available for Sale	Gewinnrücklagen	
				Rücklage Cashflow- Hedges	Übriges kumul. Eigen- kapital
GESCHÄFTSJAHR 2010 11					
Stand am 01.03.2010	103.210	411.362	4.121	936	317.077
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	-651	-976	0
Steuereffekt	0	0	121	80	0
Gewinn aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Sonstige Ergebnisse	0	0	-530	-896	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-530	-896	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Zuweisung Rücklagen	0	0	0	0	44.468
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	1.826
Stand 28.02.2011	103.210	411.362	3.591	40	363.371
					427.564

GESCHÄFTSJAHR 2009|10

Stand am 01.03.2009	103.210	411.362	4.038	-5.464	358.760
Bewertungseffekte IAS 39	0	0	81	8.900	0
Steuereffekt	0	0	2	-2.500	0
Gewinn aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Sonstige Ergebnisse	0	0	83	6.400	0
Konzernjahresergebnis	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	83	6.400	0
Dividendenausschüttung	0	0	0	0	0
Auflösung Rücklagen	0	0	0	0	-39.272
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	-2.411
Stand 28.02.2010	103.210	411.362	4.121	936	317.077
					364.657

zurechenbar

Unterschiedsbetrag Währungs- umrechng.	Jahres- ergebnis	Eigen- kapital der AGRANA- Aktionäre	Nicht beherr- schende Anteile	Summe
-29.639	72.162	879.229	25.425	904.654
0	0	-1.627	3	-1.624
0	0	201	-66	135
5.686	0	5.686	51	5.737
5.686	0	4.260	-12	4.248
0	84.515	84.515	2.171	86.686
5.686	84.515	88.775	2.159	90.934
0	-27.694	-27.694	-477	-28.171
0	-44.468	0	0	0
0	0	1.826	1.451	3.277
-23.953	84.515	942.136	28.558	970.694

-56.173	-11.578	804.155	21.758	825.913
0	0	8.981	-5	8.976
0	0	-2.498	0	-2.498
26.534	0	26.534	1.104	27.638
26.534	0	33.017	1.099	34.116
0	72.162	72.162	540	72.702
26.534	72.162	105.179	1.639	106.818
0	-27.694	-27.694	-1.400	-29.094
0	39.272	0	0	0
0	0	-2.411	3.428	1.017
-29.639	72.162	879.229	25.425	904.654

1. INFORMATIONEN ZU GESCHÄFTSSEGMENTEN

Die Informationen zu den Geschäftssegmenten entsprechend IFRS 8 folgen mit den Segmenten Zucker, Stärke und Frucht der internen Berichterstattung der AGRANA-Gruppe.

Die AGRANA-Gruppe hat die drei berichtspflichtigen Segmente Zucker, Stärke und Frucht, die entsprechend der strategischen Ausrichtung gebildet wurden. Jedes der Segmente bietet ein unterschiedliches Produktportfolio an und wird aufgrund der unterschiedlichen Produktionstechnologien, Rohstoffbeschaffungen und Absatzstrategien getrennt geführt. Die AGRANA Beteiligungs-AG als Holding ist dem Segment Zucker zugeordnet. Für jedes Segment gibt es eine interne Berichterstattung, die monatlich an die jeweiligen CEOs (Chief Operating Decisionmaker) und deren Führungsmannschaft erfolgt. Informationen zu den Ergebnissen der berichtspflichtigen Segmente werden nachstehend gegeben. Die Bewertung der Ertragskraft der Segmente erfolgt vor allem auf Basis des operativen Ergebnisses, welches eine wesentliche Kennzahl in jedem internen Managementbericht darstellt.

1.1. SEGMENTIERUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
GESCHÄFTSJAHR 2010 11					
Umsatzerlöse (brutto)	770.587	617.300	873.787	-95.772	2.165.902
Umsätze zwischen Segmenten	-57.500	-34.097	-4.175	95.772	0
Umsatzerlöse	713.087	583.203	869.612	0	2.165.902
EBITDA	51.338	73.876	82.020	0	207.234
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	-18.197	-25.695	-35.289	0	-79.181
Operatives Ergebnis (EBIT)	33.141	48.181	46.731	0	128.053
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	0	0	0	0
Ergebnis der Betriebstätigkeit	33.141	48.181	46.731	0	128.053
Segmentvermögen	532.803	384.881	832.294	0	1.749.978
Segmentenschulden	193.075	88.365	144.203	0	425.643
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	16.031	8.996	30.832	0	55.859
Investitionen in Finanzanlagen	3	0	115	0	118
Investitionen gesamt	16.034	8.996	30.947	0	55.977
Mitarbeiter	2.245	880	5.118	0	8.243
GESCHÄFTSJAHR 2009 10					
Umsatzerlöse (brutto)	737.015	533.788	805.988	-87.632	1.989.159
Umsätze zwischen Segmenten	-52.963	-34.586	-83	87.632	0
Umsatzerlöse	684.052	499.202	805.905	0	1.989.159

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

in t€	Zucker	Stärke	Frucht	Konsolidierung	Summe Segmente
EBITDA	36.883	67.333	72.030	0	176.246
Abschreibungen auf Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	-21.669	-26.278	-36.362	0	-84.309
Operatives Ergebnis (EBIT)	15.214	41.055	35.668	0	91.937
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	0	-5.007	0	-5.007
Ergebnis der Betriebstätigkeit	15.214	41.055	30.661	0	86.930
Segmentvermögen	505.915	370.336	772.377	0	1.648.628
Segmentsschulden	201.891	62.547	133.252	0	397.690
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte ¹	11.420	10.836	26.126	0	48.382
Investitionen in Finanzanlagen	537	1	403	0	941
Investitionen gesamt	11.957	10.837	26.529	0	49.323
Mitarbeiter	2.336	880	4.711	0	7.927

Bei Umsätzen und Vermögen werden die konsolidierten Werte angegeben. Die Verrechnung von Lieferungen und Leistungen zwischen den Segmenten erfolgt auf Basis vergleichbarer marktüblicher Bedingungen.

Im Geschäftsjahr gab es kein Ergebnis aus Sondereinflüssen. Im Vorjahr betraf das Ergebnis die Übersiedlung der Holding von Paris nach Wien sowie den Firmenwertabgang einer Frucht-Gesellschaft in Tschechien.

Die Positionen Segmentvermögen und -schulden werden aus dem Gesamtvermögen bzw. den Gesamtschulden abgeleitet ohne Berücksichtigung der Finanzanlagen bzw. -verbindlichkeiten. Des Weiteren werden in den Segmenten nicht zuordenbare Anteile an sonstigen Beteiligungen, Wertpapieren und Ausleihungen sowie laufende und latente Steuerforderungen/-verbindlichkeiten bereinigt.

Segmentvermögen und -schulden

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Bilanzsumme Aktiva	1.992.202	1.887.915
abzüglich Finanzanlagen	-110.750	-112.004
abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente und Wertpapiere	-74.838	-73.903
abzüglich Steuerforderungen und sonstiger Aktiva	-56.636	-53.380
Segmentvermögen	1.749.978	1.648.628
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.021.509	983.261
abzüglich Finanzverbindlichkeiten	-561.872	-555.461
abzüglich passiver latenter Steuern und Ertragsteuerverbindlichkeiten	-33.994	30.110
Segmentsschulden	425.643	397.690

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

1.2. SEGMENTIERUNG NACH REGIONEN

Die Aufteilung nach Regionen erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

in t€	2010 11	2009 10
Umsatz		
Österreich	1.044.467	923.128
Ungarn	217.009	202.264
Rumänien	147.638	145.742
Restliche EU	329.819	355.574
EU-27	1.738.933	1.626.707
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	136.338	102.173
Übriges Ausland	290.632	260.278
Summe	2.165.902	1.989.159

Der externe Umsatz der osteuropäischen Gesellschaften betrug 632.592 t€ (Vorjahr 592.055 t€). Als osteuropäische Länder sind Ungarn, Slowakei, Tschechien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Russland, Ukraine, Türkei, Serbien und Bosnien-Herzegowina definiert. Es erreicht kein Kunde einen Umsatzbeitrag von mehr als 10% des Gesamtumsatzes der AGRANA-Gruppe.

in t€	2010 11	2009 10
Segmentvermögen		
Österreich	648.345	562.904
Ungarn	210.634	212.679
Rumänien	93.321	103.896
Restliche EU	486.383	478.976
EU-27	1.438.683	1.358.455
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	106.953	98.532
Übriges Ausland	204.342	191.640
Summe	1.749.978	1.648.628
Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte¹		
Österreich	17.509	13.147
Ungarn	6.278	6.511
Rumänien	1.372	2.884
Restliche EU	14.439	10.353
EU-27	39.598	32.895
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	5.196	5.455
Übriges Ausland	11.065	10.032
Summe	55.859	48.382

¹ Ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte.

2. ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die AGRANA Beteiligungs-AG als Muttergesellschaft mit Sitz Donau-City-Straße 9, 1220 Wien, bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften einen internationalen Konzern, der weltweit in der industriellen Verarbeitung landwirtschaftlicher Rohstoffe tätig ist.

Der Konzernabschluss 2010|11 der AGRANA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Bestimmungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (t€) aufgestellt, sofern nicht anders angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die Prinzipien der Klarheit, Übersichtlichkeit und Wesentlichkeit beachtet. Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen, vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Überleitung vom Gewinn zum Gesamtergebnis, der Geldflussrechnung sowie der Bilanz werden die Eigenkapitalveränderungen gezeigt. Die Anhangsangaben enthalten außerdem Informationen zu den Geschäftssegmenten.

Sämtliche vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und zum Zeitpunkt der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses geltenden und von der AGRANA Beteiligungs-AG angewendeten IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010|11 waren von AGRANA eine Reihe vom IASB überarbeiteter bzw. neu herausgegebener Standards und Interpretationen verpflichtend anzuwenden:

- Der überarbeitete IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse – 2008) enthält geänderte Vorschriften zu Unternehmenserwerben; die Anpassungen betreffen den Anwendungsbereich und die Bilanzierung von sukzessiven Anteilerwerben. Ferner räumen die Änderungen das Wahlrecht ein, die Anteile der nicht beherrschenden Gesellschafter mit beizulegendem Zeitwert oder mit dem anteiligen Nettovermögen zu bewerten. In Abhängigkeit von der Ausübung des Wahlrechts wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs ein eventuell entstandener Geschäfts-/ Firmenwert vollständig oder nur mit dem Anteil des Mehrheitsgesellschafters ausgewiesen. Außerdem sind Anschaffungsnebenkosten aus Unternehmenszusammenschlüssen als Aufwand zu erfassen.
- Durch die Änderungen an IAS 27 (Konzern- und Einzelabschlüsse – 2008) wird klargestellt, dass Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung aufzugeben oder zu erlangen, künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu bilanzieren sind. Ferner wurde die Bilanzierung von Transaktionen mit Verlust der beherrschenden Stellung gegenüber einem Tochterunternehmen neu geregelt. Der Standard bestimmt, wie ein Endkonsolidierungserfolg ermittelt und eine nach Veräußerung verbleibende Restbeteiligung zu bewerten ist.

Die erstmalige Anwendung der beiden geänderten Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im April 2009 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projects Änderungen diverser IFRSs (Verbesserungen der IFRS 2009). Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen.

Die weiteren, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010|11 erstmalig anzuwendenden, Standards und Interpretationen, waren für AGRANA derzeit nicht anwendbar:

- IAS 32 (Finanzinstrumente: Darstellung – 2009) – Änderung des IAS 32: Einstufung von Bezugsrechten
- IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – 2009) – Änderung des IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2009) – Änderung des IFRS 1: Aufnahme von zusätzlichen Ausnahmen für erstmalige Anwender
- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2008) – Änderung des IFRS1: Neu strukturierter IFRS 1
- IFRS 2 (Anteilsbasierte Vergütung – 2009) – Änderung des IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich innerhalb einer Unternehmensgruppe
- IFRIC 12 (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen)
- IFRIC 15 (Verträge über die Errichtung von Immobilien)
- IFRIC 16 (Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb)
- IFRIC 17 (Sachauschüttungen an Eigentümer)
- IFRIC 18 (Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden)

Nachstehende geänderte Standards und neue Interpretationen, die von der EU in europäisches Recht übernommen wurden, sind für AGRANA beginnend mit dem Geschäftsjahr 2011|12 oder später verpflichtend anzuwenden; sie haben keine bzw. unwesentliche Auswirkungen auf den AGRANA-Konzernabschluss und wurden auch nicht vorzeitig freiwillig angewandt:

- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2010) – Änderung des IFRS 1: Gewährung von Ausnahmen von der Angabe von IFRS 7-Vergleichszahlen für erstmalige Anwender
- IAS 24 (Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen – 2009)
- IFRIC 14 (Beitragsvorauszahlungen bei bestehenden Mindestdotierungsverpflichtungen – 2009)
- IFRIC 19 (Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten)

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen des jährlichen „Improvement“-Projects den dritten Sammelstandard „Improvements to IFRSs“ (Verbesserung der IFRSs 2010). Die Änderungen präzisieren den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen, vereinheitlichen Terminologien und sind im Wesentlichen als redaktionelle Korrekturen zu bestehenden Standards zu verstehen. Einzelne Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2011 beginnen (2011|12), anzuwenden und andere für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 (2012|13) beginnen.

Folgende Standards, Interpretationen und Änderungen wurden bereits vom IASB veröffentlicht, wurden aber noch nicht von der EU in europäisches Recht übernommen; eine Anwendung durch AGRANA erfolgt nicht:

- IAS 12 (Ertragsteuern – 2010) – Änderung des IAS 12: Bewertung latenter Steuern in Abhängigkeit, ob der Buchwert durch Nutzung oder Veräußerung (widerlegbare Vermutung) realisiert wird

- IFRS 1 (Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – 2010) – Änderung des IFRS 1: Erleichterung bei Ausbuchungsvorschriften vor Umstellung auf IFRS sowie Sonderregelungen, wenn die funktionale Währung einer starken Hochinflation unterlag
- IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben – 2010) – Änderung des IFRS 7: Angaben zur Ausbuchung von Vermögenswerten bei Übertragung

Im November 2009 veröffentlichte das IASB den IFRS 9 (Finanzinstrumente). Dieser Standard beinhaltet die erste Phase des dreiphasigen IASB-Projekts, den derzeit gültigen IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) zu ersetzen. Der neue Standard IFRS 9, der für ab dem 1. Jänner 2013 beginnende Geschäftsjahre gelten soll, sieht künftig nur noch zwei Kategorien zur Einordnung finanzieller Vermögenswerte vor – die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Das bisherige differenzierte Klassifizierungs- und Bewertungsmodell des IAS 39 soll wegfallen. Die European Financial Reporting Advisory Group (EFRAG) hat die Übernahme von IFRS 9 verschoben, um abzuwarten, bis das vollständige Regelwerk zu den Finanzinstrumenten durch den IASB vorgelegt wird und um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse zu nehmen. AGRANA bilanziert weitgehend wie unter den neuen Standards vorgesehen, sodass keine wesentlichen Auswirkungen auf den AGRANA-Konzernabschluss erwartet werden.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle in- und ausländischen Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der AGRANA Beteiligungs-AG stehen (Tochterunternehmen), durch Vollkonsolidierung einbezogen, sofern deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung ist. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung eines beherrschenden Einflusses und endet mit dessen Wegfall.

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden (Gemeinschaftsunternehmen), werden entsprechend der Beteiligungsquote nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Zum Bilanzstichtag wurden neben der Muttergesellschaft 59 (Vorjahr 61) Unternehmen in den Konzernabschluss nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und 9 (Vorjahr 8) Unternehmen nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung einbezogen.

Eine Übersicht der vollkonsolidierten und quotenkonsolidierten einbezogenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen befindet sich auf Seite 128f.

Die Anzahl der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2010|11 wie folgt verändert:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung
Stand 01.03.2010	61	8
Erstmalige Einbeziehung	2	1
Abgang	-4	0
Stand 28.02.2011	59	9

Erstmalige Einbeziehung

- Biogáz Fejlesztő Kft., Kaposvár|Ungarn
Tätigkeit: Produktion von Biogas
Einbeziehungszeitpunkt (Gründung): Juli 2010
Anteil: 100 %
Gründungskosten in bar: 2 t€
Die Einbeziehung der Biogáz Fejlesztő Kft. führte zu keinem Unterschiedsbetrag.

- AGRANA Nile Fruits Processing (SAE), Qalyoubia|Ägypten
Tätigkeit: Produktion von Fruchtzutaten
Einbeziehungszeitpunkt: November 2010
Anteil: 51 %
Anschaffungskosten in bar: 1.370 t€
Die Einbeziehung der AGRANA Nile Fruits Processing (SAE) führte zu keinem Unterschiedsbetrag.

- GreenPower E85 Kft., Szabadegyháza|Ungarn (Quotenkonsolidierung)
Produktion und Handel von E85-Biokraftstoff
Einbeziehungszeitpunkt (Gründung): Jänner 2011
Anteil: 50 %
Gründungskosten in bar: 2 t€
Die Einbeziehung der GreenPower E85 Kft. führte zu keinem Unterschiedsbetrag.

Abgang

Die Abgänge betreffen die Liquidation der INSTANTINA Hungária Élelmiszergyártó és Kereskedelmi Kft. v.a., Petőháza|Ungarn, und der S.C. Romana Prod s.r.l., Roman|Rumänien, sowie die Fusion der Fruimark (Proprietary) Ltd., Kapstadt|Südafrika, und der AGRANA Fruit South Africa Investments (Proprietary) Ltd., Kapstadt|Südafrika, mit der AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd., Kapstadt|Südafrika. Aus dem Abgang ergab sich keine wesentliche Änderung.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Die nachfolgenden Angaben stellen die anteiligen Werte dar, die sich aus der Aggregation der nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben. Diese umfassen die gemeinschaftlich geführte HUNGRANA Keményitő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft., Szabadegyháza|Ungarn, an der die AGRANA Stärke GmbH, Wien, mit 50 % beteiligt ist, sowie deren Tochtergesellschaft Hungranatrans Kft., Szabadegyháza|Ungarn. Weiters werden die AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH, Wien, die Xianyang Andre Juice Co., Ltd., Xianyang City|China, die STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o., Brčko|Bosnien-Herzegowina, die AGRANA Studen Sugar Trading GmbH, Wien, die Yongji Andre Juice Co., Ltd., Yongji|China, die AGRAGOLD Holding GmbH, Wien, und seit diesem Geschäftsjahr auch die GreenPower E85 Kft., Szabadegyháza|Ungarn, der Quotenkonsolidierung unterzogen.

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Langfristiges Vermögen	129.736	137.942
Vorräte	29.525	32.244
Forderungen und andere Vermögenswerte	57.632	45.021
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente und Wertpapiere	3.924	6.249
Kurzfristiges Vermögen	91.081	83.514
Summe Aktiva	220.817	221.456

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Eigenkapital	99.914	105.283
Langfristige Schulden	20.077	20.492
Kurzfristige Schulden	100.826	95.681
Summe Passiva	220.817	221.456
Umsatzerlöse	297.791	190.029
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-272.071	-172.768
Jahresüberschuss	25.720	17.261

3.1. BILANZSTICHTAG

Stichtag des Konzernabschlusses ist der letzte Tag des Monats Februar. Tochtergesellschaften mit abweichenden Bilanzstichtagen stellen zum Konzernbilanzstichtag Zwischenabschlüsse auf.

4. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

- Die Kapitalkonsolidierung bei voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Zuordnung der Anschaffungskosten zu den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden (einschließlich Eventualschulden) zum Zeitpunkt des Erwerbs. Übersteigen die Anschaffungskosten die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden, so wird der Unterschiedsbetrag als Geschäfts-/Firmenwert unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst. Aus der Erstkonsolidierung resultierende passivische Unterschiedsbeträge werden in der Periode des Erwerbs ertragswirksam erfasst.
- Gemäß IFRS 3 werden Geschäfts-/Firmenwerte nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen und nur im Fall einer Wertminderung abgeschrieben (Impairment-Only-Approach).
- Alle Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen aus Transaktionen zwischen voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert.
- In den langfristigen Vermögenswerten und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen wurden um die Zwischenergebnisse bereinigt, sofern diese nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

5. WÄHRUNGUMRECHNUNG

- Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften wurden gemäß IAS 21 in Euro umgerechnet. Bei allen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Aufwendungen und Erträge wurden mit Ausnahme der Fremdwährungsgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten im Rahmen der Konzernfinanzierung zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.
- Differenzen, die sich aus der Umrechnung der Bilanzposten zu aktuellen Stichtagskursen im Vergleich zu jenen des Vorjahres bzw. aus der Anwendung von Durchschnittskursen auf Aufwendungen und Erträge im Verhältnis zu aktuellen Stichtagskursen ergeben, werden direkt im Eigenkapital erfasst.

■ Monetäre Fremdwährungspositionen werden mit den Stichtagskursen zum Bilanzstichtag bewertet, wobei eingetretene Kursgewinne und -verluste erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

■ Für die Umrechnung der Abschlüsse der Gesellschaften wurden folgende Kurse verwendet:

in €	Währungs- einheit	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		28.02.2011	28.02.2010	01.03.2010– 28.02.2011	01.03.2009– 28.02.2010
Ägypten	EGP	8,12	–	7,52	–
Argentinien	ARS	5,56	5,25	5,20	5,34
Australien	AUD	1,36	1,52	1,41	1,71
Brasilien	BRL	2,29	2,47	2,29	2,69
Bulgarien	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
China	CNY	9,09	9,26	8,87	9,63
Dänemark	DKK	7,46	7,44	7,45	7,44
Fiji	FJD	2,51	2,65	2,51	2,78
Südkorea	KRW	1.557,85	1.573,95	1.516,73	1.736,27
Marokko	MAD	11,24	11,20	11,10	11,27
Mexiko	MXN	16,74	17,36	16,47	18,70
Polen	PLN	3,98	3,98	3,97	4,26
Rumänien	RON	4,21	4,11	4,23	4,22
Russland	RUB	39,90	40,73	39,97	43,78
Serbien	CSD	103,22	99,63	104,04	94,69
Südafrika	ZAR	9,64	10,50	9,55	11,29
Tschechien	CZK	24,35	25,97	25,01	26,16
Türkei	TRY	2,21	2,10	2,00	2,16
USA	USD	1,38	1,36	1,32	1,41
Ukraine	UAH	10,91	10,78	10,45	11,04
Ungarn	HUF	270,72	269,90	275,84	277,42

6. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

■ Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von fünf bis 15 Jahren abgeschrieben. Alle immateriellen Vermögenswerte, ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte, haben eine bestimmbare Nutzungsdauer.

■ Geschäfts-/Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens jährlich auf außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf hin geprüft. Einzelheiten zu dieser Werthaltigkeitsprüfung sind in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

■ Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts-/Firmenwert erfasst, wenn sie gemäß der Definition in IAS 38 separierbar sind oder aus einem vertraglichen oder gesetzlichen Recht resultieren und der Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann.

■ Kosten für die Entwicklung neuer Produkte werden mit den Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung dieser neu entwickelten Produkte sichergestellt sind. Die Produktentwicklung muss außerdem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Forschungskosten sind gemäß IAS 38 nicht aktivierungsfähig und werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst.

■ Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Für die Bioethanolanlage in Österreich wird im Geschäftsjahr eine leistungsabhängige Abschreibungsmethode angewendet. In die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten, welche der Finanzierung der Herstellung eines Vermögenswertes direkt zurechenbar sind und während des Herstellungszeitraumes anfallen, werden gemäß IAS 23 aktiviert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Wirtschaftsguts führen.

■ Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Chancen und Risiken auf die AGRANA-Gruppe über (Finanzierungs-Leasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Dieser Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit bilanziert.

■ Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	15 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

■ Wertminderungen werden nach IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Barwert der erwarteten Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert ermittelt.

6.2. ZUSCHÜSSE DER ÖFFENTLICHEN HAND

■ Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zuschuss hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

■ Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen abgesetzt.

6.3. FINANZINSTRUMENTE

- Die AGRANA-Gruppe unterscheidet folgende Klassen von Finanzinstrumenten:

Finanzielle Vermögenswerte

- Wertpapiere und sonstige Beteiligungen
- Ausleihungen
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Vermögenswerte
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Finanzielle Schulden

- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- Finanzierungsleasing
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Derivative Finanzinstrumente

- Zinsderivate
- Währungsderivate
- Rohstoffderivate

- Beteiligungen werden grundsätzlich gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet; sofern dieser nicht verlässlich bestimmbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Bei Anzeichen auf nachhaltige Wertminderung wird eine Abschreibung durchgeführt.
- Die Ausleihungen werden zum Nennbetrag bewertet, zinslose oder niedrig verzinsliche langfristige Ausleihungen wurden mit dem Barwert angesetzt.
- Soweit die tatsächliche Absicht vorliegt und die Fähigkeit der Gruppe besteht, Wertpapiere mit einer Endfälligkeit bis zur Abreifung zu halten, erfolgt deren Wertansatz zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten. Dabei wird ein bestehender Unterschied zwischen Anschaffungskosten und Tilgungsbetrag nach der Effektivzinsmethode über die Gesamtlaufzeit des Wertpapiers verteilt (held to maturity). Bei Wertpapieren, die für Handelszwecke gehalten werden (held for trading), erfolgt die Bewertung zu Marktwerten, dabei werden Stichtagsgewinne bzw. -verluste erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Wertpapiere werden zu Marktwerten angesetzt, wobei Bewertungsänderungen unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt in eine gesonderte Rücklage im Eigenkapital eingestellt und erst bei Realisierung durch Verkauf des Wertpapiers in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden (available for sale).
- Die Erfassung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt jeweils zum Erfüllungstag.
- Wenn substantielle Hinweise auf Wertminderungen vorliegen und der voraussichtlich erzielbare Betrag von Gegenständen des Finanzanlagevermögens niedriger als der Buchwert ist, werden Wertminderungen im Periodenergebnis erfasst.
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit dem Nominalwert angesetzt, der regelmäßig dem Marktwert entspricht. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Derivative Finanzinstrumente

■ Derivative Instrumente werden zur Absicherung von Risiken aus der Veränderung von Zinsen, Wechselkursen und Güterpreisen eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt, die nachfolgende Bewertung zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert. Bewertungsunterschiede werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sind die Voraussetzungen für „Cashflow-Hedge Accounting“ gemäß IAS 39 erfüllt, werden die noch nicht realisierten Bewertungsunterschiede direkt im Eigenkapital erfasst.

■ Der Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch öffentliche Notierung, Angaben von Banken oder mit Hilfe finanzmathematischer Bewertungsmethoden ermittelt. Der Marktwert von Devisentermingeschäften ergibt sich aus der Differenz zwischen dem Kontraktkurs und dem aktuellen Terminkurs.

Forderungen

■ Die ausgewiesenen Forderungen werden zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem beizulegenden Zeitwert und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsten Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode mit ihrem Barwert bilanziert. Für die in den Forderungen enthaltenen Ausfall- oder anderen Risiken werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet. Dabei entsprechen die Nennwerte abzüglich notwendiger Wertberichtigungen den beizulegenden Zeitwerten. Bei der Ausbuchung von uneinbringlichen Forderungen wird auf den Einzelfall abgestellt. Wertberichtigungen werden über ein Wertberichtigungskonto gebucht. Bei Wegfall der Gründe für eine Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Verbindlichkeiten

■ Finanzverbindlichkeiten werden bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrages erfasst. Ein Agio, Disagio oder sonstiger Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen (fortgeführte Anschaffungskosten).

■ Die Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt bei Entstehen der Verbindlichkeit in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der erhaltenen Leistungen. In der Folge werden diese Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige nicht aus Leistungsbeziehungen resultierende Verbindlichkeiten werden mit ihrem Zahlungsbetrag angesetzt.

■ Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

6.4. VORRÄTE

■ Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoverkaufswerten bewertet. Dabei kommt das Durchschnittspreisverfahren zur Anwendung. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter Annahme einer Normalauslastung sowie produktionsbezogene Verwaltungskosten. Finanzierungskosten werden nicht berücksichtigt. Sofern sich Bestandsrisiken aus längerer Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird ein Bewertungsabschlag vorgenommen.

6.5. EMISSIONSZERTIFIKATE

■ Die Bilanzierung von Emissionsrechten erfolgt nach den Vorschriften IAS 38 (Immaterielle Vermögenswerte), IAS 20 (Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand) und IAS 37 (Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen). Die für das jeweilige Kalenderjahr zugeteilten Emissionszertifikate sind immaterielle Vermögenswerte gemäß IAS 38, die dem kurzfristigen Vermögen zuzuordnen sind. Sie werden mit einem Anschaffungswert von Null angesetzt. Ab dem Überschreiten der zugeteilten Zertifikate (ein Zertifikat entspricht einer Tonne CO₂) ist für die weiteren tatsächlichen Emissionen erfolgswirksam eine Rückstellung von CO₂-Emissionen zu bilden. Die Bemessung der Rückstellung berücksichtigt die Anschaffungskosten zugekaufter Zertifikate bzw. den Mehrwert von Emissionszertifikaten zum jeweiligen Bewertungsstichtag. CO₂-Emissionsrechte, die für den Verbrauch in einer späteren Handelsperiode bereits schon angeschafft wurden, werden unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

6.6. WERTMINDERUNG

■ Bei Vermögenswerten (außer Vorräten und aktiven latenten Steuern) wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Geschäfts-/Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine solche Überprüfung auch ohne Anhaltspunkt jährlich zum 31. August.

■ Bei dieser Überprüfung wird der für den Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzwert oder Nettoveräußerungspreis. Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe dieses Unterschiedsbetrages.

■ Der Nutzwert des Vermögenswertes entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows aus seiner fortgesetzten Nutzung und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer unter Zugrundelegung eines marktüblichen und an die spezifischen Risiken des Vermögenswertes angepassten Zinssatzes vor Steuern. Kann für einen einzelnen Vermögenswert kein eigenständiger Cashflow festgestellt werden, erfolgt die Ermittlung des Nutzwertes für die nächste größere Einheit, zu der dieser Vermögenswert gehört und für die ein eigenständiger Cashflow ermittelt werden kann (cash generating unit).

■ Der Nettoveräußerungspreis entspricht dem für den betroffenen Gegenstand am Markt unter unabhängigen Dritten erzielbaren Erlös abzüglich anfallender Veräußerungskosten.

■ Ein späterer Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Geschäfts-/Firmenwerten und eigenkapitalähnlichen Wertpapieren der Kategorie „available for sale“ – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nutzwert.

6.7. VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMERN

■ Im AGRANA-Konzern gibt es sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionsvorsorgepläne. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen trifft AGRANA nach Zahlung der vereinbarten Prämie keine Verpflichtung mehr. Eine Rückstellung wird daher nicht angesetzt.

■ Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode entsprechend IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation – DBO) ermittelt

und dem beizulegenden Zeitwert des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Bei Unterdeckung erfolgt der Ansatz einer Rückstellung, bei Überdeckung wird ein Guthaben (sonstige Forderung) bilanziert. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach dem Verfahren wiederkehrender Einmalprämien. Bei diesem Verfahren werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben.

- Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert (aktuarischer Gewinn/Verlust) wird so lange nicht als Teil der Rückstellung erfasst, als dieser innerhalb von 10% des tatsächlichen Wertes liegt. Bei Übersteigen der 10%-Grenze erfolgt die Erfassung des diese Grenze übersteigenden Betrages, verteilt über die durchschnittliche Restdienstzeit aller Mitarbeiter (Korridormethode).
- Der Berechnung liegen Trendableitungen für die Gehalts- und Rentenentwicklung, für die Fluktuation sowie ein Abzinsungssatz von 5,0% (Vorjahr 5,0%) zugrunde.
- Pensionszusagen wurden teilweise an eine Pensionskasse übertragen. Die zu entrichtenden Pensionsbeiträge werden so bemessen, dass die vereinbarte Alterspension bei Pensionsantritt ausfinanziert ist. Bei Auftreten von kapitalmäßigen Deckungslücken besteht eine Verpflichtung zum Nachschuss der erforderlichen Beträge. Das individuell in der Pensionskasse zugeordnete Vermögen wird mit der Pensionsrückstellung saldiert.

6.8. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

- Sonstige Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die AGRANA-Gruppe eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht, es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.
- Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgabe darstellt. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.
- Die Risiken aus Haftungsverbindlichkeiten sind durch angemessene Rückstellungen gedeckt.

6.9. STEUERABGRENZUNGEN

- Steuerabgrenzungen werden auf temporäre Unterschiede der Wertansätze von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS- und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge angesetzt. Wesentliche Unterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz bestanden bei den Sachanlagen, Vorräten und Rückstellungen. Aktive latente Steuern wurden für Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Nutzung innerhalb von fünf Jahren möglich ist.
- Die Berechnung der latenten Steuern wurde nach der Liability Method (IAS 12) unter Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze vorgenommen. Dies bedeutet, dass mit Ausnahme der Geschäfts-/Firmenwerte aus der Konsolidierung für sämtliche zeitliche Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet wurden.

- Für die Abgrenzung werden die bei der Auflösung der Unterschiede erwarteten künftigen Steuersätze angewendet. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, wenn die Steuersatzänderung zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bereits gesetzlich beschlossen wurde.
- Aktive Steuerabgrenzungen sind unter den langfristigen Vermögenswerten angeführt, passive Steuerabgrenzungen sind als langfristige Schulden ausgewiesen. Eine Aufrechnung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerverpflichtungen wurde vorgenommen, wenn die Ertragsteuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

6.10. GEWINNREALISIERUNG

- Erträge aus Lieferungen werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.
- Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.
- Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen und Finanzierungsleasinggeschäfte anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste und Ergebnisse von Sicherungsgeschäften.
- Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.
- Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenaus-schüttung.

6.11. UNSICHERHEITEN BEI ERMESSENSBEURTEILUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

- Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.
- Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:
 - Die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (Buchwert zum 28.02.2011: 29.329 t€), Geschäfts-/Firmenwerten (Buchwert zum 28.02.2011: 219.222 t€) und Sachanlagen (Buchwert zum 28.02.2011: 577.709 t€) basiert auf zukunftsbezogenen Annahmen. Der Ermittlung der erzielbaren Beträge im Zuge der Wertminderungstests werden mehrere Annahmen, beispielsweise über die künftigen Mittelüberschüsse und den

Abzinsungssatz, zugrunde gelegt. Die Mittelüberschüsse entsprechen den Werten der zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung aktuellsten Prognoserechnungen für die Cashflows der Cash Generating Units der nächsten fünf Jahre. Der Abzinsungssatz orientiert sich an der Branche, am Unternehmensrisiko sowie am jeweiligen Marktumfeld und liegt zwischen 8,1% und 9,6%.

- Zur Beurteilung der Werthaltigkeit von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist, werden alternative finanzmathematische Bewertungsmethoden herangezogen. Die der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegten Parameter beruhen teilweise auf zukunftsbezogenen Annahmen.
- Für die Bewertung der bestehenden Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen (Buchwert zum 28.02.2011: 41.957 t€) werden Annahmen für Zinssatz, Pensionsantrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugssteigerungen verwendet.
- Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um ± 1 Prozentpunkt hätte bei Gleichbleiben aller übriger Parameter folgende Auswirkungen auf die Höhe der unter Punkt (24a) angeführten Rückstellungen:

in t€	Rechnungszinssatz	
	+ 1 Prozentpunkt	- 1 Prozentpunkt
Pensionen	-370	1.773
Abfertigungen	-59	87

- Dem Ansatz der aktiven latenten Steuern (Buchwert zum 28.02.2011: 31.000 t€) liegt die Annahme zugrunde, dass in Zukunft ausreichende steuerliche Einkünfte erwirtschaftet werden, um bestehende Verlustvorträge zu verwerten.
- Zu den in der Bilanz nicht erfassten Verpflichtungen und Wertminderungen aufgrund von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Haftungsverhältnissen werden regelmäßig Einschätzungen vorgenommen, ob eine bilanzielle Erfassung im Abschluss zu erfolgen hat.
- Bei der Ermittlung der sonstigen Rückstellungen (Buchwert zum 28.02.2011: 52.758 t€) beurteilt das Management, ob eine Inanspruchnahme der AGRANA wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden in der Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt und die Prämissen entsprechend angepasst.

6.12. ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGSMETHODEN

- Im Geschäftsjahr kam es zu keinen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsmethode.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Note (1)

7.1. UMSATZERLÖSE

in t€	2010 11	2009 10
Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen		
Eigenerzeugnisse	2.026.331	1.873.806
Handelswarenerlöse	131.831	108.774
Leistungserlöse	7.740	6.579
Summe	2.165.902	1.989.159

Die Aufteilung nach Regionen ist im Rahmen der Informationen zu den Geschäftssegmenten (siehe Seite 76) ausgewiesen.

29% des Konzernumsatzes werden mit den Top 10-Kunden der Gruppe erzielt.

Note (2)

7.2. BESTANDSVERÄNDERUNGEN UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

in t€	2010 11	2009 10
Veränderungen des Bestandes		
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	18.428	-90.905
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.115	3.402

Die Bestandsveränderung an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 18.428 (Vorjahr -90.905) t€ resultierte vor allem aus dem Segment Zucker mit 1.775 (Vorjahr -69.461) t€ und dem Segment Frucht (insbesondere aus den Juice-Aktivitäten) mit 12.421 (Vorjahr -17.504) t€.

Note (3)

7.3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in t€	2010 11	2009 10
Erträge aus		
Leistungen an Dritte	5.931	2.307
Rüben-/Schnitzelreinigung, -transport, -manipulation	4.455	4.666
Versicherungs- und Schadenersatzleistungen	1.607	1.263
Miet- und Pachtverträgen	1.207	1.091
Derivate	848	463
dem Abgang von Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	495	366
Übrige	16.550	15.874
Summe	31.093	26.030

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge umfassen beispielsweise Erträge aus der Veräußerung von Rohmaterial und Betriebsstoffen oder Erträge aus Schadenersatzleistungen.

Note (4)

7.4. MATERIALAUFWAND

in t€	2010 11	2009 10
Aufwendungen für		
Rohstoffe	819.139	738.469
Hilfs-/Betriebsstoffe und bezogene Waren	649.021	459.617
Bezogene Leistungen	33.401	60.258
Summe	1.501.561	1.258.344

Note (5)

7.5. PERSONALAUFWAND

in t€	2010 11	2009 10
Löhne und Gehälter	176.817	169.739
Soziale Abgaben	43.706	41.946
Aufwendungen für Altersversorgung	1.463	2.063
Aufwendungen für Abfertigungen	3.815	4.038
Summe	225.801	217.786

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind im Personalaufwand ohne Zinsanteil ausgewiesen. Der Zinsanteil ist mit 2.753 (Vorjahr 2.935) t€ im Finanzergebnis enthalten.

Im Geschäftsjahr 2010|11 wurden 7.040 (Vorjahr 7.131) t€ als Aufwand für beitragsorientierte Abfertigungs- und Pensionspläne erfasst.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter

in t€	2010 11	2009 10
Aufgliederung nach Personengruppen		
Arbeiter	6.045	5.742
Angestellte	2.138	2.125
Lehrlinge	60	60
Summe	8.243	7.927
Aufgliederung nach Regionen		
Österreich	1.746	1.735
Ungarn	470	473
Rumänien	807	851
Restliche EU	1.538	1.589
EU-27	4.561	4.648
Sonstiges Europa (Bosnien-Herzegowina, Russland, Serbien, Türkei, Ukraine)	1.272	1.104
Übriges Ausland	2.410	2.715
Summe	8.243	7.927

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter von gemeinschaftlich geführten Unternehmen stellt sich wie folgt dar (50%):

in t€	2010 11	2009 10
Arbeiter	290	248
Angestellte	100	90
Summe	390	338

Note (6)

7.6. ABSCHREIBUNGEN

in t€	2010 11			2009 10		
	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen	Gesamt	Abschreibungen	Wertminderungen
Immaterielle Vermögenswerte	7.462	7.462	0	9.559	6.728	2.831
Sachanlagen	71.720	69.911	1.809	74.750	70.821	3.929
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen im operativen Ergebnis	79.182	77.373	1.809	84.309	77.549	6.760
Sondereinfluss	0	0	0	128	0	128
Abschreibungen im Ergebnis der Betriebstätigkeit	79.182	77.373	1.809	84.437	77.549	6.888
Finanzanlagen	7	7	0	-10	-21	11
Zu-/Abschreibungen im Finanzergebnis	7	7	0	-10	-21	11
Summe	79.189	77.380	1.809	84.427	77.528	6.899

Die Wertminderungen des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen außerplanmäßige Maschinenabschreibungen (Walztrocknungsanlage und Anlage für Kindernährmittel) im Segment Stärke sowie außerplanmäßige Abschreibungen von Grundstücken und Bauten im Segment Zucker (Petőháza|Ungarn).

Die Wertminderungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2010 11	2009 10
Segment Zucker	838	2.876
Segment Stärke	971	1.892
Segment Frucht	0	2.131
Summe	1.809	6.899

Note (7)

7.7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in t€	2010 11	2009 10
Vertriebs- und Frachtaufwendungen	106.964	105.646
Aufwendungen für Betrieb und Verwaltung	96.645	87.530
Fremdleistungen für Betrieb	12.722	10.668
Miete und Pacht Aufwand	8.352	6.963
Werbeaufwendungen	7.321	7.731
Forschung und Entwicklung (extern)	6.392	6.112
Sonstige Steuern	6.390	6.765
Produktions- und Ergänzungsabgabe	4.399	8.689
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.393	776
Kursverluste	1.008	391
Derivate	409	640
Übrige	31.946	38.278
Summe	283.941	280.189

Die internen und externen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung belaufen sich insgesamt auf 14.478 (Vorjahr 13.345) t€.

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Nachzahlungen für Industriezuckerverkäufe, Kosten für Leasing und Vermietung, Schadenersatz, Abfallentsorgung und Reinigung sowie Aufwendungen für den Verkauf von frischen Früchten in Mexiko enthalten.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Abschlussprüfer KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft betragen 317 t€ (Vorjahr 306 t€) sowie für die MULTICONT Revisions- und Treuhand Gesellschaft m.b.H. 183 t€ (Vorjahr 197 t€). Die Aufwendungen betrafen zur Gänze die Prüfung des Konzernabschlusses (einschließlich Abschlüssen einzelner verbundener Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen); andere Beratungsleistungen durch die Abschlussprüfer sind nicht angefallen.

Note (8)

7.8. ERGEBNIS DER BETRIEBSTÄTIGKEIT

in t€	2010 11	2009 10
Operatives Ergebnis	128.053	91.937
Ergebnis aus Sondereinflüssen	0	-5.007
Summe	128.053	86.930

Note (9)

7.9. FINANZERTRÄGE

in t€	2010 11	2009 10
Zinserträge	12.642	9.859
Sonstige Finanzerträge		
Währungsgewinne	0	18.929
Beteiligungserlöse aus verbundenen Unternehmen	1.029	1.150
Gewinn aus Veräußerung von sonstigen Beteiligungen	0	2.313
Gewinn aus Abgang von Wertpapieren	0	6
Gewinn aus Derivaten	1.260	531
Erträge aus Auflösung Badwill	0	154
Übrige finanzielle Erträge	49	32
Summe	14.980	32.974

Die Zinserträge nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2010 11	2009 10
Segment Zucker	10.788	8.870
Segment Stärke	115	129
Segment Frucht	1.739	860
Summe	12.642	9.859

Note (10)

7.10. FINANZAUFWENDUNGEN

in t€	2010 11	2009 10
Zinsaufwendungen	28.502	31.107
Sonstige Finanzaufwendungen		
Währungsverluste	2.499	0
Verluste aus Derivaten	982	1.194
Übrige finanzielle Aufwendungen	1.956	212
Summe	33.939	32.513

Die Zinsaufwendungen nach Segmenten stellen sich wie folgt dar:

in t€	2010 11	2009 10
Segment Zucker	5.650	13.155
Segment Stärke	3.060	3.481
Segment Frucht	19.792	14.471
Summe	28.502	31.107

Der Posten Zinsaufwendungen enthält den Zinsanteil aus den Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen von 2.753 (Vorjahr 2.935) t€.

Das Finanzergebnis (Erträge und Aufwendungen kumuliert) setzt sich wie folgt zusammen:

in t€	2010 11	2009 10
Zinsergebnis	-15.860	-21.248
Währungsergebnis	-2.499	18.929
Beteiligungsergebnis	1.029	1.150
Veräußerungsergebnis	-51	2.452
Sonstiges Finanzergebnis	-1.578	-822
Summe	-18.959	461

Das Währungsergebnis ist im Geschäftsjahr mit 30,1% (Vorjahr 75,6%) realisiert.

Note (11)

7.11. ERTRAGSTEUERN

Die effektiven und latenten Steueraufwendungen und -erträge betreffen in- und ausländische Ertragsteuern und setzen sich wie folgt zusammen:

in t€	2010 11	2009 10
Effektive Steuern	20.993	22.359
– davon Inland	3.471	5.920
– davon Ausland	17.522	16.439
Latente Steuern	1.415	-7.670
– davon Inland	947	-6.558
– davon Ausland	468	-1.112
Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	22.408	14.689
– davon Inland	4.418	-638
– davon Ausland	17.990	15.327

Die Überleitung der latenten Steuerpositionen in der Bilanz zu den latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in t€	2010 11	2009 10
Verminderung (-)/Erhöhung (+) aktiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	155	-4.866
Verminderung (+)/Erhöhung (-) passiver latenter Steuer gemäß Konzernbilanz	281	11.890
Gesamte Veränderung aus latenter Steuer	436	7.024
– davon übrige erfolgsneutrale Veränderungen (Neubewertung, Cashflow-Hedges, Sonstige)	1.851	-646
– davon erfolgswirksame Veränderungen	-1.415	7.670

Überleitung vom Ergebnis vor Ertragsteuern auf den Ertragsteueraufwand

in t€	2010 11	2009 10
Ergebnis vor Ertragsteuern	109.094	87.391
Österreichischer Steuersatz	25 %	25 %
Theoretischer Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	27.273	21.848
Veränderung des theoretischen Steueraufwandes aufgrund		
abweichender Steuersätze	-949	-1.369
Steuerminderung durch steuerfreie Erträge und steuerliche Abzugsposten	-1.560	-4.942
Steuererhöhung aufgrund nicht absetzfähiger Aufwendungen und steuerlicher Zurechnungen	2.401	5.100
aperiodischer Steuererträge/-aufwendungen	1.397	182
nicht temporärer Differenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen	-6.154	-6.130
Ertragsteuern	22.408	14.689
Effektive Steuerquote	20,5 %	16,8 %

Der theoretische Steueraufwand ergibt sich bei Anwendung des österreichischen Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 25 %.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde ein neues Konzept der Besteuerung von Unternehmensgruppen eingeführt. Die AGRANA-Gruppe hat entsprechend diesen Bestimmungen eine Unternehmensgruppe aus AGRANA Beteiligungs-AG als Gruppenträger und AGRANA Zucker GmbH, AGRANA Stärke GmbH, AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft mbH, AGRANA Bioethanol GmbH, Agrofrucht Gesellschaft m.b.H., AGRANA J&F Holding GmbH, AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH, AGRANA Juice Holding GmbH, Brüder Herrfeld GmbH, INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H. und AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH als Gruppenmitglieder gebildet.

Die Abgrenzung latenter Steuern beruht auf Unterschieden zwischen der Bewertung im Konzernabschluss und in den der individuellen Besteuerung der einzelnen Länder zugrunde gelegten Steuerbilanzen sowie auf der Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Aufgrund vorsichtiger Planung sind Verlustvorträge in die Steuerabgrenzung nur insoweit einbezogen worden, als in den nächsten fünf Jahren ein steuerpflichtiges Einkommen zu erwarten ist, welches zur Realisierung der aktiven latenten Steuern ausreicht. Latente Steueransprüche wurden in Höhe von 14.919 (Vorjahr 12.145) t€ nicht aktiviert. Zum Bilanzstichtag bestehen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, für die kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, in Höhe von 74.386 (Vorjahr 57.608) t€.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten aktiven und passiven latenten Steuern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf -1.077 (Vorjahr -1.100) t€.

Note (12)

7.12. ERGEBNIS JE AKTIE

in t€		2010 11	2009 10
Konzernjahresergebnis, das den Aktionären der AGRANA Beteiligungs-AG zuzurechnen ist	in t€	84.515	72.162
Aktienanzahl, die durchschnittlich im Umlauf war	in Stück	14.202.040	14.202.040
Ergebnis je Aktie nach IFRS (unverwässert und verwässert)	in €	5,95	5,08
Dividende je Aktie	in €	2,40 ¹	1,95

Unter der Voraussetzung, dass die Hauptversammlung die vorgeschlagene Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2010|11 beschließt, werden von der AGRANA Beteiligungs-AG 34.085 (Vorjahr 27.694) t€ ausgeschüttet.

8. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung, die unter Anwendung der indirekten Methode nach den Vorschriften des IAS 7 erstellt wurde, zeigt die Veränderung des Finanzmittelbestandes der AGRANA-Gruppe aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der Finanzmittelfonds enthält Kassa und Bankguthaben. Kurzfristige Bankverbindlichkeiten und kurzfristig gehaltene Wertpapiere zählen nicht zum Fonds.

Die Auswirkungen von Akquisitionen sind eliminiert und werden in der Position „Auszahlungen aus dem Erwerb von Geschäftseinheiten“ dargestellt.

Die Währungsanpassungen, mit Ausnahme jener auf den Finanzmittelbestand, werden bereits bei den jeweiligen Bilanzpositionen eliminiert.

(Note 13)

8.1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus dem Ergebnis beträgt 169.265 (Vorjahr 149.577) t€, das entspricht 7,8% (Vorjahr 7,5%) des Umsatzes. Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen/Erträge umfassen unter anderem die unrealisierten Währungsverluste des Finanzergebnisses 3.251 (Vorjahr: Währungsgewinne -4.624) t€, die Auswirkungen der latenten Steuern -436 (Vorjahr -7.024) t€ und zahlungsunwirksame effektive Steuern 1.999 (Vorjahr 8.720) t€. Die Berücksichtigung der Veränderungen des Working Capital führt zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 75.430 (Vorjahr 162.151) t€.

Im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sind folgende Zins-, Steuer- und Dividendenzahlungen enthalten:

in t€	2010 11	2009 10
Zinseinzahlungen	12.197	5.208
Zinsauszahlungen	26.643	26.627
Steuerauszahlungen	18.994	13.640
Dividendeneinzahlungen	1.029	1.150

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

¹ Vorschlag an Hauptversammlung.

Note (14)

8.2. CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurden 51.589 (Vorjahr 48.401) t€ benötigt.

Die Auszahlungen für Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen auf 55.859 (Vorjahr: 48.160, abzüglich Zuschüsse) t€.

Die Einzahlungen aus Anlagenabgängen betragen 3.978 (Vorjahr 3.402) t€.

Im Geschäftsjahr wurden Einzahlungen für den Erwerb von Geschäftseinheiten ausgewiesen, die den Erwerb der ägyptischen Fruchtzubereitungsgesellschaft AGRANA Nile Fruits Processing (SAE) betreffen. Die Einzahlungen aus dem Erwerb der AGRANA Nile Fruits Processing (SAE) in Höhe von 1.304 t€ setzen sich aus den übernommenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-äquivalenten in Höhe von 2.674 t€ abzüglich des Kaufpreises in Höhe von 1.370 t€ zusammen.

Note (15)

8.3. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Im Geschäftsjahr 2010|11 stiegen die Finanzverbindlichkeiten um 3.160 (Vorjahr: Abbau von 95.811) t€.

Die gezahlten Dividenden betrafen überwiegend die auf die Aktionäre der AGRANA Beteiligungs-AG entfallende Bardividende.

9. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(Note 16)

9.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen, Zuckerquote, ähnliche Rechte	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2010 11			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2010	220.280	98.263	318.543
Währungsdifferenzen	0	275	275
Konsolidierungskreisänderungen	0	1	1
Zugänge	0	2.443	2.443
Umbuchungen	0	2.256	2.256
Abgänge	-1.057	-11.902	-12.959
Stand 28.02.2011	219.223	91.336	310.559
Abschreibungen			
Stand 01.03.2010	0	66.097	66.097
Währungsdifferenzen	0	225	225
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Laufende Abschreibungen	0	7.462	7.462
Wertminderungen	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	0	-11.776	-11.776
Stand 28.02.2011	0	62.008	62.008
Buchwert 28.02.2011	219.223	29.328	248.551

in t€	Geschäfts-/ Firmenwerte	Konzessionen, Lizenzen, Zuckerquote, ähnliche Rechte	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2009 10			
Anschaffungskosten			
Stand 01.03.2009	222.715	96.784	319.499
Währungsdifferenzen	0	810	810
Konsolidierungskreisänderungen	-2.573	-67	-2.640
Zugänge	138	3.316	3.454
Umbuchungen	0	424	424
Abgänge	0	-3.004	-3.004
Stand 28.02.2010	220.280	98.263	318.543
Abschreibungen			
Stand 01.03.2009	0	59.001	59.001
Währungsdifferenzen	0	498	498
Konsolidierungskreisänderungen	0	-72	-72
Laufende Abschreibungen	0	6.728	6.728
Wertminderungen	0	2.831	2.831
Umbuchungen	0	-9	-9
Abgänge	0	-2.880	-2.880
Stand 28.02.2010	0	66.097	66.097
Buchwert 28.02.2010	220.280	32.166	252.446

■ Die Abgänge im Bereich der immateriellen Vermögenswerte in Höhe von 11.902 t€ betreffen im Wesentlichen Abgänge von Software (2.733 t€), von Produktionsquoten (3.069 t€) und von sonstigen immateriellen Vermögenswerten (6.051 t€). Beim Abgang des Firmenwertes handelt es sich um eine Kaufpreisanpassung.

■ Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten insbesondere die gemäß IFRS 3 aktivierten Geschäfts-/Firmenwerte, die sich aus dem Erwerb von Unternehmen ab dem Geschäftsjahr 1995|96 ergeben haben. Außerdem sind hierunter erworbene Kundenbeziehungen, EDV-Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie langfristige Anzahlungen ausgewiesen.

■ Von den Buchwerten der Geschäfts-/Firmenwerte entfallen auf das Segment Zucker 21.384 (Vorjahr 21.384) t€, auf das Segment Stärke 2.090 (Vorjahr 2.090) t€ und auf das Segment Frucht 195.749 (Vorjahr 196.806) t€.

■ Um die Vorschriften des IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 zu erfüllen und um eventuelle Wertminderungen von Geschäfts-/Firmenwerten zu ermitteln, hat AGRANA ihre zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash generating units) entsprechend der internen Berichterstattung festgelegt. Im AGRANA-Konzern sind als zahlungsmittelgenerierende Einheiten gemäß dem internen Steuerungs- und Berichtsprozess das Segment Zucker, das Segment Stärke und das Segment Frucht definiert. Sämtliche Geschäfts-/Firmenwerte konnten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

■ Zur Überprüfung der Werthaltigkeit wird der Buchwert jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit mittels Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich zurechenbarer Geschäfts-/Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit niedriger als deren Buchwert einschließlich Geschäfts-/Firmenwert ist. Der erzielbare Betrag wird als der jeweils höhere Wert aus Nettoveräußerungswert bzw. Wert des erwarteten Mittelzuflusses aus dem Vermögenswert ermittelt.

■ AGRANA hat bei der Werthaltigkeitsprüfung unter Anwendung eines DCF-Verfahrens (discounted cashflow) auf den erwarteten Mittelzufluss der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten abgestellt. Der Ermittlung der Cashflows der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten liegen validierte und von den Aufsichtsratsgremien beschlossene Geschäftspläne mit einem Planungshorizont von fünf Jahren zugrunde. Für den über fünf Jahre hinausgehenden Planungszeitraum wird eine gleich bleibende, inflationsbedingte Wachstumsrate von 0,75 % p. a. (Vorjahr 0,75 % p. a.) angenommen. Der aus den Kapitalkosten des AGRANA-Konzerns abgeleitete Abzinsungssatz (WACC) beträgt für das Segment Frucht 9,6 % (Vorjahr 10,6 %), für das Segment Stärke 8,5 % (Vorjahr 9,6 %) und das Segment Zucker 8,1 % (Vorjahr 9,5 %).

■ Die Qualität der Planungsdaten wird laufend durch eine Abweichungsanalyse mit den aktuellen Ergebnissen überprüft. Diese Erkenntnisse werden bei der Erstellung des nächsten Jahresplans berücksichtigt. Wesentlicher Faktor für den Nutzwert sind Annahmen über zukünftige lokale Markt- und Mengenentwicklungen. Der Nutzwertermittlung liegen deshalb Annahmen, die mit Fachleuten in den regionalen Märkten abgestimmt werden, und Erfahrungswerte der Vergangenheit zugrunde.

■ Im Hinblick auf die Ermittlung des Nutzungswertes für die CGUs ist das Management der AGRANA-Gruppe davon überzeugt, dass realistische Änderungen der wesentlichen Annahmen für die Ermittlung des erzielbaren Betrags der CGUs des Konzerns nicht zu einer Wertminderung führen würden. Die Überdeckung im Segment Frucht beträgt 121 m€, im Segment Stärke 400 m€ und im Segment Zucker 80 m€.

■ Die Werthaltigkeit aller in der Konzernbilanz enthaltenen Geschäfts-/Firmenwerte wurde nachgewiesen.

■ Wäre der WACC um 1 % angestiegen, wäre in keinem der Segmente Wertberichtigungsbedarf der Geschäfts-/Firmenwerte gegeben gewesen.

■ Am Bilanzstichtag waren keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer auszuweisen.

(Note 17)

9.2. SACHANLAGEN

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2010 11					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.03.2010	464.326	979.623	167.000	18.504	1.629.453
Währungsdifferenzen	1.697	2.925	405	-105	4.922
Konsolidierungs- kreisänderungen					
Zugänge	3.228	15.783	7.261	27.144	53.416
Umbuchungen	3.333	8.295	1.941	-15.825	-2.256
Abgänge	-3.116	-12.631	-4.971	-130	-20.848
Zuschüsse	0	0	0	0	0
Stand 28.02.2011	469.404	993.995	171.636	29.588	1.664.623

in t€	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen in Bau	Summe
Abschreibungen					
Stand 01.03.2010	238.751	666.046	126.391	477	1.031.665
Währungsdifferenzen	445	1.981	328	-3	2.751
Konsolidierungs- kreisänderungen	-42	0	0	0	-42
Laufende Abschreibungen	14.002	45.736	10.173	0	69.911
Wertminderungen	808	841	0	160	1.809
Umbuchungen	-70	70	0	0	0
Abgänge	-2.493	-11.648	-4.941	-98	-19.180
Stand 28.02.2011	251.401	703.026	131.951	536	1.086.914
Buchwert 28.02.2011	218.003	290.969	39.685	29.052	577.709

GESCHÄFTSJAHR 2009|10

Anschaffungs- und

Herstellungskosten

Stand 01.03.2009	441.591	945.439	161.778	21.286	1.570.094
Währungsdifferenzen	15.675	22.311	3.058	1.307	42.351
Konsolidierungs- kreisänderungen	-3.928	-2.061	-798	188	-6.599
Zugänge	4.121	17.458	6.087	17.400	45.066
Umbuchungen	7.241	9.892	3.745	-21.277	-399
Abgänge	-299	-13.132	-6.868	-400	-20.699
Zuschüsse	-75	-284	-2	0	-361
Stand 28.02.2010	464.326	979.623	167.000	18.504	1.629.453

Abschreibungen

Stand 01.03.2009	222.444	617.605	119.684	495	960.228
Währungsdifferenzen	5.478	13.259	2.110	6	20.853
Konsolidierungs- kreisänderungen	-3.151	-1.881	-650	-36	-5.718
Laufende Abschreibungen	13.437	46.777	10.608	0	70.822
Wertminderungen	673	3.104	92	186	4.055
Umbuchungen	194	-1.410	1.225	0	9
Abgänge	-324	-11.408	-6.678	-174	-18.584
Stand 28.02.2010	238.751	666.046	126.391	477	1.031.665
Buchwert 28.02.2010	225.575	313.577	40.609	18.027	597.788

■ Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (ausgenommen Geschäfts-/Firmenwerte):

in t€	2010 11	2009 10
Segment Zucker	16.031	11.420
Segment Stärke	8.996	10.836
Segment Frucht	30.832	26.126
Summe	55.859	48.382

■ Die Zuschüsse des Vorjahres betrafen öffentliche Subventionen für technische Anlagen in Österreich im Segment Stärke.

■ Als Währungsänderungen sind die Beträge ausgewiesen, die sich bei den Auslandsgesellschaften aus der unterschiedlichen Umrechnung der Vermögenswerte des Anfangsbestandes mit den Währungskursen zu Jahresbeginn und Jahresende ergeben.

■ Die AGRANA-Gruppe nimmt neben dem operativen Leasing vereinzelt auch Finanzierungsleasing in Anspruch. Folgend die Entwicklung der Sachanlagen aus Finanzierungsleasingverträgen:

in t€	2010 11	2009 10
Anschaffungskosten	300	193
abzüglich Abschreibungen (kumuliert)	-121	-68
Buchwert	179	125

■ Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (operatives Leasing) bestehen aufgrund von Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen Verpflichtungen in folgendem Umfang:

in t€	2010 11	2009 10
Im folgenden Jahr	2.657	6.353
In den folgenden 2 bis 5 Jahren	6.287	6.785
Über 5 Jahre	603	2.943

■ Aufwendungen aus operativen Leasing-, Lizenz- und Mietverträgen betragen 10.414 (Vorjahr 8.913) t€.

■ Die AGRANA-Gruppe tritt nicht als Leasinggeber auf.

(Note 18)

9.3. WERTPAPIERE, BETEILIGUNGEN UND AUSLEIHUNGEN

in t€	Beteiligungen und Ausleihungen	Wertpapiere (langfristige Vermögens- werte)	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2010 11			
Stand 01.03.2010	7.027	104.977	112.004
Währungsdifferenz	-2	9	7
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	0
Zugänge	36	79	115
Abschreibungen	-7	0	-7
Abgänge	-902	0	-902
Neubewertung (IAS 39)	0	-467	-467
Stand 28.02.2011	6.152	104.598	110.750
GESCHÄFTSJAHR 2009 10			
Stand 01.03.2009	2.499	104.492	106.991
Währungsdifferenz	32	-1	31
Konsolidierungskreisänderungen	5.566	0	5.566
Zugänge	333	608	941
Abschreibungen	-11	0	-11
Umbuchungen	-25	0	-25
Abgänge	-1.388	-157	-1.545
Zuschreibungen	21	0	21
Neubewertung (IAS 39)	0	35	35
Stand 28.02.2010	7.027	104.977	112.004

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere österreichischer Emittenten.

9.4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in t€	2010 11	2009 10
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	275.332	229.921
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	61	513
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	12.855	11.007
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	124	0
Forderungen aus Erstattung der Zuckermarktordnung	8.388	8.269
Forderungen aus Zuschüssen	3.841	3.818
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	3.841	3.818
Positiver Marktwert Rohstoffderivate (Cashflow-Hedge)	14	778
Forderungen aus Alltagsanierung	1.506	1.703
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.308	1.505
Versicherung und Schadensvergütung	1.094	986
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	1.089	983
Kauttionen	40	78
Sonstige Vermögenswerte	35.452	23.823
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	7.134	3.446
Zwischensumme Finanzinstrumente	338.522	280.383
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	13.557	10.265
Forderungen aus Umsatzsteuern und sonstigen Steuern	63.220	43.790
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	270	387
Rechnungsabgrenzungsposten	5.727	6.516
Geleistete Anzahlungen	6.465	16.651
Summe	413.934	347.340
– davon Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	13.827	10.652

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit den nicht einbezogenen Tochterunternehmen sowie mit der Muttergesellschaft Südzucker AG und deren Tochterunternehmen.

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen ermittelt sich wie folgt:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	283.227	237.031
abzüglich Wertberichtigungen	-7.895	-7.110
Buchwert (netto)	275.332	229.921

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

in t€	2010 11	2009 10
Wertberichtigungen 01.03.	7.110	9.796
Währungsänderung/Sonstige Veränderung	-10	-863
Zuführungen	2.835	2.243
Verbrauch	-1.132	-1.996
Auflösungen	-908	-2.070
Wertberichtigungen 28.02.	7.895	7.110

Aus der Auflösung der Wertberichtigungen resultieren Zinserträge von 16 (Vorjahr 36) t€.

Forderungen werden in der Regel einzeln auf ihre Einbringlichkeit hin untersucht und auf Basis zukünftiger Cashflows eingeschätzt.

Im Falle von Vorfinanzierungen von Landwirten erhält AGRANA als Sicherung Pfandrechte.

Die nachstehende Tabelle gibt Informationen über die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken. Die Fälligkeitsstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Noch nicht fällige Forderungen	207.538	185.595
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
bis 30 Tage	41.113	25.425
31 bis 90 Tage	8.880	7.479
91 Tage und älter	9.906	4.312
Summe überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind	59.899	37.216

Note (20)

9.5. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Aktive latente Steuern		
Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	864	1.427
Finanzanlagen (v. a. „Siebentel-Abschreibung“ auf Beteiligungen)	11.559	11.985
Sonstige Rückstellungen und sonstige Schulden	4.655	3.795
Verlustvorträge	5.471	7.842
Summe Aktive latente Steuern	22.549	25.049
Saldierung von Aktiven und Passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	8.451	5.796
Saldierte Aktive Steuerabgrenzung	31.000	30.845

Die passiven latenten Steuern sind unter Note (27) erläutert.

Note (21)

9.6. VORRÄTE

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	159.258	125.322
Fertige und unfertige Erzeugnisse	319.456	304.432
Waren	49.527	38.822
Summe	528.241	468.576

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt 3.532 (Vorjahr 10.520) t€.

Bei den Vorräten wurden Wertberichtigungen in Höhe von 213 (Vorjahr 1.185) t€ vorgenommen.

Note (22)

9.7. WERTPAPIERE

Die kurzfristig gehaltenen Wertpapiere und Anteile sind mit einem Betrag von 4.411 (Vorjahr 3.515) t€ ausgewiesen und umfassen überwiegend variabel verzinsliche Papiere, die der Liquiditätsreserve dienen.

9.8. EIGENKAPITAL

- Das Grundkapital beträgt am Bilanzstichtag 103.210.250 € und ist in 14.202.040 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien mit Stimmrecht (Stückaktien) zerlegt. Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.
- Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals ist auf den Seiten 72 und 73 dargestellt.
- Die Kapitalrücklagen setzen sich aus gebundenen und nicht gebundenen Kapitalrücklagen zusammen, wobei die gebundenen aus Agios und die nicht gebundenen aus Umgründungen resultieren. Die Kapitalrücklagen blieben im Geschäftsjahr 2010|11 unverändert. Die Gewinnrücklagen umfassen die Rücklagen „available for sale“, die Rücklagen aus Cashflow-Hedges, die Effekte aus der konsolidierungsbedingten Währungsumrechnung sowie die thesaurierten Periodenergebnisse.

Angaben zum Kapitalmanagement

Ein wesentliches Ziel des Eigenkapitalmanagements ist die Erhaltung einer ausreichenden Eigenkapitalausstattung, sowohl um die Unternehmensfortführung sicherzustellen als auch eine kontinuierliche Dividendenpolitik zu gewährleisten. Das Verhältnis von Eigen- zum Gesamtkapital zeigt folgendes Bild:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Eigenkapital	970.694	904.654
Bilanzsumme	1.992.202	1.887.915
Eigenkapitalquote	48,7%	47,9%

Kapitalmanagement bedeutet für AGRANA die Steuerung des Eigenkapitals und der Nettofinanzschulden. Durch eine Optimierung dieser beiden Größen wird versucht, die Rendite der Aktionäre zu optimieren. Neben der Eigenkapitalquote wird vor allem auch die Kennzahl „Gearing“ (Nettofinanzschulden zu Eigenkapital) zur Steuerung verwendet. Die Gesamtkosten des eingesetzten Kapitals und die mit verschiedenen Arten des Kapitals verbundenen Risiken werden laufend überwacht.

Die solide Eigenkapitalausstattung sichert AGRANA unternehmerischen Handlungsspielraum und ist auch Ausdruck finanzieller Stabilität und Unabhängigkeit des Konzerns. Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfes stehen AGRANA neben der Innenfinanzierungskraft ausreichende, abgesicherte Kreditlinien zur Verfügung.

Es gab keine Veränderungen im Kapitalmanagementansatz im Vergleich zum Vorjahr.

9.9. RÜCKSTELLUNGEN

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Rückstellungen für		
Pensionen	25.565	28.154
Abfertigungen	16.392	16.109
Sonstige	52.758	42.665
Summe	94.715	86.928

Note (24a)

a) Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen

Die Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der künftigen Entwicklung versicherungsmathematisch bewertet. Es handelt sich in beiden Fällen um einen Defined Benefit Plan.

Für die inländischen Gesellschaften sind folgende Annahmen der zu erwartenden Lohn-, Gehalts- und Rentensteigerungen sowie des Rechnungszinssatzes zugrunde gelegt:

in %	28.02.2011	28.02.2010
Lohn-/Gehaltstrend	2,50	2,50
Rententrend	2,00	2,00
Zinssatz	5,00	5,00

Im Ausland sind die Annahmen entsprechend den jeweiligen Gegebenheiten modifiziert.

Der Abzinsungssatz für Pensionsverpflichtungen wird auf Grundlage der auf den Finanzmärkten am Bilanzstichtag beobachtbaren Renditen erstrangiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage werden im Inland die Richttafeln „AVÖ 2008-P“ Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte verwendet.

Es sind folgende Annahmen betreffend erwarteter Ertrag des externen Planvermögens zugrunde gelegt:

in %	28.02.2011	28.02.2010
Erwarteter Ertrag des Planvermögens		
Europa:	4,25	5,50
Mexiko:	7,60	9,20

Die Verzinsung des Planvermögens resultiert aus der strategischen Portfolio-Strukturierung der Pensionskasse.

Die Beiträge, die erwartungsgemäß in der folgenden Berichtsperiode in das Planvermögen eingezahlt werden, werden voraussichtlich 660 (Vorjahr 388) t€ betragen.

Die zeitliche Entwicklung der Barwerte der Verpflichtung der letzten fünf Jahre stellt sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2011	28.02.2010	28.02.2009	29.02.2008	28.02.2007
Pensionen	34.924	36.462	35.780	35.090	44.378
Abfertigungen	21.372	20.867	19.147	17.564	18.906

Historische Information zur Pensionsverpflichtung

in t€	28.02.2011	28.02.2010	28.02.2009	29.02.2008	28.02.2007
Barwert der Verpflichtung	34.924	36.462	35.780	35.090	44.378
Planvermögen	5.640	4.767	3.587	3.550	7.156
Nicht durch Planvermögen gedeckte Verpflichtung	29.284	31.695	32.193	31.540	37.222

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in t€	Pensionen	Abfertigungen
GESCHÄFTSJAHR 2010 11		
Bilanzierte Rückstellung 01.03.2010	28.154	16.109
Dienstzeitaufwand	341	1.078
Zinsaufwand	1.755	998
Erwartete Erträge Planvermögen	-278	-2
Versicherungsmathematische Verluste	369	302
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	2.187	2.376
Konsolidierungskreisänderungen	0	-44
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.110	-2.045
Dotierung Planvermögen	-663	0
Währungsdifferenz	-3	-4
Bilanzierte Rückstellung 28.02.2011	25.565	16.392
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	3.719	4.957
Marktwert Planvermögen	5.640	23
Barwert der Verpflichtung 28.02.2011	34.924	21.372
GESCHÄFTSJAHR 2009 10		
Bilanzierte Rückstellung 01.03.2009	29.164	16.077
Dienstzeitaufwand	301	973
Zinsaufwand	1.891	1.044
Erwartete Erträge Planvermögen	-223	0
Versicherungsmathematische Verluste	1.248	262
Gesamter im Periodenergebnis ausgewiesener Betrag	3.217	2.279
Konsolidierungskreisänderungen	0	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.473	-2.262
Dotierung Planvermögen	-736	0
Währungsdifferenz	-18	15
Bilanzierte Rückstellung 28.02.2010	28.154	16.109
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	3.541	4.758
Marktwert Planvermögen	4.767	0
Barwert der Verpflichtung 28.02.2010	36.462	20.867

Der Anwartschaftsbarwert zeigt die nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag bewerteten Versorgungsansprüche der Mitarbeiter. Darin enthalten sind versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste, die sich aus den Unterschieden zwischen erwarteten und individuell eingetretenen Risiken ergeben. Die Rückstellung für direkte Versorgungsverpflichtungen lässt die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste innerhalb der von IAS 19 bestimmten Grenzen ($\pm 10\%$ des Anwartschaftsbarwerts) unberücksichtigt.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen insbesondere bei ausländischen Konzerngesellschaften. Sie werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des künftigen Kostentrends bewertet.

Erfahrungsbedingte Anpassungen infolge des Unterschieds zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Verlauf betragen -1.226 t€.

in t€	28.02.2011	28.02.2010	28.02.2009	29.02.2008
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-1.226	-1.418	-3.272	-1.239

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in t€	2010 11	2009 10
Planvermögen (Zeitwert) 01.03.	4.767	3.587
Währungsdifferenz	4	10
Tatsächliche Aufwendungen/Erträge aus Planvermögen	206	434
Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen	663	736
Planvermögen (Zeitwert) 28.02.	5.640	4.767

Das Planvermögen betrifft insbesondere Veranlagungen in eine externe Pensionskassa. Die Veranlagung erfolgte zu 43 % in Anleihen, zu 29 % in Eigenkapitalinstrumente und zu 28 % in Sonstige.

Note (24b)

b) Übrige Rückstellungen

in t€	Rekultivierung	Personal- aufwendungen inklusive Jubiläumsgeld	Ungewisse Verbindlich- keiten	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2010 11				
Stand 01.03.2010	8.703	11.956	22.006	42.665
Währungsänderungen	-16	-17	39	6
Konsolidierungskreisänderungen	0	0	-480	-480
Verbrauch	-457	-1.745	-4.981	-7.183
Auflösung	-3.862	-1.538	-9.149	-14.549
Zuführung	1.117	2.507	28.675	32.299
Stand 28.02.2011	5.485	11.163	36.110	52.758
- davon innerhalb 1 Jahres	1.356	4.028	34.403	39.787
GESCHÄFTSJAHR 2009 10				
Stand 01.03.2009	10.459	13.316	17.313	41.088
Währungsänderungen	255	130	239	624
Konsolidierungskreisänderungen	0	59	194	253
Verbrauch	-574	-3.290	-6.055	-9.919
Auflösung	-1.504	-1.734	-5.805	-9.043
Zuführung	67	3.475	16.120	19.662
Stand 28.02.2010	8.703	11.956	22.006	42.665
- davon innerhalb 1 Jahres	1.906	5.211	21.475	28.592

Die sonstigen Rückstellungen sind mit 12.971 (Vorjahr 14.073) t€ den langfristigen Schulden zuzuordnen, die kurzfristigen Rückstellungen sind mit 39.787 (Vorjahr 28.592) t€ ausgewiesen.

Die Rückstellung für Rekultivierung umfasst neben den Rekultivierungsverpflichtungen auch die Entleerung von Deponien und Abraumbeseitigung. In den Rückstellungen für Personalaufwendungen sind auch die Rückstellungen für Jubiläumsgelder enthalten. Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken (1.374 t€), Stationskosten VÖR (Verband Österreichischer Rübenbauern) (9.977 t€), Nachzahlungen Exportpreise (1.759 t€) und andere Risikovorsorgen (8.264 t€).

Note (25)

9.10. FINANZVERBINDLICHKEITEN

in t€	Stand				Stand			
	28.02.2011	davon Restlaufzeit			28.02.2010	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	361.707	254.842	95.968	10.897	455.346	307.132	144.835	3.379
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	200.000	40.000	60.000	100.000	100.000	40.000	60.000	0
Leasingverbindlichkeiten	165	26	139	0	115	28	87	0
Finanzverbindlichkeiten	561.872	294.868	156.107	110.897	555.461	347.160	204.922	3.379
Wertpapiere (langfristige Vermögenswerte)	-104.598				-104.977			
Wertpapiere (kurzfristige Vermögenswerte)	-4.411				-3.515			
Flüssige Mittel	-70.427				-70.388			
Nettofinanzschulden	382.436				376.581			

Nähere Angaben zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten die Notes (28) bis (31).

Zum Bilanzstichtag wurden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt besichert:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Grundpfandrechte	800	1.368
Sonstige Pfandrechte	21.602	21.602
Summe	22.402	22.970

Die sonstigen Pfandrechte betreffen die Besicherung eines Exportförderungskredites mit gleichem Buchwert.

Note (26)

9.11. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

in t€	Stand			Stand		
	28.02.2011	davon Restlaufzeit		28.02.2010	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	218.666	218.666	0	210.075	210.075	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.864	8.864	0	13.634	13.634	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	78.062	75.754	2.308	64.935	62.706	2.229
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	25.335	25.335	0	22.118	22.118	0
– davon Rechnungsabgrenzungsposten	7.851	7.851	0	3.911	3.911	0
– davon Vorauszahlungen	380	380	0	4.622	4.622	0
– davon sonstige Steuern	12.740	12.740	0	8.110	8.110	0
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.364	4.364	0	5.475	5.475	0
Summe	330.927	328.619	2.308	310.762	308.533	2.229

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen gegenüber den Rübenbauern von 60.369 (Vorjahr 66.671) t€ ausgewiesen.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung sowie Verbindlichkeiten aus Derivaten.

Note (27)

9.12. PASSIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern sind den folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	3.844	4.113
Vorräte und Forderungen	604	2.528
Steuerliche Sonderposten in Einzelabschlüssen	6.189	6.932
Summe Passive latente Steuern	10.637	13.573
Saldierung von Aktiven und Passiven Steuerabgrenzungen gegenüber derselben Steuerbehörde	8.451	5.796
Saldierte Passive Steuerabgrenzung	19.088	19.369

Die aktiven latenten Steuern sind unter Note (20) erläutert.

10. ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

10.1. ANLAGE- UND KREDITGESCHÄFTE (ORIGINÄRE FINANZINSTRUMENTE)

Zur Deckung des Gesamtfinanzierungsbedarfs im AGRANA-Konzern stehen neben der Innenfinanzierungskraft syndizierte Kreditlinien und bilaterale Bankkreditlinien zur Verfügung.

Die Finanzinstrumente werden in der Regel zentral beschafft und konzernweit verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes, die Sicherstellung der Kreditwürdigkeit des Konzerns sowie der Liquidität sind die wichtigsten Ziele der Finanzierung.

In der AGRANA-Gruppe werden zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme im Rahmen des täglichen Finanzmanagements sowohl marktübliche Anlagegeschäfte (Tages- und Termingeld sowie Wertpapierveranlagungen) getätigt als auch Finanzierungen durch Tages- und Termingeldaufnahmen sowie Festzinsdarlehen durchgeführt.

	Durchschnittlicher Effektivzinssatz		Stand	davon Restlaufzeit			Stand	davon Restlaufzeit		
	2010 11	2009 10	28.02.2011	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	28.02.2010	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	in %	in %	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€	in t€
Fixer Zinssatz										
EUR	3,96	3,93	244.305	21.882	113.086	109.337	272.835	119.873	149.583	3.379
	3,96	3,93	244.305	21.882	113.086	109.337	272.835	119.873	149.583	3.379
Variabler Zinssatz										
BAM	5,35	0,00	494	494	0	0	0	0	0	0
BGN	0,00	3,50	0	0	0	0	43	43	0	0
CNY	0,00	5,38	0	0	0	0	8.637	8.637	0	0
DKK	0,00	2,40	0	0	0	0	2	2	0	0
EUR	2,35	1,92	258.799	214.218	43.021	1.560	193.406	138.347	55.059	0
GBP	0,00	3,50	0	0	0	0	30	30	0	0
HUF	6,87	6,64	30.014	30.014	0	0	32.228	32.043	185	0
KRW	5,42	4,90	962	962	0	0	1.031	1.031	0	0
PLN	5,49	5,33	7.561	7.561	0	0	11.598	11.598	0	0
RON	0,00	11,80	0	0	0	0	7.692	7.692	0	0
USD	1,32	1,49	19.737	19.737	0	0	27.831	27.831	0	0
ZAR	0,00	11,25	0	0	0	0	13	5	8	0
	2,80	3,14	317.567	272.986	43.021	1.560	282.511	227.259	55.252	0
Summe	3,30	3,43	561.872	294.868	156.107	110.897	555.346	347.132	204.835	3.379

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Financial Leasing) und verbundenen Unternehmen betragen 561.872 (Vorjahr 555.346) t€ und waren durchschnittlich mit 3,30% (Vorjahr 3,43%) verzinst. Sie werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag bewertet. Bei Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden die Nominalwerte zu dem am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet, sodass sich – entsprechend der Wechselkursentwicklung – positiv oder negativ abweichende Marktwerte ergeben können.

Festverzinslich waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und verbundenen Unternehmen mit einem Volumen von 244.305 (Vorjahr 272.835) t€, diese entsprachen einem Marktwert von 238.154 (Vorjahr 276.563) t€. Bei den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen die Marktwerte den Buchwerten. Am Bilanzstichtag waren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 800 (Vorjahr 1.368) t€ durch Grundpfandrechte bzw. in Höhe von 21.602 (Vorjahr 21.602) t€ durch sonstige Pfandrechte gesichert.

Im Rahmen des täglichen Finanzmanagements werden Anlagegeschäfte (marktübliche Tages-, Termingelder) getätigt. Gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Erhöhung um 39 t€ auf 70.427 t€. Daneben werden Wertpapiere von insgesamt 4.411 (Vorjahr 3.515) t€ kurzfristig gehalten, die jederzeit veräußerbar sind.

10.2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Die AGRANA-Gruppe setzt zur Absicherung von Risiken aus operativer Geschäfts- und Finanzierungstätigkeit (Änderung von Zinssätzen, Wechselkursen und Rohstoffpreisen) in begrenztem Umfang derivative Finanzinstrumente ein. Dabei sichert sich AGRANA im Wesentlichen gegen folgende Risiken ab:

- Zinsänderungsrisiken bei Geldmarktzinsen, die sich im Wesentlichen aus kampagne-typischen Liquiditätsschwankungen oder bestehenden bzw. geplanten variabel verzinslichen Kreditaufnahmen ergeben.
- Währungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Warenkäufen und -verkäufen in US-Dollar und osteuropäischen Währungen sowie Finanzierungen in Fremdwährungen ergeben können.
- Rohstoffpreisrisiken ergeben sich insbesondere aus Änderungen des Zuckerweltmarktpreises, der Energie- und Getreidepreise.

Dabei werden ausschließlich marktübliche Instrumente mit einer ausreichenden Marktliquidität wie Zinsswaps, Zinsoptionen, Caps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen oder Rohstoff-futures verwendet. Der Einsatz dieser Instrumente wird im Rahmen des Risikomanagement-systems durch Konzernrichtlinien geregelt, die den spekulativen Einsatz derivativer Finanzinstru-mente ausschließen, grundgeschäftsorientierte Limits zuweisen, Genehmigungsverfahren definieren, Kreditrisiken minimieren und das interne Meldewesen sowie die Funktionstrennung regeln. Die Einhaltung dieser Richtlinien und die ordnungsgemäße Abwicklung und Bewertung der Geschäfte werden regelmäßig durch eine interne neutrale Stelle unter Wahrung der Funktions-trennung überprüft.

Die Referenz- und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente der AGRANA-Gruppe stellen sich wie folgt dar:

in t€	Referenzwert		Marktwert	
	28.02.2011	28.02.2010	28.02.2011	28.02.2010
Kauf USD	23.346	4.445	-322	189
Verkauf USD	-	8.874	-	-372
Kauf AUD	1.161	5.590	8	247
Verkauf AUD	-	2.698	-	-4
Kauf CZK	12.756	9.000	63	-30
Verkauf CZK	-	4.500	-	15
Kauf HUF	17.740	25.712	493	167
Verkauf HUF	-	22.156	-	-182
Kauf PLN	51.167	37.036	-170	1.513
Verkauf PLN	28.044	19.289	483	-279
Kauf GBP	-	213	-	-7
Verkauf GBP	-	213	-	7
Verkauf RON	-	3.245	-	-26
Verkauf DKK	3.220	0	1	0
Sonstige	0	804	0	-1
Währungsderivate	137.434	143.775	556	1.237
Zinsderivate	87.229	87.369	-1.228	-1.552
Rohstoffderivate (Hedge Accounting)	15.128	13.173	951	616
Summe	239.791	244.317	279	301

Die Währungs- und Rohstoffderivate sichern Zahlungsströme bis zu einem Jahr und die Zins-derivate von einem bis zu zehn Jahren.

Als Referenzwert der derivativen Sicherungsgeschäfte bezeichnet man die rechnerische Basis aller Hedges umgerechnet in die Konzernwährung Euro.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, den die AGRANA-Gruppe zum Bilanzstichtag bei unterstellter Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen hätte. Da es sich bei den Sicherungsgeschäften nur um marktübliche, handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Marktwert anhand von Marktnotierungen ermittelt.

Wertänderungen von Derivatgeschäften, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme durchgeführt wurden (Cashflow-Hedges), sind zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei Realisierung des Zahlungsstroms erfolgswirksam zu erfassen. Ihr Marktwert zum 28. Februar 2011 beträgt 525 (Vorjahr 1.277) t€.

Die Wertänderungen jener derivativen Finanzinstrumente, für die kein Cashflow-Hedge Accounting erfolgt, werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Absicherungen erfolgten sowohl zur Sicherung von Verkaufserlösen und Materialaufwendungen im Rahmen der Juice-Aktivitäten als auch zur Sicherung von Verkaufskontrakten im Zuckersegment. Zum Teil wurde für die angeführten Geschäfte Fair Value-Hedge Accounting nach IAS 39 angewendet. Die Wertschwankungen dieser Sicherungsgeschäfte werden durch die Wertschwankungen der gesicherten Geschäfte ausgeglichen.

10.3. ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen wird.

Bewertungskategorie nach IAS 39		28.02.2011		28.02.2010	
		Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€
Finanzielle Vermögenswerte					
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	85.000	85.000	85.000	85.000
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19.598	19.598	19.977	19.977
Wertpapiere (langfristig gehalten)		104.598	104.598	104.977	104.977
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	283	283	282	282
Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	5.869	5.869	5.877	5.877
Langfristige Ausleihungen	Kredite und Forderungen	0	0	868	868
Beteiligungen und Ausleihungen (langfristig gehalten)		6.152	6.152	7.027	7.027

	Bewertungskategorie nach IAS 39	28.02.2011		28.02.2010	
		Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	275.332	275.332	229.921	229.921
Sonstige Forderungen ¹	Kredite und Forderungen	61.150	61.150	45.993	45.993
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Hedge Accounting)	14	14	778	778
Derivative finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	2.026	2.026	3.691	3.691
Forderungen aus L&L und sonstige Vermögenswerte		338.522	338.522	280.383	280.383
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.411	4.411	3.515	3.515
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)		4.411	4.411	3.515	3.515
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Kredite und Forderungen	70.427	70.427	70.388	70.388
Summe		524.110	524.110	466.290	466.290
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	361.707	362.893	455.346	457.617
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	200.000	192.661	100.000	101.457
Finanzierungsleasing	–	165	168	115	115
Finanzverbindlichkeiten		561.872	555.722	555.461	559.189
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	218.666	218.666	210.075	210.075
Sonstige Verbindlichkeiten ²	Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	84.227	84.227	74.403	74.403
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	2.699	2.699	4.169	4.169
Verbindlichkeiten aus L&L und sonstige Verbindlichkeiten		305.592	305.592	288.647	288.647
Summe		867.464	861.314	844.108	847.836

¹ Ohne sonstige Steuerforderungen sowie geleistete Anzahlungen und Abgrenzungen, die zu keinem Zahlungsfluss führen.
² Ohne Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, im Rahmen der sozialen Sicherheit, erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen sowie Abgrenzungen.

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten setzen sich je Bewertungskategorie wie folgt zusammen:

	28.02.2011		28.02.2010	
	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€	Buchwert in t€	Beizulegender Zeitwert in t€
Summe je Bewertungskategorie nach IAS 39				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	24.292	24.292	23.774	23.774
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (zu Anschaffungskosten)	90.869	90.869	90.877	90.877
Kredite und Forderungen	406.909	406.909	347.170	347.170
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-864.600	-858.447	-839.824	-843.552
Derivate erfolgsneutral mit beizulegendem Zeitwert (Hedge Accounting)	14	14	778	778
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	-673	-673	-478	-478

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und anhand der nachfolgend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Die Beteiligungen des langfristigen Vermögens und die Wertpapiere des lang- und kurzfristigen Vermögens enthalten zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere („available for sale“). Diese werden zu aktuellen Börse- oder Marktwerten bewertet.

Sonstige Beteiligungen und die Wertpapiere, für die keine beizulegenden Zeitwerte bestimmt werden konnten, da Markt- oder Börsenwerte aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht vorhanden waren, wurden zu Anschaffungskosten (at cost) bewertet. Hierbei handelt es sich vor allem um nicht börsennotierte Gesellschaften, bei denen infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cashflows auf eine Anteilsbewertung durch Abzinsung künftig erwarteter Cashflows verzichtet wurde. Bei diesen Anteilen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Da die langfristigen Ausleihungen variabel verzinst sind, entspricht der Buchwert im Wesentlichen dem Marktwert.

Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Forderungen sowie der Zahlungsmittel wird unterstellt, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die positiven und negativen Marktwerte aus Zins-, Währungs- und Rohstoffderivaten betreffen sowohl Fair Value- als auch Cashflow-Hedges. Im Fall der Zinssicherungsgeschäfte wurden die Marktwerte auf Basis diskontierter, künftig erwarteter Cashflows ermittelt. Die Bewertung der

Devisentermingeschäfte erfolgt auf der Grundlage von Referenzkursen unter der Berücksichtigung von Terminauf- bzw. -abschlägen. Die Marktwerte für Zins- und Rohstoffderivate werden den zum Bilanzstichtag eingeholten Bankbestätigungen entnommen. Die Marktwerte von Währungsderivaten entsprechen der Differenz zwischen den von AGRANA zum Bilanzstichtag ermittelten Forward-Rates und dem gesicherten Wechselkurs. Den zur Ermittlung der Forward-Rate herangezogenen Zinssätzen und Wechselkursen liegen die Notierungen der EZB bzw. der Nationalbanken zugrunde. Die konzernintern ermittelten Marktwerte können aufgrund von unterschiedlichen Zinssätzen in Einzelfällen unwesentlich von den Bankberechnungen abweichen.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass aufgrund der kurzen Laufzeiten die beizulegenden Zeitwerte den ausgewiesenen Buchwerten entsprechen.

Die langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten werden generell mit ihren Barwerten bilanziert. Entsprechend wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt, wie die beizulegenden Zeitwerte (je Klasse von Finanzinstrumenten) ermittelt wurden. Dabei wurde eine Klassifizierung in drei Hierarchien vorgenommen, die die Marktnähe der in der Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

	Bewertungskategorie	Level 1 in t€	Level 2 in t€	Level 3 in t€
GESCHÄFTSJAHR 2010 11				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.799	9.799	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	4.411	0	0
Beteiligungen (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	283
Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar		14.210	9.799	283
Derivative Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	14	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0	14	0
Derivative Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	0	2.026	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		0	2.026	0
Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		14.210	11.839	283

	Bewertungskategorie	Level 1 in t€	Level 2 in t€	Level 3 in t€
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	0	2.698	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		0	2.698	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0	2.698	0
GESCHÄFTSJAHR 2009 10				
Wertpapiere (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9.988	9.988	0
Wertpapiere (kurzfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3.515	0	0
Beteiligungen (langfristig gehalten)	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	282
Finanzielle Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbar		13.503	9.988	282
Derivative Vermögenswerte	Derivate, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	0	778	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0	778	0
Derivative Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (zu Handelszwecken gehalten)	0	3.691	0
Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		0	3.691	0
Finanzielle Vermögenswerte, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		13.503	14.457	282
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten (zu Handelszwecken gehalten)	0	4.169	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (zu Handelszwecken gehalten)		0	4.169	0
Finanzielle Verbindlichkeiten, zum beizulegenden Zeitwert bewertet		0	4.169	0

Die verschiedenen Levels wurden wie folgt bestimmt:

- In Level 1 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für dieses Instrument (ohne Anpassungen oder geänderte Zusammensetzung) ermittelt wird.
- In Level 2 werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von Börsen- oder Marktpreisen auf einem aktiven Markt für ähnliche Vermögenswerte oder Schulden oder andere Bewertungsmethoden, für die signifikante Eingangsparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, ermittelt.
- In Level 3 werden jene Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert anhand von Bewertungsmethoden ermittelt wird, für die signifikante Eingangsparameter, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, herangezogen werden.

Die Finanzinstrumente wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit folgenden Nettoergebnissen je Bewertungskategorie erfasst:

in t€	Aktiva			Passiva				Summe	Überleitung	
	Available for sale	Held to maturity	Loans and receivables	Cash	Financial liabilities held for trading	Financial liabilities at cost	Keine Zuordnung		Kein Finanzinstrument	Finanzergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2010 11										
Zinsergebnis	0	0	5.948	0	0	-17.971	0	-12.023	0	-12.023
Zinsen für Derivate	0	0	0	0	0	0	-1.001	-1.001	0	-1.001
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.836	-2.836
Summe Zinsergebnis	0	0	5.948	0	0	-17.971	-1.001	-13.024	-2.836	-15.860
Beteiligungsergebnis	1.022	-51	0	0	0	0	0	971	0	971
Negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe Beteiligungsergebnis	1.022	-51	0	0	0	0	0	971	0	971
Gewinne aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	-4.348	0	-4.348	0	-4.348
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	0	0	0	278	278	0	278
Summe sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0	0	-4.348	278	-4.070	0	-4.070
Summe Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis	1.022	-51	5.948	0	0	-22.319	-723	-16.123	-2.836	-18.959
Ergebnisse aus Derivaten	0	0	4.553	0	0	0	0	4.553	0	4.553
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	-1.008	-1.008	0	-1.008
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	0	-2.692	0	0	0	0	-2.692	0	-2.692
Summe Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis	0	0	1.861	0	0	0	-1.008	853	0	853

in t€	Aktiva			Passiva			Überleitung			
	Available for sale	Held to maturity	Loans and receivables	Cash	Financial liabilities held for trading	Financial liabilities at cost	Keine Zuordnung	Summe	Kein Finanzinstrument	Finanzergebnis
GESCHÄFTSJAHR 2009 10										
Zinsergebnis	0	0	5.998	0	0	-22.077	0	-16.079	0	-16.079
Zinsen für Derivate	0	0	0	0	0	0	-2.235	-2.235	0	-2.235
Zinsanteil Personalrückstellung	0	0	0	0	0	0	0	0	-2.935	-2.935
Summe Zinsergebnis	0	0	5.998	0	0	-22.077	-2.235	-18.314	-2.935	-21.249
Beteiligungsergebnis	1.163	2.286	0	0	0	0	0	3.449	0	3.449
Negativer Unterschiedsbetrag	0	0	0	0	0	0	0	0	154	154
Summe Beteiligungsergebnis	1.163	2.286	0	0	0	0	0	3.449	154	3.603
Gewinne aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	18.764	0	18.764	0	18.764
Sonstiges Finanzergebnis	6	0	0	0	0	0	0	6	0	6
Finanzergebnis aus Derivaten	0	0	0	0	0	0	-663	-663	0	-663
Summe sonstiges Finanzergebnis	6	0	0	0	0	18.764	-663	18.107	0	18.107
Summe Nettogewinne/-verluste im Finanzergebnis	1.169	2.286	5.998	0	0	-3.313	-2.898	3.242	-2.781	461
Ergebnisse aus Derivaten	0	0	-3.652	0	0	0	0	-3.652	0	-3.652
Verluste aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	-391	-391	0	-391
Aufwand aus der Wertberichtigung von Forderungen	0	0	-4.425	0	0	0	0	-4.425	0	-4.425
Summe Nettogewinne/-verluste im operativen Ergebnis	0	0	-8.077	0	0	0	-391	-8.468	0	-8.468

10.4. RISIKOMANAGEMENT IN DER AGRANA-GRUPPE

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Marktpreisrisiken durch Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Wertpapierkursen. Auf der Beschaffungsseite bestehen Commodity-Preis-Risiken im Wesentlichen in Form von Energiekosten im Rahmen der Zuckererzeugung und von Weizen- und Maiskosten im Rahmen der Bioethanolproduktion. Darüber hinaus unterliegt der Konzern Kreditrisiken, die insbesondere aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren.

AGRANA setzt ein integriertes System zur Früherkennung und Überwachung von konzernspezifischen Risiken ein. Der erfolgreiche Umgang mit Risiken wird von der Zielsetzung geleitet, eine ausgewogene Balance von Ertrag und Risiko zu erreichen. Die Risikokultur des Unternehmens ist gekennzeichnet durch risikobewusstes Verhalten, klare Verantwortlichkeiten, Unabhängigkeit im Risikocontrolling sowie durch die Implementierung interner Kontrollen.

AGRANA begreift einen verantwortungsvollen Umgang mit unternehmerischen Risiken und Chancen als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen, wertorientierten Unternehmensführung. Das Risikomanagement ist daher integrales Element der gesamten Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesse und wird durch den Vorstand vorgegeben. Die Muttergesellschaft und alle Tochtergesellschaften setzen Risikomanagementsysteme ein, die auf das jeweils spezifische operative Geschäft zugeschnitten sind. Sie zielen auf die systematische Identifikation, Bewertung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab.

Das Risikomanagement der AGRANA-Gruppe basiert auf dem Risikocontrolling auf operativer Ebene, auf einem strategischen Beteiligungscontrolling und einem internen Überwachungssystem, das durch die Konzernrevision wahrgenommen wird.

Ergänzend hierzu werden Entwicklungstendenzen, die für die AGRANA-Gruppe bestandsgefährdenden Charakter entfalten könnten, bereits frühzeitig identifiziert, analysiert und im Rahmen des Risikomanagements fortlaufend neu bewertet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt die Gefahr eines ökonomischen Verlustes dar, weil ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Bestandteile des Kreditrisikos sind sowohl das Risiko der Verschlechterung der Bonität als auch das unmittelbare Ausfallsrisiko.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der AGRANA-Gruppe bestehen überwiegend gegenüber der Lebensmittelindustrie, der chemischen Industrie sowie dem Einzelhandel. Das Kreditrisiko bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird auf Basis von internen Richtlinien gesteuert. So werden Neukunden generell einer Bonitätsprüfung unterzogen. Daneben kommen Warenkreditversicherungen sowie Kreditsicherheiten wie Bankbürgschaften zum Einsatz.

Für das verbleibende Restrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen angesetzt. Die maximale Risikoposition aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der überfälligen sowie der wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unter Note (19) des Anhangs angegeben.

Das maximale Kreditrisiko in Höhe von 442.892 t€ beinhaltet den Buchwert aller Forderungen zuzüglich Eventualschulden und entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. Das tatsächliche Kreditrisiko ist nach Einschätzung durch AGRANA von untergeordneter Bedeutung.

AGRANA unterhält Geschäftsbeziehungen mit vielen großen internationalen Industriekunden erster Bonität.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht fristgerecht bzw. nicht in ausreichendem Maß bedienen kann.

Die AGRANA-Gruppe generiert Liquidität durch das operative Geschäft sowie durch externe Finanzierungen. Die Mittel dienen der Finanzierung von Working Capital, Investitionen und Akquisitionen.

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität der Gruppe sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und, sofern erforderlich, in Form von Barmitteln vorgehalten.

Zur Steuerung der saisonal schwankenden Liquiditätsströme werden sowohl kurz- als auch langfristige Finanzierungen im Rahmen des täglichen Finanzmanagements durchgeführt.

Die nachstehende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 28. Februar 2011 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Sämtliche Zahlungsabflüsse sind undiskontiert.

in t€	Buchwert	Summe	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse					
			bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
28.02.2011								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	361.707	375.413	260.503	34.668	5.408	63.047	525	11.262
Verbindlichkeiten gegenüber								
verbundenen Unternehmen	200.000	249.012	47.690	36.940	37.116	7.216	7.400	112.650
Verbindlichkeiten aus								
Finanzierungsleasing	165	180	28	152	0	0	0	0
	561.872	624.605	308.221	71.760	42.524	70.263	7.925	123.912
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus								
Lieferungen und Leistungen	218.666	218.666	218.666	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten								
	86.926	86.926	84.618	2.308	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	2.044	2.044	2.044	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	655	655	655	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon sonstige Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
	305.592	305.592	303.284	2.308	0	0	0	0
28.02.2010								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten								
gegenüber Kreditinstituten	455.346	476.710	317.171	53.570	34.544	5.237	62.809	3.379
Verbindlichkeiten gegenüber								
verbundenen Unternehmen	100.000	100.000	40.000	30.000	0	0	30.000	0
Verbindlichkeiten aus								
Finanzierungsleasing	115	125	29	96	0	0	0	0
	555.461	576.835	357.200	83.666	34.544	5.237	92.809	3.379
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus								
Lieferungen und Leistungen	210.075	210.075	210.075	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten								
	78.569	78.569	76.341	2.228	0	0	0	0
– davon Zinsderivate	3.063	3.063	3.063	0	0	0	0	0
– davon Währungsderivate	944	944	944	0	0	0	0	0
– davon Rohstoffderivate	0	0	0	0	0	0	0	0
– davon sonstige Derivate	163	163	163	0	0	0	0	0
	288.644	288.644	286.416	2.228	0	0	0	0

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse unterliegen der Bedingung, dass die Tilgung von Verbindlichkeiten auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen ist. Die Ermittlung von Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung erfolgt auf Basis der zuletzt gültigen Zinssätze.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Cashflows aus Derivaten, die für Cashflow-Hedges genutzt werden:

in t€	Buchwert	Vertraglich vereinbarte Zahlungsabflüsse				
		Summe	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	über 2 Jahre
28.02.2011						
Devisentermingeschäfte						
CZK	5.122	5.000	3.500	1.500	0	0
HUF	6.033	5.879	4.864	1.015	0	0
PLN	25.776	25.733	16.902	8.831	0	0
	36.931	36.612	25.266	11.346	0	0
28.02.2010						
Devisentermingeschäfte						
CZK	4.485	4.500	3.500	1.000	0	0
HUF	6.942	6.891	4.135	2.756	0	0
PLN	24.203	22.913	13.748	9.165	0	0
GBP	149	144	144	0	0	0
USD	434	475	475	0	0	0
	36.213	34.923	22.001	12.922	0	0

Zinsswaps und Währungsswaps wurden sämtlich zum Fair Value gehedget.

Währungsrisiken

Infolge der weltweiten Ausrichtung des AGRANA-Konzerns sind sowohl das operative Geschäft als auch das Finanzergebnis und die Zahlungsströme mit Risiken aus Wechselkursschwankungen behaftet. Die wesentlichen Fremdwährungsrelationen sind im Verhältnis zum Euro der polnische Zloty, der rumänische Leu, der russische Rubel, der ungarische Forint, die ukrainische Hrivna und der US-Dollar.

Der AGRANA-Konzern hat finanzielle Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in fremden Währungen, die bis zu ihrer Erfüllung noch dem Risiko der Abwertung bzw. Aufwertung unterliegen. Finanzverbindlichkeiten, die einem Währungsrisiko ausgesetzt sind, da deren funktionale Währung von der Vertragswährung abweicht, betragen 52.925 (Vorjahr 63.410) t€.

Das wesentliche Wechselkursrisiko entsteht im operativen Geschäft, wenn Umsatzerlöse in einer von den zugehörigen Kosten abweichenden Währung anfallen.

Dem Segment Zucker zugehörige Konzerngesellschaften mit Sitz in Mitgliedsländern der Europäischen Union, deren Landeswährung nicht der Euro ist, unterliegen einem Wechselkursrisiko aus der Zuckermarktordnung zwischen dem Euro und ihrer jeweiligen Landeswährung, da die Rübenpreise für die jeweilige Kampagne EU-weit in Euro festgelegt werden. Die Tochtergesellschaften in Rumänien und Bosnien unterliegen eigenen Währungsrisiken durch den Rohzucker-einkauf in US-Dollar.

Im Segment Stärke ergeben sich derzeit Fremdwährungsrisiken aus Finanzierungen, die nicht in der Landeswährung durchgeführt werden.

Im Segment Frucht ergeben sich Risiken aus Wechselkursen, wenn Umsatzerlöse und Materialeinkauf auf Fremdwährungen und nicht auf Landeswährung lauten. Darüber hinaus ergeben sich Risiken aus Finanzierungen, die nicht der Landeswährung entsprechen.

Zur Absicherung der Risiken setzt der AGRANA-Konzern als aktives Sicherungsinstrument hauptsächlich Devisentermingeschäfte ein. Mit diesen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzerlöse, Einkaufsverpflichtungen sowie Fremdwährungsfinanzierungen in Höhe von brutto 228.287 (Vorjahr 280.873) t€ gegen Kursschwankungen gesichert. Es bestanden Sicherungen für folgende Währungen:

in 1.000	2010 11		2009 10	
	besicherte Währung	EUR	besicherte Währung	EUR
Ungarische Forint (HUF)	23.944.640	85.836	27.784.567	98.406
US-Dollar (USD)	68.644	52.862	59.585	42.151
Tschechische Krone (CZK)	264.868	9.981	477.421	18.845
Rumänischer Leu (RON)	62.238	14.252	343.182	81.191
Polnischer Zloty (PLN)	236.093	58.327	156.556	40.280
Australischer Dollar (AUD)	4.883	4.006	-	-
Dänische Krone (DKK)	22.551	3.023	-	-
Summe		228.287		280.873

Der Bestand an Finanzanlagen und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen ist in der AGRANA-Gruppe insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden die Änderungen von Währungsparitäten auf Konzernergebnis und Eigenkapital simuliert. Alle anderen Parameter bleiben unverändert. Dabei werden die maßgeblichen Positionen Umsatzerlöse, Materialaufwand und Fremdwährungsfinanzierungen herangezogen und unter Anwendung eines Stresstests bewertet. In der gewählten Methode wurde von einer Aufwertung des Euro ausgegangen, um das latent vorhandene Risiko darzustellen. Die Auswirkungen auf das Konzernergebnis bzw. Eigenkapital bei Aufwertung/ Abwertung um $\pm 10\%$ nachstehender Währungen gegenüber dem Euro wird in folgender Tabelle dargestellt:

in t€	28.02.2011		28.02.2010	
	bei +10 %	bei -10 %	bei +10 %	bei -10 %
EUR/RON	-13.564	16.578	-12.411	15.169
EUR/HUF	12.767	-15.604	9.110	-11.134
EUR/PLN	1.212	-1.482	584	-714
EUR/UAH	1.465	-1.791	2.166	-2.648
EUR/RUB	1.070	-1.308	1.907	-2.331
Ertrag (+)/Aufwand (-)	2.951	-3.607	1.356	-1.657

Die möglichen Auswirkungen der übrigen im AGRANA-Konzern vorhandenen Währungsrelationen sind sowohl einzeln als auch in Summe von untergeordneter Bedeutung.

Zinsrisiken

Die AGRANA-Gruppe unterliegt Zinsrisiken hauptsächlich in der Eurozone.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Auswirkungen von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen lagen die folgenden Prämissen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Zinsergebnis aus, wenn diese mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.

Demzufolge unterliegen die variabel verzinsten Finanzverbindlichkeiten dem Risiko von Zinsänderungen. Zur Absicherung hiergegen wurden für einen Teil der Finanzverbindlichkeiten Zinsswaps abgeschlossen und eine fixe Verzinsung erreicht. Für die verbleibenden Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung wäre bei einer Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus – bei Gleichbleiben aller anderen Parameter – zum 28. Februar 2011 um 100 Basispunkte das Konzernergebnis bzw. Eigenkapital um 3.176 (Vorjahr 2.825) t€ geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich aus originären, variabel verzinslichen Finanzschulden von 317.567 (Vorjahr 282.511) t€.

Commodity-Preis-Risiken

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist AGRANA einem Marktpreisrisiko aus dem Bezug von Rohstoffen ausgesetzt. Im Rahmen der Herstellung von Bioethanol sind die bei weitem größten Kostenfaktoren die benötigten Rohstoffe Mais und Weizen, im Segment Zucker wird der Bezug von Rohzucker schlagend.

Zum Bilanzstichtag bestanden Rohstoffderivate für den Einkauf von Rohzucker in Osteuropa über 20.981 (Vorjahr 12.446) Tonnen, für den Verkauf von Weißzucker gab es keine Hedges (Vorjahr 11.350 Tonnen), für den Erwerb von Weizen für die österreichische Bioethanolproduktion über 19.750 (Vorjahr 22.000) Tonnen und für den Einkauf von Mais über 12.400 (Vorjahr 0) Tonnen. Insgesamt entsprechen diese Positionen einem Kontraktvolumen von 15.128 (Vorjahr 16.991) t€ und hatten – basierend auf den zugrunde liegenden Abschlusspreisen – einen positiven Marktwert von 965 (Vorjahr 616) t€. Eine Veränderung der Rohstoffpreise von +10% (–10%) würde eine Wertveränderung der bestehenden Rohstoffderivate von +1.323 (–1.758) [Vorjahr 525 (234)] t€ ergeben, wovon +814 (–817) t€ erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst würden.

10.5. EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Bürgschaften betreffen vor allem Bankkredite der gemeinschaftlich geführten Beteiligungen im Bereich Zucker und Juice.

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Bürgschaften	41.136	48.059
Gewährleistungsverpflichtungen, genossenschaftliche Haftungen	1.649	1.649
Eventualschulden	42.785	49.708

Die zugunsten nahe stehender Unternehmen abgegebenen Bürgschaften belaufen sich auf 15.000 t€. Es wird von keiner Inanspruchnahme der Bürgschaften ausgegangen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in t€	28.02.2011	28.02.2010
Barwert der innerhalb von 5 Jahren fälligen Leasingraten	8.944	13.138
Bestellobligo für Investitionen in Sachanlagen	8.724	504
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	17.668	13.642

11. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

AGRANA betreibt mit Yantai North Andre zwei Apfelsaftkonzentratwerke als 50%-Joint Ventures in China. Wie in einer Presseausendung am 1. Februar 2011 bekanntgegeben, finden zwischen AGRANA und Yantai North Andre Verhandlungen statt, mit dem Ziel der 100%-Übernahme eines Werkes durch AGRANA und Abgabe des 50%-Anteils am verbleibenden Werk an den Joint Venture-Partner. Diese Verhandlungen bzw. Abwicklungsschritte sind derzeit noch nicht abgeschlossen.

Darüber hinaus sind nach dem Bilanzstichtag am 28. Februar 2011 keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der AGRANA hatten.

12. ANGABEN ÜBER GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG hält 100% der Stammaktien der Z&S Zucker und Stärke Holding AG, die 75,5% der Stammaktien der AGRANA Beteiligungs-AG hält. Beide Holdinggesellschaften sind von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, einbezogen sind.

Nahe stehende Unternehmen im Sinne von IAS 24 sind die Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und die Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, als Aktionäre der AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG. Der AGRANA-Konzernabschluss wird in den Konzernabschluss der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, einbezogen.

Neben der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und deren Tochtergesellschaften zählen die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien reg. Gen.b.H. Wien, und deren Tochtergesellschaften zu den nahe stehenden Unternehmen.

Zum Bilanzstichtag sind gegenüber nahe stehenden Unternehmen folgende Geschäftsbeziehungen ausgewiesen:

in t€	Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Joint Ventures	Summe
GESCHÄFTSJAHR 2010 11				
Umsatz	97.255	0	0	97.255
Kreditbeziehungen	-201.426	-135.433	16.862	-319.997
Zinsergebnis	-5.662	-3.884	362	-9.184
Garantien gegeben	8.200	143.888	22.000	174.088
Garantien ausgenutzt	6.129	124.065	0	130.194
GESCHÄFTSJAHR 2009 10				
Umsatz	83.798	0	0	83.798
Kreditbeziehungen	-100.625	-126.513	0	-227.138
Zinsergebnis	-2.872	-4.007	0	-6.879
Garantien gegeben	8.200	179.888	21.591	209.679
Garantien ausgenutzt	5.391	145.670	17.273	168.334

Weiters sind zum Bilanzstichtag Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen in Höhe von 335.433 (Vorjahr 226.513) t€ ausgewiesen, denen marktübliche Konditionen zugrunde lagen. Davon waren 190.178 (Vorjahr 152.637) t€ langfristig.

Aus Warenlieferungen bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen kurzfristige Forderungen von 374 (Vorjahr Verbindlichkeiten 1.089) t€.

Gegenüber Joint Venture-Partnern bestehen sonstige Forderungen in Höhe von 8.406 (Vorjahr Forderungen 2.571) t€ und Finanzforderungen in Höhe von 0 (Vorjahr 0) t€.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG betragen 2.395 (Vorjahr 1.451) t€ und bestehen aus einem fixen Anteil von 1.475 (Vorjahr 1.451) t€ sowie einem erfolgsabhängigen Anteil von 920 (Vorjahr 0) t€. Die erfolgsabhängigen Gehaltsbestandteile sind an die Höhe der für das abgelaufene Geschäftsjahr auszuschüttenden Dividende geknüpft. Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Lage im Geschäftsjahr 2008|09 verzichtete der Vorstand im Vorjahr zur Gänze auf den variablen Teil seiner Vergütung. Das aufgrund des Syndikatsvertrages zwischen Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt, Mannheim|Deutschland, und Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien, nominierte Mitglied des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG erhält für die Ausübung dieser Vorstandsfunktion keine Bezüge.

Die Hauptversammlung hat am 1. Juli 2010 eine jährliche Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates in Höhe von 165 (Vorjahr 165) t€ beschlossen und die Verteilung dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates übertragen. Der den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vergütete Betrag orientiert sich der Höhe nach an der funktionalen Stellung im Aufsichtsrat. Sitzungsgelder wurden nicht gezahlt.

Zur betrieblichen Altersversorgung sind für den Vorstand Ruhebezüge, eine Berufsunfähigkeitsversorgung sowie eine Witwen- und Waisenversorgung vereinbart. Der Ruhebezug fällt bei Erreichen der Anspruchsvoraussetzungen für die Alterspension nach ASVG an. Die Pensionshöhe errechnet sich aus einem Prozentsatz einer vertraglich festgelegten Bemessungsgrundlage. Bei einem früheren Pensionsanfall entsprechend den im ASVG vorgesehenen Regelungen reduziert sich der Pensionsanspruch. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorstand sind in eine externe Pensionskasse ausgegliedert. Der die Ansparrung übersteigende Betrag von 576 (Vorjahr 863) t€ wird in den Rückstellungen ausgewiesen.

Für den Fall der Beendigung der Vorstandsfunktion sind Abfertigungszahlungen in Anlehnung an die Regelungen des Angestelltengesetzes vereinbart.

Die Angaben zu den Organen befinden sich auf Seite 127.

Der Vorstand der AGRANA Beteiligungs-AG hat den Konzernabschluss am 29. April 2011 zur Prüfung durch den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss, zur Vorlage an die Hauptversammlung und zur anschließenden Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

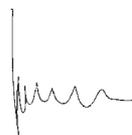
Wien, am 29. April 2011



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 28. Februar 2011 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des AGRANA-Konzerns vermittelt;
- dass der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010|11 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des AGRANA-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

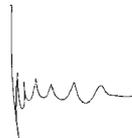
Wien, am 29. April 2011



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

Nähere Angaben zum Vorstand, Aufsichtsrat sowie zu seinen Ausschüssen finden Sie im Corporate Governance-Bericht auf Seite 22ff.

VORSTAND

Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender

Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Mitglied des Vorstandes

Mag. Walter Grausam
Mitglied des Vorstandes

Dkfm. Thomas Kölbl
Mitglied des Vorstandes

AUFSICHTSRAT

Präsident Generalanwalt Ökonomierat
Dr. Christian Konrad
Aufsichtsratsvorsitzender

Dr. Wolfgang Heer
1. Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Mag. Erwin Hameseder
2. Vorsitzender-Stellvertreter

Ludwig Eidmann
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Hans-Jörg Gebhard
Mitglied des Aufsichtsrates

Dipl.-Ing. Ernst Karpfinger
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Thomas Kirchberg
Mitglied des Aufsichtsrates

Dr. Theo Spettmann
Mitglied des Aufsichtsrates

Mag. Christian Teufl
Mitglied des Aufsichtsrates

Arbeitnehmervertreter

Thomas Buder
Vorsitzender der Konzernvertretung
und Zentralbetriebsrat

Gerhard Glatz

Dipl.-Ing. Stephan Savic

Ing. Peter Vymyslicky

KONZERN-ANTEILSBESITZ ZUM 28. FEBRUAR 2011

(ANGABEN GEMÄSS § 265 ABS. 2 UND ABS. 4 UGB)

128

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
I. Verbundene Unternehmen				
Beteiligungen des Vollkonsolidierungskreises				
AGRANA BIH Holding GmbH	Wien	Österreich	–	75,00 %
AGRANA Bioethanol GmbH	Wien	Österreich	–	74,90 %
AGRANA Bulgaria AD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %
AGRANA Fruit Argentina S.A.	Buenos Aires	Argentinien	–	99,99 %
AGRANA Fruit Australia Pty Ltd.	Central Mangrove	Australien	–	100,00 %
AGRANA Fruit Austria GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Brasil Indústria, Comércio, Importação e Exportação Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	91,90 %
AGRANA Fruit Brasil Participacoes Ltda.	São Paulo	Brasilien	–	99,99 %
AGRANA Fruit Dachang Co., Ltd.	Dachang	China	–	100,00 %
AGRANA Fruit Fiji Pty Ltd.	Sigatoka	Fidschi	–	100,00 %
AGRANA Fruit France S.A.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Germany GmbH	Konstanz	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Fruit Istanbul Gıda Sanayi ve Ticaret A.S.	Zincirlikuyu	Türkei	–	100,00 %
AGRANA Fruit Korea Co. Ltd.	Seoul	Südkorea	–	100,00 %
AGRANA Fruit Latinoamerica S. de R.L. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	99,99 %
AGRANA Fruit Luka TOV	Winniza	Ukraine	–	99,97 %
AGRANA Fruit México, S.A. de C.V.	Michoacán	Mexiko	–	100,00 %
AGRANA Fruit Polska SP z.o.o.	Ostrołęka	Polen	–	100,00 %
AGRANA Fruit S.A.S.	Mitry-Mory	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %
AGRANA Fruit Services S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
AGRANA Fruit South Africa (Proprietary) Ltd.	Kapstadt	Südafrika	–	100,00 %
AGRANA Fruit Ukraine TOV	Winniza	Ukraine	–	99,80 %
AGRANA Fruit US, Inc.	Brecksville	USA	–	100,00 %
AGRANA Internationale Verwaltungs- und Asset-Management GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
AGRANA J & F Holding GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AGRANA Juice Denmark A/S	Køge	Dänemark	–	100,00 %
AGRANA Juice Holding GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Juice Magyarország Kft.	Vásárosnamény	Ungarn	–	100,00 %
AGRANA Juice Poland SP z.o.o.	Białobrzegi	Polen	–	100,00 %
AGRANA Juice Romania Carei SRL	Carei	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA Juice Romania Vaslui s.r.l.	Vaslui	Rumänien	–	100,00 %
AGRANA Juice Sales & Customer Service GmbH	Gleisdorf	Österreich	–	100,00 %
AGRANA Juice Sales & Marketing GmbH	Bingen	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Juice Service & Logistik GmbH	Bingen	Deutschland	–	100,00 %
AGRANA Magyarország Értékesítési Kft.	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
AGRANA Marketing- und Vertriebsservice Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–
AGRANA Nile Fruits Processing (SAE)	Qalyoubia	Ägypten	–	51,00 %
AGRANA Stärke GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
AGRANA Trading EOOD	Sofia	Bulgarien	–	100,00 %
AGRANA Zucker GmbH	Wien	Österreich	98,91 %	1,09 %
Agrofrucht, Handel mit landwirtschaftlichen Produkten Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	100,00 %
Biogáz Fejlesztő Kft.	Kaposvár	Ungarn	–	100,00 %
Brüder Hernfeld Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	100,00 %
Dirafrost FFI N. V.	Herk-de-Stad	Belgien	–	100,00 %
Dirafrost Maroc SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %
Financière Atys S.A.S.	Paris	Frankreich	–	100,00 %
Flavors from Florida, Inc.	Bartow	USA	–	100,00 %

Name der Gesellschaft	Sitz	Land	Anteil am Kapital	
			unmittelbar	mittelbar
Frefrost SARL	Laouamra	Marokko	–	100,00 %
INSTANTINA Nahrungsmittel Entwicklungs- und Produktionsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	66,67 %	–
Koronás Irodaház Szolgáltató Korlátolt Felelősségű Társaság	Budapest	Ungarn	–	100,00 %
Magyar Cukorgyártó és Forgalmazó Zrt.	Budapest	Ungarn	–	87,56 %
Moravskoslezské Cukrovarý A.S.	Hrušovany	Tschechien	–	97,66 %
o.o.o. AGRANA Fruit Moscow Region	Serpuchov	Russland	–	100,00 %
S.C. A.G.F.D. Tandarei s.r.l.	Țândărei	Rumänien	–	99,99 %
S.C. AGRANA Romania S.A.	Bukarest	Rumänien	–	91,33 %
Slovenské Cukrovarý s.r.o.	Sereď	Slowakei	–	100,00 %
Yube d.o.o.	Požega	Serbien	–	100,00 %

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

AGRANA AGRO SRL	Roman	Rumänien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2010 Eigenkapital: 0,1 t€ Jahresfehlbetrag: 0,0 t€</i>				
AGRANA BUZAU SRL	Buzau	Rumänien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2010 Eigenkapital: 23,0 t€ Jahresfehlbetrag: 0,1 t€</i>				
AGRANA Skrob s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2010 Eigenkapital: 0,4 t€ Jahresfehlbetrag: 0,4 t€</i>				
AGRANA TANDAREI SRL	Țândărei	Rumänien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2010 Eigenkapital: 23,0 t€ Jahresfehlbetrag: 0,1 t€</i>				
Dr. Hauser Gesellschaft m.b.H.	Hamburg	Deutschland	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.02.2011 Eigenkapital: 106,6 t€ Jahresfehlbetrag: 3,0 t€</i>				
Österreichische Rübensamenzucht Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	–	86,00 %
<i>Abschlussstichtag: 30.04.2010 Eigenkapital: 652,3 t€ Jahresfehlbetrag: 127,8 t€</i>				
PERCA s.r.o.	Hrušovany	Tschechien	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2010 Eigenkapital: 352,5 t€ Jahresüberschuss: 467,1 t€</i>				
PFD-Processed Fruit Distribution Ltd. (in Liquidation)	Nicosia	Zypern	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2008 Eigenkapital: 13,9 t€ Jahresfehlbetrag: 130,8 t€</i>				
"Tremaldi" Beteiligungsverwaltung GmbH	Wien	Österreich	–	100,00 %
<i>Abschlussstichtag: 28.02.2011 Eigenkapital: 26,2 t€ Jahresfehlbetrag: 1,9 t€</i>				
Zuckerforschung Tulln Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	100,00 %	–
<i>Abschlussstichtag: 31.12.2010 Eigenkapital: 2.916,8 t€ Jahresüberschuss: 1.365,6 t€</i>				

II. Gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Unternehmen, die nach der Quoten-Methode bewertet wurden

AGRAGOLD Holding GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRANA-STUDEN Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
AGRANA Studen Sugar Trading GmbH	Wien	Österreich	–	50,00 %
GreenPower E85 Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
HUNGRANA Keményítő- és Isocukorgyártó és Forgalmazó Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
Hungranatrans Kft.	Szabadegyháza	Ungarn	–	50,00 %
STUDEN-AGRANA Rafinerija Secera d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegowina	–	50,00 %
Xianyang Andre Juice Co., Ltd.	Xianyang City	China	–	50,00 %
Yongji Andre Juice Co., Ltd.	Yongji City	China	–	50,00 %

Nicht einbezogene gemeinschaftlich geführte Unternehmen

"AGRAGOLD" d.o.o.	Brčko	Bosnien- Herzegowina	–	50,00 %
AGRAGOLD d.o.o.	Zagreb	Kroatien	–	50,00 %
AGRAGOLD dooel Skopje	Skopje	Mazedonien	–	50,00 %
AGRAGOLD trgovina d.o.o.	Ljubljana	Slowenien	–	50,00 %
SCO STUDEN & CO. BRASIL EXPORTACAO E IMPORTACAO LTDA.	São Paulo	Brasilien	–	37,50 %

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis zum 28. Februar 2011 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz zum 28. Februar 2011, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapital-Entwicklung für das am 28. Februar 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoein-

schätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 28. Februar 2011 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis zum 28. Februar 2011 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

AUSSAGEN ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 29. April 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e. h. Wirtschaftsprüfer	ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert e. h. Wirtschaftsprüferin
--	---

Abkürzung	Kennzahl <i>Definition</i>	2010 11	2009 10
BFS	Bruttofinanzschulden = Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Leasingverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	561.872 t€	555.461 t€
CE	Capital employed = (SAV + IAV) + WC I	1.383.054 t€	1.324.230 t€
Dividendenrendite	= Dividende pro Aktie ÷ Schlusskurs	3,0 %	2,7 %
EBITDA	Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization = Operatives Ergebnis + AFA (vor Sondereinflüssen)	207.234 t€	176.246 t€
EBITDA-Marge	= EBITDA × 100 ÷ Umsatz	9,6 %	8,9 %
EKQ	Eigenkapital-Quote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital	48,7 %	47,9 %
EPS	Earnings per share = Konzernjahresergebnis ÷ Aktienanzahl	5,95 €	5,08 €
EVS	Equity value per share = Anteil der Aktionäre am Eigenkapital ÷ Aktienanzahl	66,3 €	61,9 €
FCF	Free Cashflow = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit + Cashflow aus Investitionstätigkeit	23.842 t€	113.750 t€
Gearing	= NFS ÷ Eigenkapital inklusive nicht beherrschende Anteile × 100	39,4 %	41,6 %
IAV	Immaterielle Vermögenswerte mit Geschäfts-/Firmenwert	248.551 t€	252.446 t€
KGV (Ultimo)	Kurs-Gewinn-Verhältnis = Schlusskurs ÷ EPS	13,3	14,1
NFS	Nettofinanzschulden = BFS – (Kassa + Scheck + sonstige Bankguthaben + kurzfristige Wertpapiere + langfristige Wertpapiere)	382.436 t€	376.581 t€
Operatives Ergebnis	Earnings before Interest and Tax (vor Ergebnis aus Sondereinflüssen)	128.053 t€	91.937 t€
Operative Marge	= Operatives Ergebnis × 100 ÷ Umsatz	5,9 %	4,6 %
ROCE	Return on Capital employed = Operatives Ergebnis ÷ Capital employed	9,3 %	6,9 %
ROS	Return on Sales = Ergebnis vor Steuern × 100 ÷ Umsatz	5,0 %	4,4 %
SAV	Sachanlagevermögen	577.709 t€	597.788 t€
WC I	Working Capital I = Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen + Sonstige Vermögensgegenstände – kurzfristige Rückstellungen – kurzfristige erhaltene Anzahlungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – Sonstige Verbindlichkeiten	556.794 t€	473.996 t€

JAHRESABSCHLUSS 2010/11

DER AGRANA BETEILIGUNGS-AG
NACH UGB

134	Gewinn- und Verlustrechnung
135	Bilanz
136	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
136	Vorschlag für die Gewinnverwendung
137	Bestätigungsvermerk

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010|11 VOM 1. MÄRZ 2010 BIS 28. FEBRUAR 2011

134

in t€	2010 11	2009 10
1. Umsatzerlöse	71	75
2. Sonstige betriebliche Erträge	24.461	22.034
3. Personalaufwand	-15.104	-14.200
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.845	-1.912
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.196	-16.073
6. Operatives Ergebnis (Z 1 bis 5)	-11.613	-10.076
7. Erträge aus Beteiligungen <i>– davon aus verbundenen Unternehmen 37.855 (Vorjahr 28.914) t€</i>	37.860	28.914
8. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	5.235	4.796
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge <i>– davon aus verbundenen Unternehmen 381 (Vorjahr 522) t€</i>	2.761	1.662
10. Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	2.300
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	0	0
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-436	-1.319
13. Finanzerfolg (Z 7 bis 12)	45.421	36.353
14. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (Z 1 bis 13)	33.808	26.277
15. Steuern vom Einkommen	1.072	2.083
16. Jahresüberschuss	34.880	28.360
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.401	735
18. Bilanzgewinn	36.281	29.095

BILANZ ZUM 28. FEBRUAR 2011

in t€	Stand am 28.02.2011	Stand am 28.02.2010
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.228	2.293
II. Sachanlagen	899	774
III. Finanzanlagen	475.800	439.299
	477.927	442.366
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	118.566	146.618
II. Wertpapiere	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4	4
	118.570	146.622
Summe Aktiva	596.496	588.988
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	103.210	103.210
II. Kapitalrücklagen	418.990	418.990
III. Gewinnrücklagen	13.928	13.928
IV. Bilanzgewinn	36.281	29.095
– davon Gewinnvortrag 1.401 (Vorjahr 735) t€		
	572.409	565.223
B. Unversteuerte Rücklagen		
	0	0
C. Rückstellungen		
I. Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder	2.429	2.225
II. Rückstellung für Steuern und Sonstige	10.168	9.391
	12.597	11.616
D. Verbindlichkeiten		
I. Finanzverbindlichkeiten	0	0
II. Übrige Verbindlichkeiten	11.490	12.150
	11.490	12.150
Summe Passiva	596.496	588.988
Haftungsverhältnisse	321.758	467.677

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

Gemäß § 82 Abs. 4 Börsegesetz erklären die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder als gesetzliche Vertreter der AGRANA Beteiligungs-AG nach bestem Wissen,

- dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Abschluss zum 28. Februar 2011 der AGRANA Beteiligungs-AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AGRANA Beteiligungs-AG vermittelt;
- dass der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010|11 den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage der AGRANA Beteiligungs-AG so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

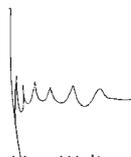
Wien, am 28. April 2011



Dipl.-Ing. Johann Marihart
Vorstandsvorsitzender



Mag. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Gattermayer
Vorstandsmitglied



Mag. Walter Grausam
Vorstandsmitglied



Dkfm. Thomas Kölbl
Vorstandsmitglied

VORSCHLAG FÜR DIE GEWINNVERWENDUNG

	2010 11 in €
Das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis 28. Februar 2011 schließt mit einem Bilanzgewinn von	36.281.257
Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Auf 14.202.040 Stück dividendenberechtigte Stammaktien Zahlung einer Dividende von 2,40 € pro Stammaktie (nennbetragslose Stückaktie), das sind	34.084.896
Vortrag auf neue Rechnung	2.196.361
	36.281.257

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der AGRANA Beteiligungs-AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis zum 28. Februar 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 28. Februar 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 28. Februar 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 28. Februar 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. März 2010 bis zum 28. Februar 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 28. April 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Wilhelm Kovsca e. h.	ppa. Mag. Claudia Draxler-Eisert e. h.
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

WEITERE INFORMATIONEN

A

ActiProt®: Stellt eine Eigenmarke von AGRANA dar und bezeichnet ein hochwertiges Eiweißfuttermittel. Diese sogenannte Trockenschlempe (Distillers Dried Grains with Solubles, DDGS) fällt in Anlagen zur Herstellung von Bioethanol auf Basis von stärkehaltigen Getreiden nach Trocknung der Rückstände aus der Destillation (Schlempe) an. Die Trockenschlempe wird pelletiert und dieses so entstandene lagerfähige Futtermittel wird dann DDGS genannt. Aufgrund seines hohen Proteingehalts von mindestens 30 % und eines vorteilhaften Energiegehalts wird DDGS als Futtermittel für Nutztiere, vorzugsweise Milchvieh, verwendet. Im AGRANA-Konzern wird dieses Koppelprodukt in der Bioethanolanlage in Pischelsdorf/Österreich erzeugt, wo grundsätzlich Mais, Weizen, Triticale und Melasse verarbeitet werden. Entsprechend allen anderen Produkten, die AGRANA auf den Markt bringt, ist auch ActiProt® gentechnikfrei.

AKP-Staaten: Gruppe von Staaten in Afrika, der Karibik und im pazifischen Raum, die mit der EU ein spezielles Abkommen über Entwicklungszusammenarbeit abgeschlossen haben. Den mehrheitlich ehemaligen Kolonialstaaten Frankreichs und Großbritanniens (derzeit 79 AKP-Länder) wurde von der EU seit 1975 durch Präferenzabkommen ein bevorzugter Zugang zum Binnenmarkt und die Möglichkeit zu zollfreien Importen von Zucker eingeräumt.

AMA (Agrarmarkt Austria): Die AMA ist eine österreichische Institution, die für die Landwirtschaft größte Bedeutung hat. Sie wurde mit dem AMA-Gesetz 1992 als juristische Person des öffentlichen Rechts geschaffen und als EU-konforme Marktordnungsstelle eingerichtet, die mittlerweile alle EU-Marktordnungen vollzieht. Die Aufgabe des Agrarmarketings wird von der Tochterorganisation, der Agrarmarkt Austria Marketing GesmbH, wahrgenommen. Die AMA untersteht der Aufsicht des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die wichtigsten Aufgaben der AMA sind: Vollziehung der Marktordnungen und Direktzahlungen (Milchquotenverwaltung, Lizenzverwaltung etc.), Abwicklung der Leistungsentgelte (z. B. Österreichisches Umweltprogramm ÖPUL), Markt- und Preisberichterstattung und Rinderkennzeichnung.

Amylopektin: Ist neben Amylose mit einem Anteil von durchschnittlich 70 % bis 80 % die zweite Fraktion der Stärke (Amylum). Die Stärke von Mais- und Hirsesorten (Wachsmais, Wachshirse) weist einen Amylopektingehalt von nahezu 100 % auf. Amylopektin zählt zu den komplexen Kohlenhydraten (Polysacchariden) und ist aus einzelnen D-Glucose-Molekülen (Traubenzucker) aufgebaut.

ATX (Austrian Traded Index): Der ATX ist ein von der Wiener Börse entwickelter und real-time berechneter Preisindex, der das Blue Chip-Segment des österreichischen Aktienmarktes abdeckt und die rund 20 liquidesten Aktien der Wiener Börse enthält. Die Aktien werden nach ihrer Bewertung (Preis der einzelnen Aktien multipliziert mit der jeweiligen Stückzahl der Aktien) gewichtet, weshalb Werte mit einer hohen Kapitalisierung einen stärkeren Einfluss auf den ATX haben. Der ATX ist Basiswert für an der Wiener Börse gehandelte und in Euro abgerechnete Futures und Optionen. Der Startwert für die Berechnung des ATX wurde am 2. Jänner 1991 mit 1.000 Punkten festgesetzt.

B

Bioethanol: Bioethanol ist ein durch Gärung aus kohlehydrathaltiger Biomasse (nachwachsenden Kohlenstoffträgern) hergestellter Kraftstoff. Er verfügt über einen Alkoholanteil von mindestens 99 Volumsprozent und ist de facto wasserfrei. In Europa wird Bioethanol aufgrund der klimatischen Gegebenheiten vorwiegend aus Zucker oder stärkehaltigen Getreidearten gewonnen. Bioethanol ist gegenüber fossilen Energieträgern CO₂-neutral und unterscheidet sich in seinen physikalischen Eigenschaften von denen des Benzins. Daher ist für Reinverwendung eine Anpassung der Motoren erforderlich.

Biogas: Biogas enthält Methan als brennbare Komponente, die durch Vergärung von Biomasse in Biogasanlagen hergestellt und zur Erzeugung von Bioenergie verwendet wird. Biogas kann aus vergärbaren, biomassehaltigen Reststoffen wie Klärschlamm, Bioabfall oder Speiseresten, Wirtschaftsdünger (Gülle, Mist) oder auch aus gezielt angebauten Energiepflanzen, also nachwachsenden Rohstoffen, gewonnen werden.

Biogene Kraftstoffe: Bei biogenen Kraftstoffen (auch: Biokraftstoffe, Biotreibstoffe) handelt es sich um flüssige oder gasförmige Kraftstoffe, die aus Biomasse (wie Pflanzenmaterial oder pflanzlichen Rückständen) hergestellt werden. Ausgangsstoffe sind Rohstoffe wie Getreide, Zuckerrüben oder Holz. Biogene Kraftstoffe werden zum Betrieb von Verbrennungsmotoren verwendet. Am wirtschaftlich bedeutendsten sind die biogenen Kraftstoffe Bioethanol und Biodiesel, die auch fossilen Kraftstoffen wie Benzin und Diesel beigemischt werden.

Biomasse: Umfasst die gesamte durch Pflanzen oder auch Tiere erzeugte organische Substanz. Basis für die Bildung von Biomasse in fester, flüssiger und gasförmiger Form ist vor allem die von Pflanzen betriebene Photosynthese, bei der aus Wasser und Kohlendioxid unter Freisetzung von Sauerstoff Sonnenenergie gespeichert wird.

Biostabilisatoren: Biostabilisatoren werden bei AGRANA statt chemischer Biozide (wie z. B. Formaldehyd) zur Bekämpfung von Mikroorganismen im Zuckerproduktionsprozess eingesetzt. Für den Einsatz bei der Zuckerproduktion wurden natürliche Biostabilisatoren auf Basis von Hopfen und Baumharzen entwickelt. Es handelt sich hierbei also um Produkte pflanzlicher Herkunft, die bereits seit vielen Jahren in der Lebensmittelherstellung verwendet werden.

Branchenvereinbarung: Rechtsgrundlage für Rübenlieferungen und ihre Bezahlung. Sie wird zwischen den Verbänden der rübenliefernden Landwirte und den Zucker produzierenden Unternehmen abgeschlossen.

Bunsaftkonzentrate: Unter Bunsaftkonzentraten werden alle Fruchtsaftkonzentrate mit Ausnahme von Apfelsaftkonzentrat und Konzentraten aus Zitrusfrüchten subsumiert. Darunter fallen unter anderem Kirschsafkonzentrate, Schwarze Johannesbeerkonzentrate, etc.

C

CEFS (Comité Européen des Fabricants de Sucre): CEFS ist die internationale Interessenvertretung der europäischen Zuckerverbände und vertritt die europäischen Zuckerproduzenten und -raffinerien in den europäischen Institutionen (EU-Ministerrat, Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Wirtschafts- und Sozialausschuss etc.) und gegenüber verschiedenen internationalen Organisationen (FAO, WTO etc.).

„Clean Label“: Clean Label („sauberes Etikett“) bezeichnet ein Vorgehen der Lebensmittelindustrie um besonders „natürliche“ Lebensmittel zu bewerben. Hierbei wird dem verstärkten Wunsch der Verbraucher Rechnung getragen auf Lebensmittelzusatzstoffe mit E-Nummer zu verzichten. Dies wird zum Beispiel durch zusätzliche Aufschriften wie „ohne Geschmacksverstärker“, „kein Zusatz von Konservierungsstoffen“ oder „frei von künstlichen Aromen“ beworben.

CO₂ (Kohlenstoffdioxid): Wird heute als wesentliches Treibhausgas angesehen. Es handelt sich dabei um eine chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff. Das farb- und geruchsneutrale Gas ist mit weniger als 1% natürlicher Bestandteil der Luft und entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigen Substanzen sowie der Atmung.

CO₂-Äquivalent: Um die Treibhauswirkung von verschiedenen Treibhausgasen vergleich- und somit summierbar zu machen, wird deren Treibhausgaspotenzial (Global Warming Potential) verwendet. Es gibt den Beitrag verschiedener Gase zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre in Form einer äquivalenten Menge CO₂ an. Die Treibhauswirkung von einem Kilogramm eines Gases wird dabei als Vielfaches („Äquivalenzfaktor“) der Treibhauswirkung von einem Kilogramm CO₂ ausgedrückt.

CO₂-Rückgewinnung (CO₂-Verflüssigungsanlage): Im Rahmen der Bioethanolerzeugung wird ein Teil des in nachwachsenden Rohstoffen (vor allem Weizen und Mais) gebundenen Kohlendioxids freigesetzt. In sogenannten CO₂-Verflüssigungsanlagen kann dieses aus nachwachsenden Rohstoffen stammenden biogene Kohlendioxid gewonnen, gereinigt sowie verflüssigt und damit für die Nutzung in verschiedenen industriellen Anwendungen insbesondere für kohlen-säurehaltige Getränke verfügbar gemacht werden. In diesem Fall substituiert biogenes somit fossiles CO₂.

D

Defizitländer/-regionen: Länder oder Regionen, die mehr Zucker verbrauchen als sie selbst produzieren und ihren Bedarf durch Zuckerimporte decken müssen. Im Zuge der Quotenrückgaben betrifft dies in Europa beispielsweise Länder wie Irland, Italien oder Portugal, aber auch Ungarn und Rumänien.

Drittlandexporte: Der durch Lizenzen geregelte Zuckerexport in Drittländer bezeichnet die Ausfuhr von Zucker in Länder außerhalb der EU. Die dafür benötigten Exportlizenzen werden von der EU an die Zuckerproduzenten verteilt (siehe Exportlizenzen).

E

E10: Kraftstoff mit 10% Anteil wasserfreiem Bioethanol und 90% Anteil an herkömmlichem Benzin.

E85: Siehe SuperEthanol E85.

EFFAT (European Federation of Food, Agriculture and Tourism Trade Unions): EFFAT ist die Europäische Gewerkschaftsföderation für den Landwirtschafts-, Nahrungsmittel- und Tourismussektor. EFFAT vertritt als europäische Dachorganisation von 120 nationalen Gewerkschaften aus 35 Ländern Europas die Interessen von mehr als 2,6 Millionen Mitgliedern gegenüber den europäischen Institutionen, europäischen Industrieverbänden und Unternehmensleitungen.

Emerging Market: Der Begriff „Emerging Market“ wird häufig in der Finanzbranche verwendet und bezeichnet einen aufstrebenden Markt. Vor allem die Länder der Zweiten Welt (wie z. B. China oder Indien) werden als sogenannte Schwellenländer bezeichnet, die ihren bisherigen Status eines Entwicklungslandes verlassen und auf dem Weg zu einem Industriestaat sind.

Emission: Bedeutet allgemein die Freisetzung von Störfaktoren in die Umwelt. Ein typisches Beispiel dafür sind etwa gasförmige Schadstoffemissionen aus Autos.

E-Nummer: Die E-Nummer (E steht für Europa) ist im Grunde das Zeichen dafür, dass für den betreffenden Lebensmittelzusatzstoff (zur Erzielung chemischer, physikalischer oder auch physiologischer Effekte) im Rahmen des EU-Zulassungsverfahrens nachgewiesen wurde, dass er unter anderem gesundheitlich unbedenklich ist. Die E-Nummer eines Zusatzstoffes ist der Code, mit dem jeder Stoff unabhängig von den jeweiligen Landessprachen eindeutig identifiziert werden kann.

Enzyme: Enzyme (früher auch: Fermente) sind Eiweißmoleküle, die als Katalysator chemische Reaktionen beschleunigen und zum Beispiel Stärke in Traubenzuckermoleküle zerlegen. Sie spielen daher bei der Fermentation (Gärung) eine wichtige Rolle (*siehe Fermentation*).

Ethanol: Ethanol ist eine klare, leicht entzündliche Flüssigkeit. Es wird umgangssprachlich oft als Alkohol bezeichnet. Ethanol ist besonders als Trinkalkohol bekannt, etwa als Anteil in Genussmitteln wie Wein oder Bier. Besonders in der letzten Zeit erfährt Ethanol große Bedeutung – abseits der Lebensmittelindustrie – als Biokraftstoff in Form von Bioethanol (*siehe Bioethanol*).

EU-Biokraftstoffrichtlinie: Die EU-Biokraftstoffrichtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. März 2009 regelt den Einsatz von Biokraftstoffen oder anderen erneuerbaren Kraftstoffen (z. B. Wind- und Sonnenenergie, Erdwärme oder Wasserkraft) im Verkehrssektor. Die EU-Biokraftstoffrichtlinie gibt den Anteil an erneuerbaren Kraftstoffen am Gesamttreibstoffverbrauch in Energieprozenten vor, lässt dabei aber offen, auf welche Art (Beimischung biogener zu fossilen Kraftstoffen oder Nutzung alternativer Treibstoffe) diese Ziele zu erreichen sind. Als biogene Kraftstoffe im Sinne der Richtlinie gelten Bioethanol, Biodiesel, Biogas, Biomethanol, Biodimethylether, Bio-ETBE, Bio-MTBE, Synthetische Biokraftstoffe, Biowasserstoff und reines Pflanzenöl.

EU-Energieallokationsmethode: Im Rahmen von Lebenszyklusanalysen kann die Allokation von Treibhausgasemissionen auf Bioethanol und seine Nebenprodukte mit der sogenannten Substitutionsmethode oder der Energieallokationsmethode vorgenommen werden. Die Substitutionsmethode ist gemäß den Vorschriften der EU für politische Analysen geeignet. Die Energieallokationsmethode ist für regulatorische Zwecke sowie für individuelle Einträge von Produzenten und Treibstoffen zu verwenden.

EU-Zuckermarktordnung: *Siehe Zuckermarktordnung.*

Exportlizenzen: Mit der Ausgabe von Exportlizenzen sichert sich die EU-Kommission die Kontrolle über den Export von EU-Quotenzucker und die mengen- und wertmäßige Einhaltung der WTO-Exportbeschränkungen.

F

FAO (Food and Agriculture Organisation): Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen, auch als Welternährungsorganisation bezeichnet, ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom. Sie hat die Aufgabe, die Produktion und die Verteilung von landwirtschaftlichen Produkten im Allgemeinen und Nahrungsmitteln im Besonderen weltweit zu verbessern, um die Ernährung sicherzustellen und den Lebensstandard zu verbessern. Zu diesem Zweck hat sie z. B. den „Codex Alimentarius“ entwickelt, der internationale Standards für die Lebensmittelsicherheit definiert.

Fermentation: Unter Fermentation (Gärung) versteht man in der Biotechnologie die Umsetzung von biologischen Materialien durch den Zusatz von Enzymen (Fermenten) oder aber auch mit Hilfe von Bakterien-, Pilz- und Zellkulturen.

„First Transformation“: Unter „first transformation“ versteht man die erste Verarbeitungsstufe von erntefrischen Früchten zum Halbfabrikat in lagerfähiger Form (gefroren, aseptisch oder püriert). Der Prozess beinhaltet unter anderem die Arbeitsschritte Sortieren, Waschen, Putzen, Schneiden, Frieren und Verpacken.

F.O. Licht: F.O. Licht ist ein führender Analyst der globalen Märkte für Zucker, Ethanol, Melasse, Futterzusatzstoffe, Biokraftstoffe, Kaffee und Tee. F.O. Licht veröffentlicht ein einzigartiges Spektrum an Online- und Print-Berichten und organisiert marktführende Konferenzen für die Zucker- und Ethanol-Industrie.

FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft): Die FFG ist die nationale Förderungsinstitution für die unternehmensnahe Forschung und Entwicklung in Österreich. Die FFG wurde durch das Bundesgesetzblatt I Nr. 73/2004 „Forschungsförderungsgesellschaft Errichtungsgesetz“ (kurz: FFG-Gesetz) mit 1. September 2004 gegründet. Die FFG steht zu 100% im Eigentum der Republik Österreich.

Fruchtsaftkonzentrat: Bildet die Basis für Fruchtsaftgetränke und wird an die Fruchtsaft und Getränke produzierende Industrie verkauft. Das vorher dem Obstpresssaft schonend entzogene Wasser wird dem Konzentrat zur Herstellung des Endverbraucherprodukts schließlich wieder in gleicher Menge zugeführt. Das Ergebnis ist ein hochwertiger Saft mit 100% Fruchtgehalt.

Fruchtzubereitung: Qualitativ hochwertige Früchte werden in flüssiger oder stückiger Form aufbereitet und thermisch haltbar gemacht, um diese insbesondere in Molkereiprodukten oder für die Eiscreme- und Backwarenindustrie weiterzuverarbeiten.

G

Getreidewirtschaftsjahr: Beginnt im Juli und endet im darauffolgenden Jahr im Juni.

Gluten: Gluten (von lateinisch *gluten* = „Leim“, Kleber, Klebereiweiß) ist ein Sammelbegriff für ein Stoffgemisch aus Proteinen, das in den Samen von Getreidearten vorkommt. Bei Wasserzugabe zum Mehl ist es das Gluten, das beim Anteigen eine gummiartige, elastische Masse bildet. Es hat für die Backeigenschaften von Mehl eine zentrale Bedeutung.

I

IGC (International Grains Council): Der Internationale Getreiderat ist eine zwischenstaatliche Organisation, die sich mit dem Thema Getreidehandel befasst. Der Rat verwaltet seit 1995 auch das Getreidehandelsübereinkommen und hat seinen Sitz in London. Das IGC-Sekretariat bietet neben Verwaltungsleistungen für den Rat auch Dienstleistungen an das Food Aid Committee (Nahrungsmittelhilfe-Ausschuss) an, das im Rahmen der Food Aid Convention (Nahrungsmittelhilfe-Übereinkommen) von 1999 errichtet wurde. Viele der IGC-Informationendienste können abonniert werden und Analysen des Rates zum Getreidemarkt finden in zahlreichen Branchen- und Marktuntersuchungen Verwendung.

Industriezucker: *Siehe Nicht-Quotenzucker.*

ISCC (International Sustainability & Carbon Certification): Das ISCC ist das weltweit erste staatlich anerkannte Zertifizierungssystem für Nachhaltigkeit und Treibhausgasemissionen, das übergreifend für alle Agrarrohstoffe angewendet werden kann. Die EU hat 2009 in der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie (2009/28/EG) Anforderungen für die nachhaltige Produktion von Biomasse (flüssige Biomasse und Biokraftstoffe) festgelegt. Deutschland hat diese EU-Richtlinie bereits in der nationalen Gesetzgebung (in der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung) umgesetzt. Demnach müssen Unternehmen, die eine Vergütung im Rahmen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) oder eine Anrechnung auf die Biokraftstoffquote erreichen wollen, ab dem 1. Jänner 2011 nachweisen, dass ihre Rohstoffe gemäß der Nachhaltigkeitsverordnungen produziert wurden. ISCC setzt diese gesetzlichen Anforderungen in allen Stufen des Produktionsprozesses um.

ISO (International Organisation for Standardisation):

Die ISO ist die internationale Vereinigung von Normungsorganisationen und erarbeitet internationale Normen in allen Bereichen mit Ausnahme der Elektrik und der Elektronik, für die die Internationale elektrotechnische Kommission (IEC) zuständig ist, und mit Ausnahme der Telekommunikation, für die die Internationale Fernmeldeunion (ITU) zuständig ist. Gemeinsam bilden diese drei Organisationen die WSC (World Standards Cooperation).

Isoglukose: Isoglukose ist ein auf Stärke basierendes, flüssiges Verzuckerungsprodukt, das bei einem Fruktosegehalt von 42% der Süße von Zucker entspricht und daher als Zuckersubstitut verwendet wird. Der Fruktosegehalt kann durch weitere Prozessschritte auf bis zu 55% angehoben werden. Isoglukose wird aus Getreide, vor allem Mais, hergestellt.

K

Kampagne: Verarbeitungszeitraum für agrarische Rohstoffe, die nur für einen begrenzten Zeitraum lagerfähig sind.

L

LDCs: Die Liste der Least Development Countries (LDCs) umfasst die ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder der Welt. LDCs dürfen ihre produzierten Güter mit Ausnahme von Waffen (Everything but Arms; EBA-Abkommen) ohne Mengengrenzung und zollfrei in die EU einführen. Für Zucker gab es bis 30. September 2009 ein Importkontingent.

M

Maisstärke: Maisstärke ist aus Mais gewonnene Stärke und wird vor allem in der Nahrungsmittelverarbeitung (z. B. Pudding), aber auch in technischen Anwendungen wie beispielsweise in der Papierproduktion oder im Kosmetikbereich verwendet.

Melasse: Sirupartiges, dunkelbraunes, süßes Nebenprodukt der Zuckerherstellung. Die Flüssigkeit enthält noch etwa 50% Zucker, der aber nicht mehr kristallisiert werden kann. Melasse wird vorwiegend zur Herstellung von Hefen, Alkohol oder auch als Viehfutterzusatz eingesetzt.

Mindestpreis für Zuckerrüben: Die EU-Zuckermarktordnung sieht einen Mindestpreis für Rüben vor. Dieser gilt für eine bestimmte Anlieferungsstufe und eine bestimmte Standardqualität. Bei abweichenden Qualitäten werden Zu- und Abschläge vorgenommen.

Modifizierte Stärke: Modifizierte Stärken sind durch physikalische, enzymatische oder chemische Verfahren gewonnene Stärkeerzeugnisse, die erhöhten technischen Anforderungen gerecht werden. Wesentliche Eigenschaften bleiben nach der Modifikation erhalten. Modifizierte Stärken werden in der Lebensmittelindustrie und für technische Anwendungen eingesetzt, da sie gegenüber natürlicher Stärke bessere Hitze-, Säure- und Scherstabilität sowie ein besseres Gefrier- und Auftauverhalten aufweisen. Modifizierte Stärken als Lebensmittelzusatzstoffe müssen als solche deklariert werden, wenn sie chemisch verändert wurden, ansonsten – bei physikalischer (Hitze, Druck) oder enzymatischer Modifikation – gelten sie als Lebensmittelzutat und haben keine E-Nummer.

N

Nassmais: Erntefrischer Mais wird auch als Nassmais bezeichnet.

Native Stärke: *Siehe Stärke.*

Nicht-Quotenzucker: Bezeichnet entsprechend der Zuckermarktordnung jenen Zucker, der die Produktionsquote übersteigt. Dieser kann als Industriezucker (Non-Food) zur Erzeugung von Produkten vorwiegend in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie (Verwendung zur Erzeugung von Hefe, Zitronensäure und Vitaminen) vermarktet, in Drittländer exportiert oder ins nächste Zuckerwirtschaftsjahr übertragen werden.

P

Präferenzimportkontingent: Im November 2010 hat die EU-Kommission mit Hinweis auf das hohe Weltmarktpreisniveau die Zölle auf Rohzuckerimporte aus Drittländern im Rahmen von Präferenzimportkontingenten (98 € pro Tonne) im Zeitraum 1. Dezember 2010 bis 31. August 2011 ausgesetzt.

Präferenzzucker: Im Zuge der EU-Erweiterungsrunden ist die EU Verpflichtungen eingegangen, bestimmten Zucker produzierenden Ländern Zucker zu garantierten Preisen abzunehmen. Der Hauptanteil entfällt auf die LDCs und AKP-Länder.

Prime Market: Untersegment des Marktsegments „equity market.at“ der Wiener Börse, in dem Wertpapiere, die zum Amtlichen Handel oder Geregelten Freiverkehr zugelassen sind und den speziellen Zusatzanforderungen für die Aufnahme in den Prime Market entsprechen, zusammengefasst sind. Der Handel dieser Wertpapiere findet über das Handelssystem Xetra statt. Als Handelsmodell steht der fortlaufende Handel (Fließhandel) mit Auktionen zur Verfügung.

Produktionsabgabe: Die Produktionsabgabe auf die Zuckerquoten beträgt 12 € je Tonne und kann ab dem ZWJ 2007|08 bis zu 50% von den Rübenbauern aufgebracht werden. Für Isoglukose beträgt sie 50% der für Zucker geltenden Abgabe. Sie ist eine Verwaltungsabgabe an die EU.

Produktionsquote: *Siehe Zuckerquote.*

Q

Quote: *Siehe Zuckerquote.*

Quotenrübe: Bezeichnet jene Zuckerrüben, die zur Erfüllung der Produktionsquote für Zucker benötigt werden.

Quotenzucker: Jener Zucker, der im Laufe eines Zuckerwirtschaftsjahres im Rahmen der zugeteilten Produktionsquote erzeugt und vermarktet wird.

R

Raffination: Der Begriff Raffination bezeichnet allgemein ein technisches Verfahren zur Reinigung, Veredelung, Trennung oder Konzentration von Rohstoffen. Bei Zucker bedeutet dies das Entfärben von braunem Rohzucker (aus Zuckerrohr oder Zuckerrübe) durch wiederholtes Umkristallisieren.

Referenzpreis: Der in den Regelungen zum EU-Zuckermarkt festgelegte Referenzpreis für EU-Quotenzucker dient der Ableitung der Rübenmindestpreise und hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Marktpreis, der sich aus Angebot und Nachfrage bildet.

Restrukturierungsabgabe: Jährliche Zahlung der Zuckerproduzenten in der EU-bezogen auf die Produktionsquote zur Finanzierung des EU-Restrukturierungsfonds im Rahmen der Reform des EU-Zuckermarktes (über einen Zeitraum von drei Jahren: 2006|07 bis 2008|09).

Restrukturierungsfonds: Fonds, der aus der Restrukturierungsabgabe der EU-Zuckerproduzenten finanziert wurde. Seine Mittel wurden im Rahmen der Reform des EU-Zuckermarktes innerhalb der EU verwendet mit dem Ziel der Herstellung eines Marktgleichgewichtes in der EU durch Aufgabe von Quotenzuckerproduktion.

Restrukturierungszahlung/-beihilfe: Zahlung an zuckerproduzierende Unternehmen aus dem EU-Restrukturierungsfonds, die im Rahmen der Umstrukturierung freiwillig Quoten dauerhaft zurückgegeben haben.

Rohrzucker: Aus Zuckerrohr gewonnener Zucker, chemisch ident mit Rübenzucker.

Rohzucker: Rohzucker ist ein Halbfertigprodukt des Rohr- oder auch Rübenzuckers, bei dem die Zuckerkristalle noch nicht vollständig von anhaftenden Nichtzuckerstoffen befreit sind, was ihm seine braune Farbe verleiht.

S

SEDEX (Supplier Ethical Data Exchange): SEDEX ist eine Non-Profit-Organisation für Unternehmen, die sich zur kontinuierlichen Verbesserung ihres ethisch-sozialen Verhaltens entlang ihrer Lieferketten bekennen. SEDEX ist eine Web-basierte Datenbank für Unternehmen mit dem Ziel ethische Daten von Mitgliedern zu erfassen und untereinander verfügbar zu machen und ermöglicht Unternehmen potenzielle Risiken zu analysieren und auszuwerten.

Stärke: Stärke ist eine organische Verbindung und einer der wichtigsten Reservestoffe in pflanzlichen Zellen. In unseren Breiten wird Stärke hauptsächlich aus Mais, Weizen oder Kartoffeln gewonnen. Um Stärke zu gewinnen, werden die Stärke enthaltenden Pflanzenteile zerkleinert, anschließend folgt die Auswaschung der Stärke. Durch Filtrations- und Zentrifugationsschritte erfolgt die Gewinnung der Stärke. Der letzte Schritt ist schließlich deren Trocknung. Native Stärke liegt dann als weißes Pulver vor.

Stärkemais: Der sogenannte Stärkemais oder auch Weichmais ist eine der ältesten Maissorten. Er eignet sich gut als direktes Nahrungsmittel, weil er sich aufgrund seines mehlig-nährigen Gewebes besonders leicht mahlen lässt. Der Stärkemais spielt besonders als Rohstoff für die industrielle Verwertung eine wichtige Rolle.

SuperEthanol E85: Ein umweltfreundlicher Kraftstoff, der aus bis zu 85 % Bioethanol und zum Rest aus Benzin besteht. Bioethanol wird aus zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen (wie etwa Weizen, Mais, Triticale sowie Zuckerrübensaft) gewonnen. Um E85 als Kraftstoff für PKWs verwenden zu können, benötigt man sogenannte FFVs (Flexible Fuel Vehicles).

T

Tritikale: Die Getreidesorte Tritikale ist eine Kreuzung aus Weizen und Roggen und verbindet daher, sowohl in Bezug auf Geschmack als auch Inhaltsstoffe, Eigenschaften dieser beiden Sorten. Tritikale wird aufgrund des höheren Stärkegehalts auch als Energiegetreide zur Bioethanolproduktion genutzt.

U

UBA (Umweltbundesamt): Das österreichische Umweltbundesamt wurde 1985 gegründet. Drei Jahre später kam es durch die Neufassung des Gesetzes auch zu einer Neudefinition der Kernaufgaben. 1999 erhielt das UBA die Rechtsform einer GmbH. Als solche befindet sie sich im 100%-Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Lebensministerium. Das UBA ist die führende Experteneinrichtung für alle Umweltthemen und -medien.

V

VÖNIX (VBV-Österreichischer Nachhaltigkeitsindex): Der VÖNIX ist ein Aktienindex, bestehend aus jenen börsennotierten österreichischen Unternehmen, die hinsichtlich sozialer und ökologischer Leistung führend sind. Träger des VÖNIX ist die VBV-Pensionskasse AG bzw. die VINIS GmbH, beide Wien, verantwortlich für die Nachhaltigkeitsanalyse ist die Mag. Friesenbichler Unternehmensberatung, die tägliche Berechnung erfolgt durch die Wiener Börse AG.

W

Weißzucker: Als Weißzucker wird üblicher Haushaltszucker bezeichnet, der durch Kristallisation und Zentrifugieren gewonnen wird.

Westbalkan-Abkommen: Seit dem Herbst 2000 dürfen die aus dem ehemaligen Jugoslawien entstandenen Staaten unter anderem Zucker in begrenzten Mengen zollfrei in die EU einführen. Entsprechende Freihandelsabkommen hat die EU inzwischen mit Kroatien und Serbien geschlossen.

WHO (World Health Organisation): Die Weltgesundheitsorganisation ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf/Schweiz. Sie wurde am 7. April 1948 gegründet und zählt 193 Mitgliedsstaaten. Sie ist die Koordinationsbehörde der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen.

Wirtschaftsjahr: *Siehe Zucker/Getreidewirtschaftsjahr.*

WTO (World Trade Organisation): Die Welthandelsorganisation mit Sitz in Genf/Schweiz, in der 150 Mitgliedsstaaten die Liberalisierung des Welthandels verhandeln.

Z

ZMO: *Siehe Zuckermarktordnung.*

Zölle: Diese dienen dem Schutz heimischer Produkte vor Billigimporten aus Drittländern (Außenschutz). Der Basiszoll für Zucker ist ein Fixbetrag. Zusätzlich wird bei Einfuhren von Zucker im Rahmen der Schutzklausel der sogenannte Zusatzzoll als variabler Zollsatz erhoben.

Zucker: Zucker wird in Europa aus der Zuckerrübe gewonnen. In subtropischen und tropischen Regionen der Erde ist Zuckerrohr Hauptquelle für die Zuckerproduktion. Unter „Zucker“ wird meistens Haushaltszucker, also Saccharose verstanden, neben dieser gibt es aber auch noch eine Reihe anderer Zuckerarten, wie zum Beispiel Traubenzucker, Fruchtzucker oder Milchzucker. Sie alle zählen zur Nährstoffgruppe der Kohlenhydrate.

Zuckerextraktion: Als Extraktion wird jener Prozess bezeichnet, bei dem Zucker aus den Rübenschnitzeln mit Hilfe von heißem Wasser herausgelöst wird. Endprodukt dieser Extraktion ist Rohsaft, der rund 98% des in der Rübe enthaltenen Zuckers enthält.

Zuckergewinnung: Bei der Zuckergewinnung aus der Zuckerrübe wird aus Rübenschnitzeln Rohsaft gewonnen, der in mehreren Schritten gereinigt und schließlich so lange eingedickt wird, bis daraus Zucker kristallisiert. Durch mehrmaliges Umkristallisieren wird der Zucker gereinigt, sodass man reine, weiße Kristalle erhält. Diese Kristalle haben einen Saccharosegehalt von annähernd 100%. Damit ist Zucker also ein hochreines Lebensmittel und beinahe unbegrenzt haltbar.

Zuckermarktordnung (ZMO): Das seit 1968 bestehende EU-Regelwerk aus Quoten und Zöllen dient der gemeinsamen Marktorganisation für Zucker und der Sicherung einer heimischen Zuckerproduktion.

Zuckerquote: Im Rahmen der Europäischen Zuckermarktordnung ist für jeden zuckerproduzierenden EU-Mitgliedsstaat eine Produktionsmenge für Zucker und Isoglukose festgelegt. Diese Menge ist wiederum auf die produzierenden Unternehmen heruntergebrochen und als Produktionsquote fixiert. Damit wird die Produktion beschränkt und Überschüsse minimiert.

Zuckerrübe: Die Zuckerrübe ist eine landwirtschaftliche Kulturpflanze, die fast ausschließlich der Herstellung von Rübenzucker dient. Die Zuckerrübe besteht aus dem Rübenkopf und dem Wurzelkörper. Im Wurzelkörper ist Saccharose gespeichert, welche in der Zuckerfabrik gewonnen wird.

Zuckerrübendicksaft: Ein auf rund 70% bis 75% Trockensubstanz eingedickter, gereinigter Zuckersaft, der eine braune Färbung sowie eine zähe Konsistenz aufweist. Dicksaft entsteht am Ende der Verdampfstation, bevor die eigentliche Kristallisation des Zuckers in den Kochapparaten im Zuckerhaus folgt.

Zuckerwirtschaftsjahr (ZWJ): Das Zuckerwirtschaftsjahr der Europäischen Union beginnt jeweils am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres. Dieser Bezugszeitraum gilt für alle Regelungen zum EU-Zuckermarkt.

AGRANA BETEILIGUNGS-AG

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998
E-Mail: info.ab@agrana.com
www.agrana.com

Wünschen Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen oder haben Sie noch weitere Fragen? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.:

Konzernkommunikation/ Investor Relations

Mag. (FH) Hannes Haider
Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12045
E-Mail: investor.relations@agrana.com

Konzernkommunikation/ Public Relations

Mag. (FH) Christine Göller
Mag. Ulrike Middelhoff (in Karenz)
Telefon: +43-1-211 37-12084, Fax: -12045
E-Mail: info.ab@agrana.com

*AGRANA Online-
Geschäftsbericht
2010/11:
<http://ir.agrana.com>*

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

AGRANA Zucker GmbH

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3430 Tulln,
Josef-Reither-Straße 21-23
Telefon: +43-2272-602-0, Fax: -11225
E-Mail: info.zucker@agrana.com

AGRANA Stärke GmbH

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3950 Gmünd, Conrathstraße 7
Telefon: +43-2852-503-0, Fax: -19420
E-Mail: info.staerke@agrana.com

AGRANA Bioethanol GmbH

Sitz: A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12998

Verwaltung: A-3435 Pischelsdorf,
Industriegelände
Telefon: +43-2277-90303-0, Fax: -13133
E-Mail: info.bioethanol@agrana.com

AGRANA J&F Holding GmbH

A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
Telefon: +43-1-211 37-0, Fax: -12853
E-Mail: info.juice-fruit@agrana.com

Zukunftsgerichtete Aussagen/Prognosen

Der Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Einschätzungen des Vorstandes der AGRANA Beteiligungs-AG beruhen. Auch wenn der Vorstand der festen Überzeugung ist, dass diese Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund einer Vielzahl interner und externer Faktoren erheblich abweichen. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang beispielsweise die Verhandlungen über Welthandelsabkommen, Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage, insbesondere die Entwicklung makroökonomischer Größen wie Wechselkurse, Inflation und Zinsen, EU-Zuckerpolitik, Konsumentenverhalten sowie staatliche Ernährungs- und Energiepolitik. Die AGRANA Beteiligungs-AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden.

Personenbezogene Begriffe wie „Mitarbeiter“ oder „Arbeitnehmer“ werden aus Gründen der Lesbarkeit geschlechtsneutral verwendet.

Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben in diesem Bericht kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
 AGRANA Beteiligungs-AG
 A-1220 Wien, Donau-City-Straße 9
 Konzernkommunikation/Investor Relations
 Mag. (FH) Hannes Haider
 Telefon: +43-1-211 37-12905, Fax: -12045
 E-Mail: investor.relations@agrana.com

Design: marchesani_kreativstudio
 Fotokonzept: gantnerundenzi
 Fotos: Manfred Klimek, Klaus Vhynalek, AGRANA



UW 811 DAS

Papier: Claro matt. Druck: Wallig – Ennstaler Druckerei und Verlag Ges.m.b.H.

Das Unternehmen ist PEFC-zertifiziert und hat für dieses Produkt Papier eingesetzt, das nachweislich aus nachhaltiger Waldwirtschaft stammt. Die Herstellung ist nach der Umwelt-Richtlinie UZ24 für schadstoffarme Druckerzeugnisse erfolgt.

Dieser Geschäftsbericht ist in deutscher und englischer Version erhältlich.

WWW.AGRANA.COM

